Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 13. Mai 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 113

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Japanisches Boot futsch.

Der erste Kriegsboot-Verlust der Japaner. — Das Vorrücken japanischer Heere nach Liaoyang. — Dort müssen bald die Würfel fallen! — 30,000 Japaner auf Liaotung.

St. Petersburg, Rußland, 13. Mai. (6:40 Uhr Abends!) Es wird bestätigt, daß jetzt sowohl die Telegraphen-, wie die Eisenbahn-Verbindung mit Port Arthur abgeschnitten sind.

Tokio, 13. Mai. (4 Uhr Nachmittags:) Das japanische Torpedoboot Nr. 48 wurde gestern zerstört, während es aus der Kerr-Bai, nördlich von Port Dalny, Minen entfernte. 7 Mann wurden dabei getödtet, und 7 verwundet. Dies ist das erste Kriegsboot, welches Japan in dem jetzigen Krieg verloren hat.

St. Petersburg, 13. Mai. Sämmtliche offfizielle Depeschen vom Kriegsschauplatz zeigen das beständige Vorrücken der japanischen Armeen nach Haitscheng und Liaoyang zu.

Die japanischen Streitkräfte bewegen sich in Divisionen von je etwa 10,000 Mann. Jede Division ist anscheinend von 50 Geschützen und 1500 Mann Kavallerie begleitet. Depeschen von General Kuropatkin geben den Aufenthalt von wenigstens 5 dieser Divisionens-Armeen an, welche von Fenghuangtscheng und Takuschan nach Haitscheng zu marschiren. Man weiß aber, daß noch mehr Armeen, deren Verbleib nicht berichtet ist, auf die russische Position vorrücken.

General Kuropatkin berichtet, daß sich mindestens 30,000 japanische Soldaten auf der Halbinsel Liaotung befinden und anscheinend sämmtlich zur Belagerung von PortArthur bestimmt sind. Auch wird gemeldet, daß 30 Transportboote, mit einer japanischen Division an Bord, vor Port Adams, an der Westseite der Halbinsel Liaotung, liegen.

Niutschwang, 13. Mai. (Mittags:) Die Russen stellen das, in London verbreitete Gerücht in Abrede, daß unweit Wafungtien eine Schlacht stattgefunden habe, in welcher die Russen mit schwerem Verlust geschlagen worden seien. Es ist bis jetzt keine Bestätigung dieses Gerüchtes von anderen Quellen erhältlich.

St. Petersburg, 13. Mai. Das Amtsblatt bringt einen Ukas vom Zaren und eine Zuschrift des Finanzministers betreffs der Ausstellung von Schuldscheinen im Nennwerth in Höhe von 160 Millionen Dollars, auf fünf Jahre, von morgen an gerechnet, ausstehend und mit 5 Prozent halbjährlich zahlbar, verzinslich. Die Banken von Paris und den Niederlanden, der „Credit Lyonnais" und Hottinger & Co. in Paris sollen diese Bonds ausgeben. Wenn, ehe dieselben verfallen, weitere Anleihen flott gemacht werden sollten, so sollen die Inhaber der ersteren den Vorzug bei den Zeichnungen für die neuen Anleihen erhalten.

Es wird erklärt, daß beim Ausbruch des jetzigen Krieges die russischen Finanzen sich in blühendem Zustande befunden hätten.

London, 13. Mai. Die japanische Anleihe in Höhe von 50 Million Dollars ist zwanzig Mal überzeichnet. Die Zeichnungs-Listen sind geschlossen worden.

St. Petersburg, 13. Mai. Es heißt hier, der Mikado von Japan habe anläßlich einer Glückwunsch-Depesche, welche Studenten des Bergbau-Instituts in St. Petersburg anläßlich des japanischen Sieges am Yalufluß an ihn gesandt hatten, seinen Dank und seine guten Wünsche ausgesprochen, aber gleichzeitig bemerkt, er preise Gott dafür, daß er keine solche Unterthanen habe.

Söul, Korea, 9. Mai. (Ueber Shanghai, 13. Mai.) Die zweite japanische Armee, 70,000 Mann stark, fuhr am 4. Mai auf 83 Transportbooten von Chinampko ab. Die Soldaten waren auf den Schiffen sehr dicht zusammengedrängt; auf einem der Schiffe waren 3800 Mann! Trotz der Unzulänglichkeiten, welche daraus entstanden, gab es kein Murren.

Alle Vorsichtsmaßnahmen waren getroffen, um zu verhindern, daß Nachrichten über die Abfahrt der Armee sich vor der richtigen Zeit verbreiteten. Die Bewohner von Chinampho selbst wurden streng disziplinirt, und keinem wurde gestattet, die Stadt zu verlassen, oder, wenn er sich außerhalb befand, sie zu betreten. Drei Amerikanern jedoch gelang es, auf einer Dschunke aus Chinampho zu entwischen; zwölf Tage später erreichten dieselben Tschemulpo.

Wahrscheinlich werden die Japaner den Kaiser von Korea nöthigen, seine Wohnung wieder im Houwei-Palast zu nehmen, den er nach dem Feuer am 14. April verlassen hatte. Dies würde den japanischen Einfluß auf den Kaiser am größten machen.

Washington, D. K., 13. Mai. Der amerikanische Gesandte Allen in Söul meldet dem Staatsdepartement, daß eine beträchtliche Abtheilung russischer Kosaken südlich vom Yalufluß aufgetaucht ist.

Söul, 12. Mai. Die japanischen Garnisonen zwischen Phönghang (Pinghang) und Widschu haben Späher-Partien durch das ganze Land östlich von Tschahong gesandt, in Erwartung einer russischen Flankenbewegung gegen die äußerste Rechte der japanischen Streitkräfte.

Das russische Flottengeschwader von Wladiwostok ist von den Japanern jetzt sogut wie eingestöpselt. Japanische Späherschiffe bewachen den dortigen Hafen.

Es wird hier versichert, daß nur eine Division der zweiten japanischen Armee auf der Halbinsel Liaotung gelandet sei, und daß die Uebrigen zu Takusson landen würden.

Tokio, 13. Mai. Die Behauptung, daß die Japaner die Regeln des „Rothen Kreuzes" verletzt hätten, indem sie vorsätzlich auf einen Zug mit Verwundeten zu Polandien, etwa 40 Meilen nördlich von Port Arthur, gefeuert hätten, hat sich als durchaus grundlos erwiesen. Wenn hier überhaupt eine Schuld vorlag, so haben dieselbe nur die Russen. Der betreffende Zug hatte keines der Zeichen, welche für „Rothe Kreuz"-Züge erforderlich sind, und hatte russische Truppen an Bord, welche Feuer eröffneten, auf das die Japaner prompt antworteten. Plötzlich hielt der Zug und zeigte dann die Flagge des „Rothen Kreuzes". Die Japaner stellten sofort das Feuer ein und gingen näher heran, um eine Untersuchung vorzunehmen, — als plötzlich der Zug sich mit Volldampf wieder in Bewegung setzte und entwischte.

Als drohend geschildert!

Die inneren Verhältnisse in Rußland.

Rom, 13. Mai. Ein geheimer Brief, welcher aus St. Petersburg kommt, schildert die innere Lage Rußlands als sich höchst bedenklich gestaltend, was die Aufrechterhaltung der bestehenden Institutionen betrifft. Das militärische Mißgeschick im fernen Osten hat die Meinung bestärkt, daß die jetzige Organisation des Landes an den Uebeln schuld, und eine Aenderung durchaus nothwendig sei.

Man äußert die Hoffnung, daß der Zar selbst, die Gefahr sehend, sich veranlaßt fühlen werde, dem Lande eine Verfassung zu geben, in welchem Falle, wie es heißt, sich ein so großer Volks-Enthusiasmus entfalten würde, daß es möglich wäre, Leute und Mittel genug aufzubringen, um Japan zu schlagen.

Wenn der Zar dies nicht thut — sagt der Bericht weiter — so werden alle Bemühungen der russischen Regierung, den Sieg zu erringen, fruchtlos bleiben, und die Regierung wird auch noch mit einer starken revolutionären Bewegung im Innern zu kämpfen und vor Allem die Polen und Finnen gegen sich haben.

Leutwein bleibt.

Berlin, 13. Mai. Die Regierung machte eine Kabeldepesche an Oberst Leutwein, denStatthalter von Deutsch-Westafrika, bekannt, worin derselbe endgiltig die Angabe in Abrede stellt, daß er nach dem Eintreffen des Generals v. Trotha — des neuen militärischen Oberbefehlshabers — nach Deutschland zurückkehren wolle.

Inland.

Von der Weltausstellung.

St. Louis, 13. Mai. Es werden auf der jetzigen Ausstellung keine Schildchen zu sehen sein, welche die Besucher vor dem Betreten des Grases warnen. Vielmehr können die Besucher nach Herzenslust die einladenden Grasflächen und die schattigen Winkel genießen. Nur einige wenige, besonders vorbereitete Rasenflächen werden für das Publikum geschlossen sein.

Die Raucher-Sperre ist auch wieder aufgehoben worden, nur darf innerhalb keines der Gebäude geraucht werden.

Die deutsche Abtheilung im Erziehungs-Palast wurde heute mit kurzen Zeremonien eröffnet. Reichs-Generalkommissär Lewald empfing die eingeladenen Gäste.

Kubas Ausstellung im Palast der schönen Künste ist heute fertig geworden.

In den nächsten paar Tagen werden die Jefferson-Garden noch um 175 Mann verstärkt werden. Bis jetzt thun weniger, als 100 Wach-Polizisten auf dem Ausstellungsplatz Dienst. Alle neue Leute haben in der regulären Armee gedient und sind gründlich disziplinirt.

Die Ex-Königin Liliuokaloni von Hawaii ist nebst ihrer Begleitung nach San Franzisko abgereist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cedric von Liverpool.
San Franzisko: Doric von asiatischen Häfen.
Victoria, B. K.: Empreß of India von asiatischen Häfen.
Havre: La Touraine von New York.
Manchester: Iberian von Boston.
Liverpool: Sagamore von Boston.
Bremen: Rhein von New York.
Hamburg: Prinzessin Viktoria Luise, von Neapel und Genua.
New York: Patricia von Hamburg.
An Nantucket, Mass., vorbei: Campania, von Liverpool nach New York.

Abgegangen.

New York: Celtic nach Liverpool.
Neapel: Canopic nach Boston.

Für Ansiedler!

Rosebud-Reservation wird im August eröffnet.

Washington, D. K., 13. Mai. Präsident Roosevelt unterzeichnete die Proklamation, durch welche die Rosebud-Indianerreservation in Nord-Dakota für die Besiedlung eröffnet wird.

Diese Reservation enthält 416,000 Acres. Die Eröffnung wird am 8. August, 9 Vormittags, erfolgen.

Arbeiter-Nachrichten.

Quincy, Mass., 13. Mai. Die streikenden Kesselschmiede und Schiffszimmerer der „Fox River Ship & Engine Works" beschlossen in einer Versammlung, einen Vorschlag der Gesellschaft zurückzuweisen, wonach sie im Sommer 55 Stunden die Woche arbeiten und im Herbst zum 9stündigen Arbeitstag zurückkehren sollten; sie wollen durchaus nichts von der Extra-Stunde im Sommer wissen. Der Ausstand ist daher von der Schlichtung so weit entfernt, wie nur je.

Cleveland, 13. Mai. Unter den organisirten Schiffsführern u. s. w. der großen Binnenseen ist jetzt eine Urabstimmung über die Frage im Gange, ob der jüngste Vorschlag der Dampfergesellschaften-Vereinigung angenommen werden soll. Davon hängt es jetzt ab, ob der Verkehr auf den Binnenseen ungestört in die Sommer-Saison eintreten kann oder nicht.

Brand durch Sägemehl-Explosion.

Portland, Oreg., 13. Mai. Eine Explosion von Sägemehl im Hochofen einer Mühle der Day Lumber Co. verursachte um Mitternacht eine Feuersbrunst, welche die ganze Anlage sowie auch diejenige der Multnomah Trunk & Box Co. und die der F. Powers Manufacturing Co. zerstörte.

Der Verlust übersteigt wahrscheinlich eine Viertelmillion Dollars.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

$20,000 Orgel.

Neue Thomas'sche Konzertorgel wird in Chicago gebaut.

Die große Konzertorgel, welche in der neuen Thomas'schen Konzerthalle aufgestellt, und welche $20,000 kosten soll, wird hier in Chicago von Lyon & Healy gebaut werden. Es wird die zweitgrößte Orgel des Landes werden —die Auditorium-Orgel ist größer— doch wird sie Verbesserungen erhalten, welche jene nicht besitzt. Das Instrument muß am 1. November d. J. zum Gebrauch fertig und aufgestellt sein, und da die Aufstellung sowie die Regulirung der Töne, der aus 1000 Pfeifen bestehenden Orgel, mindestens zwei Monate Zeit nimmt, so haben sich die Erbauer sehr zu beeilen. Die Blasebälge werden auf elektro-pneumatischem Wege getrieben und die Register und Tasten können sowohl von der Orchesterbühne, wie von sonst einem beliebigen Platz im Saal aus gespielt werden. Das Instrument findet direkt hinter dem Orchester, etwa zehn Fuß erhöht, seine Aufstellung und kann in verschiedener Stärke abgeblendet werden.

Brand durch Gasolin-Explosion.

Durch die Explosion einer Gasolinmaschine in Hyman Harris' Bäckerei, 598 W. 13. Str., gerieth das Kellergeschoß in Brand und ehe die Feuerwehr anlangte, stand die ganze aus Holz gebaute Bäckerei in Flammen. Das Feuer hatte einen Schaden von mehr als $2000 angerichtet, ehe es gelöscht werden konnte. Zum Glück befand sich Niemand im Maschinenraum, als das Gasolin explodirte, sonst wären Verletzungen unausbleiblich gewesen.

Erwirkten einen Aufschub.

Joe Boprie, John Butler, Jack Miller und Samuel McQuinn, Mitglieder von Metallarbeitergewerkschaften, die heute vor Richter Brentano zitirt waren, um sich wegen Uebertretung eines den Fabrikanten gewährten Einhaltsbefehls zu verantworten, erhielten Frist bis zum 19. Mai, um Gründe anzuführen, weshalb sie nicht wegen Mißachtung des Gerichtshofes bestraft werden sollten.

Das leidige Gasolin.

Beim Versuch, einen Gasolinofen anzuzünden, explodirte das Oel und Frau Anna Howe, 38 Jahre alt, 3241 Parnell Ave., erlitt schwere Brandwunden an Brust und Armen. Aerztliche Hilfe war gleich zur Hand. Die Frau wird davonkommen.

— Die ästhetisch gebildete Tochter. — Cohn: „Nu, warum willste den reichen Tulpenblüth nich heirathen?"— Tochter (kürzlich aus hochfeinem Pensionat gekommen): „Ach, Papa, seine sich so sehr jenseits der Schönheitslinie befindende Nase tritt mein ästhetisches Empfinden mit Füßen."

— Splitter. — Mancher würde seine Frau „in den Himmel" heben, wenn er wüßte, daß sie nicht mehr herunterkäme.

— Wie sie es auslegt. — Fräulein Amanda Schmidt (nachdem sie einen Förster, der auf die Jagd gehen will, getroffen hat, weiterspazierend): „Da, schon wieder einer, der mir nachsieht!"

Stimmen ab!

Die republikanische Staatskonvention wählt den Bannerträger.

Ein fehlgeschlagener Handstreich.

Yates' Gegner verlagten gestern Abend die Konvention bis heute Vormittag. — Die Plattform empfiehlt Hitt als Vize-Präsidentschafts-Kandidaten.

Die republikanische Staatskonvention hat erst heute ihre wirkliche Arbeit aufnehmen können. Gestern Nachmittag hielt Sprecher Cannon, der Vorsitzer, eine so lange Rede über die rühmliche Geschichte der Partei der moralischen Ideen, daß darüber die Arbeit der verschiedenen Ausschüsse, namentlich desjenigen für Beglaubigungen, in die Länge gezogen wurden. Herr Cannon vertiefte sich dermaßen in Erinnerungen, daß er ganz vergaß, des neuen Leitsterns am Parteihimmel zu erwähnen, erst am Schluß kam ihm, wie so manchem Redner, der Gedanke, daß er die Hauptsache vergessen hatte, nämlich das Loblied auf Präsident Roosevelt. Dann holte er das aber in beschleunigter Geschwindigkeit nach.

Gouverneur Yates hatte bekanntlich in Peoria durch eine Kriegslist vor vier Jahren sich die Nomination verschafft, und als nun gestern Abend die Konvention wieder zusammentrat, versuchte er die List von Neuem, aber dieses Mal fiel er gründlich herein. Seine Anhänger, welche die Zuschauersitze „gepackt" hatten, begannen nämlich, unterstützt von einer Musikkapelle, als die Konvention zusammentreten sollte, eine gewaltige Demonstration zu Gunsten von Yates, sie schrieen, sangen, und schließlich zogen sie unter ohrenbetäubendem Lärm mit Bannern durch die Halle. Ein Mann mit einem Hamlin-Banner stellte sich an die Spitze, wurde aber einfach zu Boden geschlagen, dann erschien plötzlich Yates in der Halle und wurde von ein paar Getreuen nach der Bühne zu geschoben. Nun brach ein wahres Tohuwabohu los, der Gouverneur wurde umarmt, gedrückt, von den ihn umtanzenden Delegaten mit Hurrah begrüßt, aber plötzlich entwickelte sich eine Gegendemonstration. Die Mannen Deneens veranstalteten ebenfalls einen Umzug, die beiden Züge kamen durcheinander, wie drei jetzt musikalisches Geräusch machende Kapellen und die Stimmung wurde förmlich händelsüchtig, aber glücklicherweise hatten sich die Anstifter heiser geschrieen. Dazu kam man im Ausschuß für Beglaubigungsschreiben überein, überhaupt nicht zu berichten. Harlan, Lorimer und Russell betraten die Bühne und verkündeten, daß der Ausschuß erst heute früh berichten werde. Darauf vertagte sich die Konvention und Yates' Erwartung, durch die künstlich hervorgerufene Begeisterung Eindruck in der anscheinend in Aussicht stehenden Nachtsitzung auf dieDelegaten machen zu können, ging nicht in Erfüllung. In jenem Ausschuß hatte Lorimer sonst die Oberhand. Er setzte Hanecys Wahl zum Vorsitzer durch, und der Ausschuß entschied dann auch den Kontest im viertenKongreß-Distrikt zwischen den Anhängern Lowdens und Deneens mit 16½ gegen 7 Stimmen zu Gunsten von Lowden. Die Maulwurfsarbeit der Kandidaten und ihrer Geschäftsführer dauerte aber die ganze Nacht, überhaupt waren viele Delegaten heute infolge der zweitägigen Arbeit und mangelhafter Nachtruhe völlig erschöpft.

Heute Vormittag wurde abermals versichert, daß Lorimer beabsichtige, während der dritten Abstimmung die Delegaten zuLowden herüberzuschwenken. Senator Hopkins soll dies einleiten, indem er die Delegaten aus jenem County für Lowden stimmen läßt. Gleichzeitig sollen überall von den Anhängern Lowdens Banner mit Hopkins' Bild geschwenkt und dem Bundessenator soll anscheinend eine Ovation dargebracht, in Wirklichkeit aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß er sich für Lowden erklärt hat. Davon erwartet man einen Eindruck auf viele Delegaten, die vor allen Dingen rechtzeitig auf der „siegreichen Seite" sein möchten. Es gilt für sicher, daß jede weitere Abstimmung Deneen zu Gute kommen wird. Wenn seine und Hamlins Anhänger ausharren, wie sie angeblich beabsichtigen, so mag eine den ganzen Tag dauernde Geschäftssperre eintreten. In diesem Falle dürfte der Weizen von John H. Pierce doch noch blühen. Pierce hat 35 Stimmen, und will im späteren Verlauf des Kampfes sich als Kompromißkandidat in Vorschlag bringen lassen. Aber auch Gouv. Yates ist angeblich noch siegessicher, und schlimmsten Falls ist er Lorimer genehmer, als Deneen, denn Yates würde sich zu jeder Abmachung verstehen, solange ihm die Nomination als Gouverneur zufällt. Im Ausschuß für Beglaubigungsschreiben, welcher bis um 3 Uhr heute früh in Sitzung war, stimmten Yates' und Lowden's Mannen unentwegt gegen Deneen, und dieser erlitt mit seinen Kontesten von Dlegationen eine gründliche Niederlage. Das Schauspiel mag sich in der Konvention wiederholen. Birds of a feather, will flock together", singt der schottische Barde Robert Burns. Die Bewerber um die übrigen Aemter befinden sich unter den Umständen zwischen zwei Mahlsteiner, denn diese Aemter sind der Preis des Schachers der Großen.

Bundessenator Cullom, welcher sich bis zu allerletzt neutral verhalten hatte, ist im Laufe der letzten Nacht ins Lager Lowdens übergegangen, und dient jetzt als Vogelfänger für diesen. Sollte nun Culloms Berechnung, daß Lowden aufgestellt wird, sich als falsch erweisen, so ist „sein Ei gekocht", und man wird ihm dafür heimzahlen, wenn er wieder als Kandidat für den Bundessenat auftritt. Immerhin ist die Parteiergreifung des gewiegten Politikers bedeutsam. Deneen wird, wenn er sich geschlagen sieht, seinen ganzen Anhang und was er sonst mitziehen kann, für Generalanwalt Hamlin in die Wagschale werfen.

So war die Sachlage, als kurz nach 10½ Uhr heute Vormittag die Konvention wieder zusammentrat. Der erste Kampf wird über den Bericht des Ausschusses für Beglaubigungsschreiben erfolgen. John M. Harlan wird einen Minderheitsbericht vorlegen, wonach die Deneen freundlichen Delegaten in den „streitigen Distrikten als sitzberechtigt zugelassen werden sollen." Darüber wird es zu einer Abstimmung kommen, die eine Berechnung der Stärkeverhältnisse der beiden Hauptmächte Lowden-Yates und Deneen zuläßt, wenngleich keine genaue.

Inzwischen hatte ein Anhänger Yates' unter Lebensgefahr einen der Querbalken in der Riesenhalle erklommen, und ein Banner Yates' dort befestigt, was die Anhänger des Gouverneurs zu neuen tumultuarischen Jubelausbrüchen veranlaßte. Sofort machten Anhänger Deneens, Warner und Hamlins ihm das nach. Als die Kandidaten dann selbst die Halle betraten, folgten ähnliche „begeisterte" Kundgebungen. Sprecher Cannon kündigte dann durch ein Megaphon an, daß er, falls nicht bald Ruhe eintrete, die Konvention nach dem Saale des Unterhauses der Legislatur vertagen und dort nur Delegaten und Vertreter der Presse zulassen würde. Dann trat endlich Ruhe ein.

Nun berichtete der Ausschuß für Beglaubigungsschreiben, aber gegen alles Erwarten blieb Harlans Minderheitsbericht aus.

Der Ausschuß für Delegaten „at large" zur National-Konvention brachte in Vorschlag die Bundesesnatoren Cullom und Hopkins, Sprecher Cannon und Gouv. Yates, und als Stellvertreter Vizegouverneur Northcott, Asa Mathews, Paul Morton und Samuel Insull; ferner als Wahlmänner „at large" John Brown und Wm. J. Morley.

Die Konvention stimmte der Empfehlung einstimmig bei.

Die Plattform wurde nun einberichtet und angenommen. Derselben war zuguterletzt noch ein Paragraph, eine Erklärung zu Gunsten der Einführung eines Zivildienstsystems „für alle Angestellten des Staates" einverleibt worden. Die Plattform ist weiter unten kurz skizzirt.

Auf Antrag von John J. Brown wurde beschlossen, daß bei dem Vorschlag von Kandidaten keine Reden gehalten und daß während oder nach dem Namensaufruf keine Veränderungen des Votums gestattet werden dürften. Die Gouverneurskandidaten wurden nun in folgender Reihe vorgeschlagen:

Frank O. Lowden, durch Frank J. Bennet, Chicago.

Charles S. Deneen, durch Fred A. Busse, Chicago.

Howland J. Hamlin, durch Walter C. Headen, Shelbyville.

Vespasian Warner, durch Richter Shunkweiler, Monticello.

Richard Yates, durch Bürgermeister Davis, Jacksonville.

L. Y. Sherman, durch Senator Berry, Carthage.

Nun begann die erste Abstimmung.

Für Cook County war die Abstimmung folgende:

1. Ward — Lowden 14.
2. Ward — Yates 1; Lowden 12; Deneen 5.
3. Ward — Lowden 13; Deneen 5.
4. Ward — Yates 1; Lowden7.
5. Ward — Yates 1; Lowden 6; Deneen 1.
6. Ward — Lowden 6; Deneen 20.
7. Ward — Lowden 11; Deneen 12.
8. Ward — Deneen 12.
9. Ward — Lowden 9.
10. Ward — Lowden 7.
11. Ward — Lowden 10.
12. Ward — Lowden 9; Deneen 2.
13. Ward—Lowden 12; Deneen 4.
14. Ward — Deneen 15.
15. Ward — Deneen 13.
16. Ward — Deneen 8.
17. Ward — Deneen 18.
18. Ward — Lowden 10.
19. Ward — Lowden 9.
20. Ward—Lowden 19; Deneen 1.
21. Ward—Lowden 2; Deneen 16.
22. Ward — Deneen 14.
23. Ward — Deneen 11.
24. Ward — Deneen 10.
25. Ward — Deneen 22.
26. Ward — Deneen 13.
27. Ward — Deneen 12.
28. Ward — Deneen 14.
29. Ward — Deneen 6.
30. Ward — Deneen 11.
31. Ward—Lowden 3; Deneen 14.
32. Ward — Deneen 17.
33. Ward—Lowden 11; Deneen 4.
34. Ward—Lowden 6; Deneen 1.
35. Ward—Lowden 5; Deneen5.

Erster Landbezirk — Lowden 1 7/11; Deneen 7 4/11.

Zweiter Landdistrikt — Lowden 1⅓; Deneen 3⅔.

Dritter Landdistrikt — Lowden 2; Deneen 7.

Vierter Landdistrikt — Yates 1; Lowden 4; Deneen 9; Hamlin 1.

Fünfter Landdistrikt — Deneen 4.

Sechster Landdistrikt — Deneen 8.

Das Gesammtergebniß der ersten Abstimmung war:

Yates 507⅔ Stimmen.
Lowden 354⅔.
Deneen 386⅔.
Hamlin 121.
Warner 45.
Sherman 87.

Da keiner der Bewerber die erforderliche Stimmenmehrheit erhalten hatte, schritt man zur zweiten Abstimmung.

Das Ergebniß war wie folgt:

Yates 504 2-3; Lowden 390 53-66; Deneen 383 35-66; Hamlin 117 2-3; Warner 42 1-6; Sherman 63 1-6.

John H. Pierce von Kewanee wurde jetzt in Vorschlag gebracht, und die Konvention begann die dritte Abstimmung. Ergebniß:

Yates 490 43-60; Lowden 396 53-66; Deneen 390 35-66; Hamlin 111 44-66; Warner 34 11-66; Sherman 57 44-66; Pierce 21 38-66.

Die vierte Abstimmung hatte folgendes Resultat:

Yates 490 44-66; Lowden 401 53-66; Deneen 386 25-66; Hamlin 112 44-66; Warner 33 11-66; Sherman 55 44-66; Pierce 21 33-66.

* * *

Die Plattform lobt die Roosevelt'sche Landesverwaltung und die des Staates durch Gouverneur Yates, empfiehlt Robert R. Hitt, den Illinoiser Kongreßmann, für die Vizepräsidentschafts-Nomination, ein neues Gesetz über die Verwendung der Zuchthausarbeit, legt den Bürgern an's Herz, für den neuen Chicagoer Freibrief zu stimmen, fordert von der Legislatur den Erlaß eines Gesetzes, wonach die Vorwahlen aller Parteien an einem bestimmten Tage abgehalten werden müssen und weist die von der Konvention zur Nationalkonvention entsandten Präsidentenwahlmänner an, für Präsident Roosevelt zu stimmen.

Ferner erklärt sich die Plattform für eine Vergrößerung der Flotte, für die Aufrechterhaltung der Schutzzollpolitik, für die Aufrechterhaltung der Goldwährung und für finanzielle Gesetzgebung, welche Allen gleiche Gerechtigkeit sichert. Unter den „Errungenschaften der Partei" werden aufgeführt: Erlaß von Gesetzen imInteresse der Ehrlichkeit und Wirksamkeit des öffentlichen Dienstes; Gesetze zur Verhinderung des Eingriffs der Trusts und Monopole in die Rechte des Einzelnen; die Anerkennung der gleichen Rechte der Bürger; die Förderung des Handels im Inlande und mit dem Auslande und die Förderung der Sache der Arbeit durch Schaffung des Departements für Handel und Arbeit; Ausdehnung des Landbriefträgersystems; Widerruf von Kriegssteuern; Innehaltung der Verpflichtung gegenüber Kuba, durch Zurückziehung unserer Truppen und durch Herstellung der Unabhängigkeit des Landes; der „außerordentlich zufriedenstellende" Gegenseitigkeits-Vertrag mit Kuba; die „staatsmännische" Lösung des Problems der Verwaltung der Philippinen; die Politik zum Bau des Panamakanals, und die sofortige Anerkennung der Republik Panama als „eine gerechte Maßnahme gegenüber den Bewohnern der neuen Republik", und als für den Erfolg des großen Unternehmens unumgänglich erforderlich; „die Weisheit und Stärke", welche unsere auswärtige Politik ausgezeichnet haben, mit ihren bedeutsamen Triumphen für die „offene Thür".

Die Plattform rühmt auch die Anti-Trust-Gesetzgebung der Partei; diese habe das Sherman-Gesetz dem Lande gegeben, dessen Verfassungsmäßigkeit zu Wege gebracht, dasselbe durchgeführt. „Wir verweisen auf die Haltung des Kongresses und auf die des Präsidenten Roosevelt für seine muthige und kräftige Verfolgung der Uebertreter desselben; und wir begünstigen solche weiteren Gesetze, staatliche und nationale, wie sich als erforderlich erweisen mögen," schließt dieser Satz des Antitrust-Paragraphen.

* * *

Der neue Parteivorstand ist, wie folgt, zusammengesetzt:

Distrikt.		Wohnort.
1.—	Ernest J. Magerstadt	Chicago
2.—	John J. Hanberg (8. Ward)	Chicago
3.—	Charles S. Deneen	Chicago
4.—	John J. McKenna (Lowden)	Chicago
	Thomas J. Healy (Deneen)	Chicago
5.—	Joseph E. Bidwell	Chicago
6.—	Von der Kongreß-Konvention noch zu erwählen.	
7.—	Charles F. Severson	Chicago
8.—	F. E. Ericson	Chicago
9.—	Fred A. Busse	Chicago
10.—	James A. Pease	Chicago
11.—	William Grote	Elgin
12.—	Charles T. Cherry	Oswego
13.—	J. R. Cowley	Freeport
14.—	James McKinney	Aledo
15.—	Clarence E. Snively	Canton
16.—	Garret D. Kinney	Peoria
17.—	W. B. Baldwin	Lincoln
18.—	C. W. Hitch	Paris
19.—	Chas. G. Eckhart	Tuscola
20.—	A. L. French	Chapin
21.—	Dr. W. A. Wheeler (Yates)	Auburn
22.—	H. T. Burnap (Hamlin)	Upper Alton
	W. J. Butler	Springfield
23.—	W. W. Barnes	Lawrenceville
24.—	Randolph Smith	Flora
25.—	John H. Duncan	Marion

Wie aus dieser Liste ersichtlich, ist in ein paar Distrikten ein Kontest angemeldet worden, welchen der Vorstand selbst zu entscheiden haben wird. Im vierten Distrikt hatten Lorimer und Deneen je vierzehn Stimmen, und der bisherige Vertreter dieses Distriktes, John J. McKenna, ein Parteigänger Lorimers, entschied dann zu Gunsten seines Häuptlings, worüber es zu stürmischen Auftritten kam, da jeder der beiden Anwärter, Paul, wie Litzinger, die weiteren Verhandlungen zu leiten versuchte.

In der Zusammenkunft der Delegaten von Lorimers Distrikt, dem sechsten, waren Thos. Shannessy und Wm. J. Morley Bewerber um die Vertretung im Staatsausschuß. Die Delegaten vermochten sich nicht zu einigen, und beschlossen die Wahl der in Chicago stattfindenden Kongreß-Konvention zu überlassen. Darauf zog Morley sich zurück. Es gilt das für einen Sieg Blounts über Lorimer.

* * *

Bürgermeister Harrison hat seine Hoffnung, Vertreter des Staates Illinois im demokratischen Nationalausschuß zu werden, aufgegeben. Er gesteht offen zu, „von der anderen Sippschaft" geschlagen worden zu sein; er habe ehrlich für Kongreßmann Williams als Präsidentschaftskandidat gekämpft und sei unterlegen. Ein anderer Herr (Hopkins) habe auch eine Art Kampf für Herrn Williams inszenirt und diesen dann fallen lassen. Williams sei von seinen vermeintlichen Anhängern außerhalb der Stadt an Hearst verschachert worden. Er, Harrison, werde sich auch fernerhin nur mit Chicago und Cook County beschäftigen.

Eifersüchtig wie Othello.

Frau Lulu Fishleigh der Ehefesseln müde.

Daß ihr Mann eifersüchtig wie Othello ist, behauptet Frau Lulu Fishleigh in einer Eingabe an das Superiorgericht, in welcher sie eine Ehescheidung von ihrem Gatten Robert A. Fishleigh nachsucht. Am Tage nach ihrer Hochzeit habe er ihr angeblich bittere Vorwürfe gemacht, daß sie auf der Straße mit anderen Männern liebäugele. Er habe sie mit dem Tode bedroht, falls er sie jemals mit einem Mann oder einer Frau auf der Straße sehen würde. Um einem Mordanschlage zu entgehen, habe sie einst aus dem Fenster springen müssen. Bei einer anderen Glegenheit habe ihr Herr und Gebieter, welcher seines Zeichens ein Schankkellner ist, die Möbeln zu zertrümmern und das Haus zu demoliren gedroht. Klägerin ist seit dem 8. Mai 1901 verheirathet. Richter Brentano gewährte ihr einen vorläufigen Einhaltsbefehl, durch welchen es dem Beklagten verboten ist, sie oder ihr zweijähriges Kind zu belästigen oder ihre Wohnung, Nr. 1192 W. Ravenswood Park, zu betreten.

In der heutigen Verhandlung des von Frau Julia Drunzkowski anhängig gemachten Ehescheidungsprozesses, der vor dem Tribunal des Richters Tuthill verhandelt wird, gab Klägerin an, daß sie ihren Mann, den Schankwirth Max Drunzkowski, Dunning Str. und Southport Ave., im Oktober 1902 heirathete. Sie schenkte ihm als Weihnachtsangebinde einen schönen Diamantknopf. Kurz nach Weihnachten stellte sie fest, daß ihre Rivalin Julia Rumptz, ihm ebenfalls einen sehr schönen Diamantknopf geschenkt hatte. Da habe sie ihre Siebensachen gepackt und sei von dem Treulosen fortgezogen. Sie wünscht jetzt, daß sie geschieden werde. Außerdem verlange sie Nährgelder.

Geschäftsneid.

Jay E. Lawrence hat heute ein viertes Einhaltsverfahren gegen Geschäftsleute anhängig gemacht, welche Trading-Stamps verausgaben, die nicht von ihm gedruckt sind. Er hat in seiner Eingabe 60 Beklagte namhaft gemacht, die zumeist auf der West- und Nordseite wohnen. Er verlangt Schutz seiner geistigen Urheberschaft.

Der Kläger behauptet, daß ihm nach zehnjährigem Bemühen und nachdem er schweres Geld für Anzeigen ausgegeben, die geschäftliche Ausnützung seiner Ideen jetzt $100,000 jährlich einbringe.

Nichts Gewisses weiß man nicht.

Koroners-Geschworene vermochten bei der heute in derCounty-Leichenhalle über der Leiche von Patrick Müller abgehaltenen Todtenschau nicht zu entscheiden, ob der Anstreicher, der, wie berichtet, vor den Augen zahlreicher Passanten von dem Gegengewicht der Halsted Str.-Brücke zermalmt wurde, durch eigene Nachlässigkeit das Leben verloren hat, oder ob sonst Jemand die Schuld trifft. Sie ließen den Wahrspruch offen. Hilfskoroner Hyland führte die Untersuchung.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen schön; gegen Abend etwas kühler; lebhafte nordwestliche Winde.
Illinois: Heute Abend und morgen schön; im südöstlichen Gebietstheile heute Abend etwas kühler; lebhafte nordwestliche Winde.
Indiana: Heute Abend bewölkt und kühler, im östlichen Gebietstheile regnerisch; morgen schön; lebhafte nordwestliche Winde.
Nieder-Michigan: Heute Nachmittag und Abend regnerisch, morgen schön; heute Abend, im südlichen Gebietstheile morgen, kühler; lebhafte nordwestliche Winde.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen schön; im nördlichen und mittleren Gebietstheile während der Nacht wahrscheinlich Frost; lebhafte nordwestliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74 Grad, Nachts 12 Uhr 67 Grad, Morgens 6 Uhr 50 Grad, Mittags 12 Uhr 58 Grad.

Milwaukee und Ashland Ave.

THE Continental CLOTHING HOUSE.

Der größte Kleider-Laden der Westseite.

Elegante Anzüge zu niedrigen Preisen.

Unsere Auswahl von Frühjahrs-Anzügen sollte die Aufmerksamkeit eines Jeden erregen, der gute Kleider zu schätzen weiß. Wir zeigen Kleider, die passen, Kleider, die sich tragen, und Kleider, die gut aussehen, zu Preisen, die eine positive Ersparniß bedeuten.

Unsere $10 Männer-Anzüge sind gemacht von feinen Cassimeres und Worsteds—gut geschneidert und besetzt—die besten Anzüge in der Stadt zu diesem Preis.

Unsere $12.50 Männer-Anzüge sind sehr hübsche Kleidungsstücke — gut gearbeitet und feine Stoffe—es sind ausgezeichnete Werthe zu diesem niedrigen Preis.

Unsere $15 Männer-Anzüge sind die Sorte, für welche Kundenschneider $30 u. $40 verlangen — gut passend, dauerhaft u. fein aussehend —Ihr spart ca. die Hälfte

Spezial-Verkauf von Oxfords für Damen und Herren.

Wir kauften eine spezielle Partie zu einem speziellen Preise — es sind die neuesten Facons —in assortirten Ledersorten — werth volle $2.50 und $3 — unser spezieller Einkaufspreis beträgt

$2

$1 Männer-Hemden zum Verkauf zu 50c

Hübsche Muster in Negligee Sommer-Styles — wir kauften 200 Dutzend zu einer großen Herabsetzung — wir offeriren sie zum Verkauf zu nur **50c**

Männer-Strümpfe.

Speziell für diesen Samstag u. Sonntag—fancy und schlichte Farben — 25c Werthe —zum Verkauf zu **10c**

Offen Samstags bis 10:30 Abends.

Yondorfs BIG STORE

Offen Sonntags bis Mittags.

VAN BUREN UND HALSTED STR.

The West Sides Greatest Clothiers.

Spezielle Knaben-Ausstattungen....

$3.95 für 2 Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren — in feinen blauen und schwarzen Serges, feinen Cheviots und Clay Worsteds, einfach- u. doppelbrüstig; es gibt keine besseren in der Stadt für den Preis, **$3.95.**

$2.50 für 2 Stücke blaue Serge Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren. Diese Anzüge sind durchaus ganzwollen, haben „boundSeams" und sind echtfarbig—speziell zu **$2.50.**

$3.95 für feine Serge und Cheviot Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 8 Jahren. Alle die neuesten Novelties in Buster Brown Facon, ausgezeichnete Werthe, von **$1.95** bis **$3.95.**

$5.00 für Norfolk Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 15 Jahren, gemacht aus dem feinsten Cheviot und blauen und schwarzen Serges und Clay Worsteds, feinstes Futter und Arbeit. Wir haben diese Anzüge im Preise so niedrig wie **$2.50.**

25c für Kniehosen für Knaben, alle Größen, alle Farben, alle Stoffe, alles 50c Werthe zu **25c.**

Maximum.

Roman aus Monte Carlo von **Ossip Schubin.**

(10. Fortsetzung.)

„Sie sagen wohl, „tant de bruit pour une omelette"? Aber was wollen Sie, bedenken Sie die Zeit! Für das österreichische Gemüth war es immerhin tröstlich, sich inmitten unserer allgemeinen Erniedrigung solch' einzelner Züge persönlichen Heldenmuths zu erinnern. Das Selbstgefühl der Nation richtete sich daran auf ... mein eigenes Selbstgefühl jetzt nachträglich auch.

„Da man mir nach allen Richtungen hin gern behilflich war, wurde es mir nicht schwer, mich in ein Kavallerieregiment versetzen zu lassen, wo ich mich als ein von Jugend auf geübter, nicht nur kühner, sondern tüchtiger, pferdekundiger Reiter unter meinen neuen Kameraden mit Leichtigkeit behauptete.

„Aber wie es so geht! Als Leutnant bei den Jägern, ohne einen Kreuzer Zulage, war ich ausgekommen, als Oberleutnant bei den Husaren mit der mir von meinem Onkel gewährten wirklich anständigen Apanage kam ich nicht aus.

„Freilich war ich als besondere Zierde der Armee einem in Wien garnisonirenden Regiment zugetheilt worden.

„Ich mußte mein Einkommen auf jede einem Offizier zu Gebote stehende Art zu vergrößern trachten. In solchem Falle müssen vor Allem die Pferde herhalten. Das wußte ich und richtete mich danach.

„Ich hatte ein großes Talent, rohe Pferde fein zuzureiten, und machte infolgedessen besonders mit den Ausländern ausgezeichnete Geschäfte.

„Wissen Sie, wir österreichischen Kavalleristen verlangen von einem Pferde, daß es Blut hat und Temperament und auch, daß es jung und hübsch ist, das andere besorgen wir selbst. Aber die preußischen Offiziere — sie machten meine beste Kundschaft aus — haben in Beziehung auf Pferde ganz andere Wünsche ... Ich habe alle Achtung vor den Herren und sie haben uns bei Königgrätz geschlagen, aber von Pferden verstehen sie nicht viel, und das ist für uns ein großes Glück!

„Ein Preuße will vor allem, daß ein Pferd einen Pedigree hat, einen schönen, gebogenen Hals und keine weißen Füße — o, um Gottes willen keine weißen Füße! Hm! ich hab' meine schneidigsten Rennen gewonnen mit einem Pferde, dessen Hinterfüße weiß waren! ... Die Preußen haben einmal ein Vorurtheil dagegen! Dunkle Füße sollen sie haben, einen Pedigree und einen gebogenen Hals, und wenn dann das Pferd nebenbei noch fein zugeritten ist, so kann's meinetwegen zwanzig Jahre alt sein und steif wie ein Bock — ein Preuß' nimmt's doch! Das mit den zwanzig Jahren hab' ich aufgeschnitten, aber richtig ist's, daß ich oft elf- und zwölfjährige Pferde in's Ausland verkauft habe, nur weil sie Figuranten waren.

„Mit der Zulage, die ich von meinem Onkel bezog, und dem Gelde, das ich an meinen Pferden verdiente, hätt' ich ganz gut auskommen können — aber .... sehen Sie, ich habe eine Eigenthümlichkeit ... na, da haben Sie die Ursache meines ganzen Unglücks, den Schlüssel zu allen Verkehrtheiten, die mich zu Grunde gerichtet haben — ich bin eine Spielernatur; es ist angeerbt. Bei meinem Vater hatte die Krankheit mit Makao angefangen und mit industriellen Unternehmungen geendigt; bei mir fing sie auch mit Makao an — aber zu Ende ist sie noch immer nicht. Wenn ich heute nicht ins Kasino gegangen bin, so war's ... weil ich mir nicht mehr ein ganzes Fünffrankenstück verschaffen konnte, um es zu setzen.

„Eine Spielernatur! Es gibt dürre, nüchterne Spielernaturen, das sind Menschen, die reich werden wollen, ohne sich anzustrengen, und über ihr Unglück lamentiren und ihr Schicksal anklagen, wenn es ihnen nicht gelingt. Das ist das Kleingeld der Spezies ... aber es gibt auch noch etwas anderes .... Um den Gewinn ist's einem natürlich auch zu thun, aber an das ordinäre Geld denkt man nicht, man denkt — an den Sieg! Zugleich erfaßt einen ein optimistischer Schwindel, der einen von der Erde losreißt — es ist ein Uebergewicht der Phantasie nach der Seite von allen hoffnungsreichen Möglichkeiten hin, eine Tollkühnheit, die jeglichen Gedanken an Gefahr ausschließt. Ein echter Spieler ist ebenso bereit, sein Leben einzusetzen wie seinen letzten Heller — und bei Gott! das, was mich damals meinem Bataillon voran in's Feuer trieb bei Königgrätz, das war meine Spielernatur. Da ich kein Schlachtfeld hatte, auf dem ich mein Temperament austoben konnte, so versuchte ich's am Spieltisch!

„Ich spielte mit rasendem Glück, und immer in demselben optimistischen Dusel, immer mit der Empfindung, als ob ich mir irgendwie den Eintritt in's Paradies erspielen könnte.

„Aber da kam etwas ... eines Tages gewann ich zwölftausend Gulden von einem Kameraden! ... Sie begreifen nicht, wie ich es wagte, um so hohe Summen zu spielen; wenn ich sie gewinnen konnte, hätte ich sie ebensogut verlieren können. Aber an so etwas denkt ein echter Spieler nicht, ebensowenig wie eine verliebte Frau daran denkt, was daraus werden kann, wenn sie ihre ganze soziale Stellung auf eine Karte setzt für einen Kuß!

„Na, ich gewann! ... Der, dem ich das Geld abgewonnen hatte, war ein reicher Kaufmannsohn, einer von denen, die sich noch eine Ehre daraus machen, in einem nobeln Kavallerie-Regiment zu dienen. Er hatte eine unüberwindliche Vorliebe für die gute Gesellschaft — und erster Klasse zu reisen oder in einem Kavallerie-Regiment zu dienen, waren damals in Oesterreich die einzigen Mittel, einem „Ausgeschlossenen" den Verkehr mit Prinzen zu ermöglichen. Er hieß Arthur und hatte Eltern, die er Papa und Mama nannte (statt Vater und Mutter), und deren er sich schämte.

„Ich kann nun einmal keine Menschen ausstehen, die Arthur heißen und sich ihrer Eltern schämen; nebenbei war er, wenn ein Fürst ihm in die Nähe kam, für den Rest der Welt ebenso verloren wie ein Auerhahn auf der Balz, und wenn er einmal mit dem Prinzen Bonbon Liscat — das war eine unserer Durchlauchten — Arm in Arm über die Ringstraße gegangen war, so traktirte er uns noch zwei Tage später mit Bonbons-Witzen. Das ärgerte mich vielleicht am allermeisten, denn die Witze waren sehr schlecht.

„Ich sage Ihnen das alles, um Ihnen begreiflich zu machen, daß ich auch nicht die geringsten Gewissensbisse empfand, ihn ein wenig „gerupft" zu haben, als ich damals vom Spieltisch aufstand, ja mich ehrlich über meinen Gewinn freute. Nun, eine Spielschuld ist eine Ehrenschuld, die bekanntlich binnen vierundzwanzig Stunden beglichen werden muß. Als nach Verlauf dieser Frist das Geld nicht kam, fing ich an, verdrießlich zu werden. Ich überlegte, was zu thun sei, und ritt schließlich in den Prater und zwar auf einem sehr wilden Pferde, mit dem ich mich bis spät in den Nachmittag hinein herumzankte. Das Pferd war mit Schaum bedeckt und ich herzlich müde, als ich durch die ersten Dämmerungsschleier eines Frühabends im August langsam an die Josefstädter Kaserne hinantrabte.

„Schon von weitem merkte ich, daß etwas los war in der Kaserne.

„Dem Eingangsthor gegenüber, vor einem Laden, in dessen Auslage ein sehr schmutziger und mottenzerfressener Hermelin zwischen rothen Dragonermützen seine winzigen Zähne fletschte, bemerkte ich einen Knäuel von zerlumpten Gevatterinnen, die — das sah man der Art an, wie sie, die Fäuste auf den Hüften, die Hälse vorstreckten — im Begriff standen, einander eine Schauergeschichte zu erzählen. Mein erster Gedanke war, daß sich ein armes Mädel wieder einmal in die Donau geworfen habe wegen irgend eines Dragoners — so etwas war letzterer Zeit öfters vorgekommen und verursachte uns jedesmal viel Scherei — aber nein ...

„Brrr! Es sind mehr als fünfundzwanzig Jahre darüber hinweggegangen, und ich habe seither viel Trauriges erlebt, aber an öder, nüchterner Gräßlichkeit hat nichts jenen Abend überboten!

„Es krümmt sich noch heute jeder Nerv in mir, während ich davon rede. Ein Gewitter stand am Himmel, in der Ferne grollte der Donner, ein kleiner, ächzender Wind, der knapp am Boden hinfegte, wirbelte den Staub auf, und ein Geruch von Gerberlohe und schlecht gewässertem Untergrund erfüllte die Luft. Ringsherum flüsterten die Leute.

„Ein ganzer Schwarm hatte sich den Gevatterinnen vor der Militärrequisitenkammer zugesellt. Ich ritt in den Kasernenhof hinein, sprang vom Pferd, warf die Zügel einer Ordonnanz zu und eilte die breite, schmutzige Treppe hinauf.

„Kennen Sie die Josefstädter Reiterkaserne?"

Freddy nickte.

„Nun, ich weiß nicht, wie's heute darin aussieht," fuhr der Alte fort, „damals aber kam man von der Stiege auf einem langen Korridor, der an allen Wohnungen vorbeilief, und dessen Fenster in den Hof sahen.

„In dem Korridor, der so schmutzig war wie die Treppe, waren immer Burschen mit Kleiderputzen beschäftigt, und ich kann nicht sagen, daß der Geruch von Kommißtabak und allerhand unpoetischen Ausdünstungen die Luft gerade besonders angenehm gewürzt hätte, wenn sich auch der Duft türkischer Zigaretten vielfach in diesen Gestank hineinschlich.

„Trotz all diesen wenig empfehlenden Eigenschaften war es sonst da gemüthlich. Zwischen Sporenklirren und Kleiderputzen hörte man pfeifen, singen, lachen.

„Heute Grabesstille ... nichts als aus den Ställen herauf das Scharren und Stampfen der Pferde (es war Fütterungszeit) und aus einer Fensternische heraus das gedämpfte Flüstern einer Gruppe von Offizieren, die bei meinem Anblick zusammenschraken und ... sich abwendeten.

„ „Was gibt's?" " fragte ich. Sie blieben stumm. Da trat einer von ihnen aus der Gruppe heraus, und mich beim Arm nehmend sagte er: „Komm einen Augenblick her!"

„Es war mein bester Freund, ein Hannoveraner, Wilhelm von ... na, meinetwegen ... Hagenried.

„Er führte mich in sein Zimmer, dann mir theilnahmsvoll ins Gesicht sehend, sagte er: „Du —er hat sich erschossen!"

„Nicht einen Augenblick zweifelte ich, von wem die Rede war.

„Er hat sich erschossen! Wie ein Schlag auf den Kopf traf's mich.

„Draußen grollte der Donner, die Luft wurde schiefergrau, man hörte die ersten starken Tropfen fallen. Ich sank in einen Stuhl, zerbrochen, zerknirscht von dem Gedanken, daß ich ein Menschenleben auf dem Gewissen hatte.

„Erst nach einer Weile fand ich den Muth, zu fragen, wie das zugegangen war.

„Er hatte für sehr reich gegolten. Wie es schien, hatte er den Kopf verloren. Nach der Spielpartie, die auf ein lustiges Dejeuner folgte, war er von einem Wucherer zum andern gerannt, ohne sich das Geld verschaffen zu können. Schließlich hatte er sich in seiner Todesangst an seinen Vater gewendet. Dieser, ein tyrannischer, engsinniger, alter Spießbürger, der von der dringenden Wichtigkeit der Begleichung einer Spielschuld keine Ahnung besaß, hatte ihn abgewiesen. Als der Arme ihm sagte, daß er unter den Umständen als ehrenverlustig seine Charge niederlegen müßte, hatte der Alte erwidert: „Um so besser!" Was der Verlust seiner Offiziersehre dem Sohne bedeutete, begriff er nicht.

„Gegen vier Uhr war der arme Teufel todtenblaß in die Kaserne zurückgeschlichen und hatte sich eine Flasche Champagner in sein Zimmer bringen lassen. Eine Stunde später hatte ihn sein Privatdiener, durch den Wilhelm die Einzelheiten der Angelegenheit erfahren hatte, todt auf seinem Bett gefunden.

„Ich war fassungslos!

„„Du bist ja ganz unschuldig an dieser Geschichte," tröstete mich mein Freund, „aber ich begreife, daß dir's nahe geht — scheußlich, so etwas!"

„„Wir hätten ihn keiner für so honorig gehalten, armer Teufel—armer Teufel! 's fällt einem jeder schlechte Witz auf die Seele, den man über ihn gemacht hat!"

(Fortsetzung folgt.)

Sachalin.

Nördlich vom Japanischen Archipel, angeschmiegt ans Festland, ragt aus dem Ozean ein langer, schmaler, seltsam gestalteter Landrücken hervor. Es ist die Insel Sachalin. Wer auf die Karte schaut und mit einer lebhaften Phantasie begabt ist, könnte an einen Saurier der Vorwelt denken, der seinen Rachen aufgesperrt, un einen leckeren Bissen zu verschlucken.

Wie sieht es auf dieser großen russischen Insel aus? Wird sie das Objekt irgend welcher strategischer Operationen seitens der Japaner werden?

Im verflossenen Jahre hat der talentvolle russische Schriftsteller W. M. Doroschewitsch ein interessantes Buch über Sachalin als Strafkolonie herausgegeben. Aus den sehr zahlreichen Illustrationen und den Kommentaren des Verfassers kann man sich eine klare Vorstellung von dieser Insel machen.

„Den 20. Mai a. S." (1. Juni n. Stils) erzählt der Verfasser, „langte ich in Onor an, einer Siedlung im Zentrum der Insel. Als ich den nächsten Morgen aufwachte, gewahrte ich das Bild eines hellen, kalten, köstlichen Wintermorgens. Nachts war Schnee gefallen. Ein weißes Leichentuch, 30 Zentimeter dick, bedeckte die Landschaft. Der Schnee hielt sich noch zwei Tage. Dieser Vorfall gibt einen Begriff von den klimatischen Verhältnissen Sachalins."

Sturmdurchtost sind die einsamen Meere, welche die merkwürdige Insel umspülen. Der Tatarensund gehört zu den gefährlichsten Meerenden der Welt. Zahlreiche Wracks reden eine deutliche Sprache. Hier wechseln im Sommer todte Windstillen, undurchdringlicher Nebel und wüthende Stürme binnen einen Zeitraum von wenigen Stunden mit einander ab. Wehe dem Schiff, das sich von einem Schneesturm überraschen läßt! Der Anker faßt keinen Grund, denn die glatten Schieferschichten der Insel setzen sich unter dem Meere fort.

Sturmdurchtost, wie das Meer, ist auch die Insel Sachalin. Oben im Norden fegt der Orkan über einsame Tundren. Weiter südwärts beim Posten Alexandrowsk, der Hauptstadt der Verbrecherkolonie, beginnen undurchdringliche Urwälder. Meilenweit bedecken verschiedene Nadelholzarten die vielfach durcheinandergeworfenen Schieferschichten, die, wo sie unbewaldet sind, einem erstarrten Wellenmeere gleichen. Todtenstille herrscht in dieser Wildniß. Kein fröhliches Vogelgezwitscher unterbricht sie. Und zur Stille gesellt sich die Finsterniß. Oft hat der Wind die Kronen Dutzender von Bäumen zu einem undurchdringlichen Dach zusammengepeitscht; wo sie einzeln stehen, da fehlen ihnen durchwegs die Aeste an der Wetterseite. Dann gleichen ihre Gipfel der langgezogenen Rauchwolke, die dem Schornstein des Dampfers entquillt.

Weiter nach dem Süden der 949 Kilometer langen Insel zu ändert sich das Bild. Im Korsakowschen Bezirke trifft man den Lerchenbaum, die sibirische Zeder, die Birke und andere Laubhölzer an, und zahlreiche Siedelungen bekunden, daß es sich hier einigermaßen erträglich leben läßt.

Bis zum Jahre 1875 gehörte die Südhälfte Sachalins zu Japan. Damals fand der Umtausch dieses Gebiets gegen die russischen Kurilen statt. Damals hausten in den Wäldern dieser Insel nur Bären, Giljaken, Orotschonen, Tungusen und Ainos, jenes seltsame Volk mit den gutmüthigen, finnenden Augen, welches der Haartracht der Poeten huldigt und seine Sonntagskleider aus stinkenden Fischhäuten fertigt. Jetzt dient Sachalin den Russen als Strafkolonie. Das administrative Zentrum derselben ist der Posten Alexandrowsk, ein Ort vom Typus der kleinen russischen Provinzialstädte. Man findet in ihm dieselbe ungepflasterte Hauptstraße, dieselben hölzernen Fußsteige, dieselben Bretterzäune, hinter welchen elende Bäumchen hervorgucken, wie anderwärts im weiten Rußland. Die Anzahl der steinernen Gebäude beziffert sich auf ganze zwei.

Zwanzig- bis dreißigtausend der gefährlichsten Verbrecher aus allen Gauen des Riesenreiches sind auf der Insel zusammengedrängt. Wer die ihm zugemessene Frist der Zwangsarbeit hinter sich hat, muß hier eine Anzahl von Jahren als Ansiedler leben. Ist auch diese Prüfungszeit vorüber, so darf er gehen, wohin er will. Und wer es nur vermag, verläßt Sachalin. Der Russe ist nicht imstande, den Kampf ums Dasein mit dieser wilden Natur zu führen. Die „Zwangsarbeit" beginnt für ihn erst, wenn er als Kolonist leben muß und sich selber ernähren soll. „In Sachalin wird man um zwanzig Kopeken todtgeschlagen," sagt Doroschewitsch, „so groß ist die Armuth und der Hunger der Bevölkerung." Selbstverständlich ist hier der Boden für den Alkoholismus günstig. Die gangbarste Münzeinheit auf der Insel sind die Anweisungen der Beamten auf eine Flasche Spiritus aus dem Regierungsdepot. „Für Spiritus kann man in Sachalin alles kaufen und verkaufen, bis auf seine Frau und Tochter."

Und doch birgt der Boden der großen Insel manche Schätze. Man hat schon mächtige Steinkohlenflötze entdeckt, ferner Naphtaquellen. Anzeichen für das Vorkommen von Eisen und Gold sind vorhanden. „Aber alles dies wirft so gut wie gar nichts ab," sagt Doroschewitsch, „denn die Hütteningenieure müssen sich mit den Angelegenheiten der Strafkolonie befassen, während die Aufseher der Sträflinge die bergmännischen Arbeiten leiten. Ebenso geht es mit der Landwirthschaft der Kolonisten und mit der Fischerei. Die erstere wird von abgewirthschafteten Gutsbesitzern beaufsichtigt, die letztere von Leuten, die nichts von der Sache verstehen."

„Welch ein phantastisches Bild!" ruft der russische Schriftsteller aus, indem er den Fischreichthum dieser Küsten beschreibt. „Welch ein phantastisches Bild! Man denkt an eine Theaterdirektion aus einem Feenmärchen! Im dunkelgrünen Meere fließt gleichsam ein Milchstrom einher. Es sind Myriaden von Häringen, die vorüberziehen! Ringum aber blasen die Wale lustig ihre Wasserstrahlen in die Lüfte, brüllen Herden von Seelöwen und kreischen Tausende hungriger Möven."

Weil es aber den Russen Sachalins an Intelligenz, an Kapital, an Unternehmungsgeist mangelt, so gehört dieser Reichthum den Japanern. Im Jahre 1900, schreibt man in der Petersburger „Nowoje Wremja", wurde Sachalin von 13,400 japanischen Fischern und Seeleuten aufgesucht. 141 Dampfer und 145 Segelschiffe brachten den Fang heim, der zum größten Theil an Ort und Stelle zu Fischdünger eingesotten wird. Durchschnittlich nimmt das Zollamt von Hakodate 2,800,000 Rubel von der Waare ein, welche die japanischen Fischer von den russischen Küsten heimbringen. Man kann sich also daraus ihren Werth auf achtzehn bis zwanzig Millionen Rubel schätzen.

Die hochentwickelte japanische Landwirthschaft bedient sich fast ausschließlich dieses Fischdüngers. Ohne ihn ist keine gute Reisernte zu erzielen, und ohne Reis muß Japan hungern. Es ist also vorauszusehen, daß, schon in nächster Zeit, die Japaner einige Punkte des südlichen Sachalins besetzen werden. Bleiben sie Herren der See, so könnte es wohl geschehen, daß sie die Insel als Faustpfand auch nach dem Friedensschlusse behalten, wie das japanische Parlamentsmitglied Herr Sibo-Saro in seinem Buche „Der russisch-japanische Krieg" schon vor einiger Zeit ausgesprochen hat.

— Splitter. — Mit der Zunge kann man oft den ärgsten Anstoß erregen!

Zur preußischen Polenfrage.

Die Aufnahme, welche der Gesetzentwurf betreffend die Gründung neuer national-deutscher Ansiedelungen in „Polnisch-Preußen" im preußischen Herrenhause gefunden hat, beweist, daß selbst denen, welche den Weg dieser abschüssigen Gesetzgebung zu betreten entschlossen sind, dabei durchaus nicht wohl zu Muthe ist. Sie können sich dem Eindruck nicht entziehen, daß hier der Weg des klaren Rechts verlassen werden und um des Kampfes gegen die Polen willen Mittel gewählt werden sollen, welche die staatliche Verfassungsgrundlage in Frage stellen. Sogar Fürst Hatzfeld, der zwar nicht gelten lassen wollte, daß eine Verfassungswidrigkeit vorliege, gab doch zu, daß es sich mindestens um ein Ausnahmegesetz handle, wie man es nur in den Fällen dringender Noth beschließe, und Graf v. Oppersdorf ging noch einen Schritt weiter und meinte, daß die Ausnahmebestimmung des § 13 b, welche das Ansiedelungsrecht der Polen von dem Gutdünken der Regierungs-Präsidenten abhängig macht, mindestens dem Geist der Verfassung widerstreite. Wir gehen noch weiter und vertreten die Ansicht, daß eine solche Bestimmung auch dem Wortlaut der Verfassung und des Freizügigkeitsgesetzes zuwiderläuft; denn es ist keine staatsbürgerliche Gleichberechtigung mehr, wenn einem Theil der Staatsbürger lediglich ihrer politischen Gesinnung wegen verwehrt werden darf, eine Ansiedelung zu errichten, und man kann nicht mehr von einem Recht des Grunderwerbs an jenem Orte sprechen, wenn über dies Recht erst der Regierungspräsident zu befinden hat. Eine Gesetzgebung dieser Art, die zugleich einen schweren Eingriff in Eigenthumsrechte darstellt, ist auch nicht durch Fälle dringender Noth zu rechtfertigen. Am thörichtsten aber ist die Auffassung, daß, nachdem der Staat so viele Millionen zur Erhaltung des Deutschthums in den Ostmarken geopfert hat, man nun immer weiter auf diesem Wege gehen müsse. Es hat sich doch gezeigt, daß mit diesen Millionen dem Deutschthum nicht genützt, sondern geschadet worden ist, daß das bekämpfte Polenthum unter dieser Bekämpfung erstarkte und gerade die großpolnische Agitation neue Nahrung bekam, während im Deutschthum Elemente emporkamen, die am wenigsten geeignet waren, es zu kräftigen und zu heben. An die Stelle dieser verunglückten Politik eine solche der Versöhnung und der kulturellen Eroberung zu setzen, das wäre staatsmännisch und erfolgversprechend gewesen. Wenn man aber auf das alte Unrecht nun wieder ein neues, noch schlimmeres setzt, so bringt man lediglich das Deutschthum in moralischen Nachtheil, und man schafft der polnischen Agitation ein neues Propagandamittel, das alle ehrlichen Germanisirungsbestrebungen lahmlegen wird. (Frankf. Ztg.)

— Galgenhumor. — „Wie ist's möglich, Herr, daß Sie sich nicht verletzt haben, der Sturz sah sehr gefährlich aus!" — Sonntagsreiter: „Das macht halt die Gewohnheit!"

— Aus Münchhausens Tagebuch. — In Aufschnittshausen gibt es zwei extreme Raucher: Herr von Qualmheim raucht so schwere Zigarren, daß er sich einen eisernen Wagen dafür angeschafft hat. Dagegen sind die Zigarren des Herrn Lehmops so unglaublich leicht, daß sie ihm, wenn er nicht aufpaßt, aus dem Munde fliegen und sich in der Luft umhertreiben.

Mehr Arrow Kragen werden verkauft als irgend welche anderen — deshalb machen wir sie so gut.

Mehr wirklicher Werth in Arrow Kragen, als in irgend welchen anderen zu dem Preis — deshalb verkaufen wir so viele.

Viertel Größe
15 Cents das Stück
Zwei für 25 Cents

Ueberall verkauft.

CLUETT, PEABODY & CO.
Fabrikant von Cluett- und Monarch-Hemden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Politisches.

Parker-Leute kontrolliren den demokratischen Konvent von Indiana.

Indianapolis, 13. Mai. Unter sehr erregten Auftritten behaupteten die Parker-Leute, geführt von Thomas Taggart, die Kontrolle über die demokratische Staatskonvention für Indiana. Als allgemeine Delegaten zum Nationalkonvent wurden gewählt: W. H. O'Brien, John W. Kern, B. F. Shevely, G. V. Menzies; Präsidentschaftswahlmänner: Hugh Dougherty und W. W. Stevens. Mit 954 gegen 582 Stimmen wurde die Mehrheits-Ausschußresolution angenommen, wonach die Delegaten für Parker instruirt werden. Die Hearst-Leute werden eine Anzahl Mandats-Proteste vor die Nationalkonvention bringen.

Washington, D. K., 13. Mai. In der demokratischen Konvention des Distrikt Kolumbia gab es eine Spaltung. 28 Delegaten, welche Anhänger Hearsts sind, protestirten gegen die Erwählung des temporären Vorsitzenden, hielten eine besondere Konvention ab und stellten eine besondere Liste von Delegaten für die demokratisch Nationalkonvention auf, die für Hearst instruirt wurden. Mittlerweile stellte die reguläre Konvention ebenfalls ihre Kandidaten auf; dieselben erhielten keine Instruktionen.

(Weiteres über die Illinoiser republ. Staatskonvention siehe im heutigen Lokalbericht.)

Vormünderin und Braut zugleich.

Der Bräutigom wird von der jüngeren Verlobten erst adoptirt.

Le Sueur, Minn., 13. Mai. Ziemliches Aufsehen erregte die Heirath des Frl. Myrtle Thyme mit Albert Grayland. Letzterer ist erst 20 Jahre alt, hatte dahernoch nicht das nothwendige gesetzliche Alter für die Erlangung eines Heiraths-Erlaubnißscheines ohne Zustimmung der Eltern oder des Vormundes. Eltern aber hatte er schon lange keine mehr, und Vormund auch nicht. Die junge Dame, obwohl beinahe zwei Jahre jünger, als er, war immerhin über 18 Jahre alt, hatte daher das für Frauenspersonen gesetzliche Alter zur Heirath nach freier Wahl. Da keines von Beiden Lust hatte, die Heirath länger hinauszuschieben, so wurde die Schwierigkeit glücklich dadurch gehoben, daß Frl. Thyme erst in aller Form Albert Grayland adoptirte und dann als seine Vormünderin ihre Zustimmung zur Ausstellung des Heiraths-Erlaubnißscheines an ihn gab. Letzterer wurde dann prompt ausgestellt, und Friedensrichter Hammerly von Sharon Township traute das Paar.

Der dem. National-Konvent.

St. Louis, 13. Mai. Die Sitz-Kapazität für das Koliseum, wo die demokratische Nationalkonvention stattfindet, ist auf 10,840 Sitze normirt. Dabei sind die Sitze für alle Delegaten, Beamte der Konvention, Preß-Vertreter u. s. w. eingerechnet.

Die Vorbereitungen für die Organisirung der Konvention liegen in den Händen von W. A. D. Ford von Kansas, welcher im „Hotel Jefferson" sein Hauptquartier hat.

Familien-Geschichten

Aus erster Hand

Ein Mann folgte dem Kaffee-Weg, gerade wie sein Vater, bis eine denkende Gattin ein Diätwechsel-Versuch mit ihm machte.

„Mein Gatte kam als Kaffeetrinker dem Tode sehr nahe durch Nerven-Zerrüttung und Nierenleiden. Sein Vater war ein Kaffeetrinker und starb an der Bright'schen Krankheit, und mein Mann schien ihm nachfolgen zu wollen, seine Symptome waren dieselben und ärztliche Hilfe nutzte ihm nichts.

Er war ein eingefleischter Kaffee-Narr und ich glaubte, er sagte ihm nicht zu, deshalb überredete ich ihm den Kaffee aufzugeben und Postum Food-Kaffee zu versuchen. In zwei Tagen fühlte er sich besser und so schnell ging die Besserung vor sich, daß er am Ende von zwei Monaten thatsächlich ein gesunder Mann war und alle Anzeichen von Nierenleiden, Nervösität und Magen-Beschwerden verschwanden. Es gibt nicht den geringsten Zweifel darüber, daß diese Leiden alle dem Kaffee zuzuschreiben waren und sie verschwanden so bald Postum anstatt Kaffee getrunken wurde. Unsere Kinder trinken Postum auch gern und können nicht ohne ihn fertig werden.

Ich muß Ihnen über einige meiner Kostgänger erzählen, die Kaffeetrinker waren und sich bedeutend wohler befinden, als sie Postum anstatt Kaffee trinken. Eine Dame war sehr nervös und konnte nicht schlafen; sie wurde fast augenblicklich besser; ein Herr wurde thatsächlich von Magenleiden und Nervösität kurirt und zwei andere sind vollständig von Magen-Beschwerden geheilt, wovon sie mehr oder weniger zu leiden hatten, als sie Kaffee tranken. Ein anderer Herr pflegte eine Nacht nach der andern im Zimmer auf und ab zu gehen wegen Schlaflosigkeit und Magenschmerzen nach dem Genuß von Kaffee, jetzt ist er völlig geheilt und schläft fest und gut nach Postum.

Mein Schwager litt, wie die Aerzte sagten, an Herz- und Magenleiden, er kam bei mir auf Besuch, und nachdem er eine kurze Zeit Postum getrunken, wurde es besser mit ihm, und als er schließlich wieder nach Hause ging, sah er gesund aus und fühlte sich wie neugeboren, wodurch der Beweis geliefert wurde, daß seine Leiden die Folge von Kaffee waren." Die Namen der obigen Personen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch: „Der Weg nach Wohlstadt."

New Yorks Korruption.

New York, 13. Mai. In einer Truhe, welche man aus dem Heim von Emil Sonner nahm, der jetzt eine Haftstrafe verbüßt, weil er geständigermaßen Geld von Bewerbern um Polizei- und Feuerwehr-Stellen dahier annahm, soll man die Namen von mehr als 500 Mitgliedern des Feuerwehr-Departements gefunden haben, die auf solche Art und Weise ihre Stellen oder ihre Beförderung erlangten. Eine der betreffenden Quittungen lautet auf $10,000; der Betreffende soll derzeit eine der höchsten Stellen im Feuerwehr-Departement einnehmen. Eine andere Quittung, von einem Arzt, lautet auf $3000. Der Distrikts-Anwalt will die Sache gründlich untersuchen.

Ausland.

Veruntreuung und Selbstmord.

Dresden, 13. Mai. Große Erregung hat hier der Selbstmord des Direktors des Invalidendankes, Reinholz, hervorgerufen. Eine oberflächliche Untersuchung der Bücher hat bereits ergeben, daß Reinholz jahrelang Unterschlagungen begangen und ungefähr 140,000 Mark veruntreut hat. (Der Invalidendank für Sachsen ist ein Verein zum Nachweis von lohnender Beschäftigung für Militärinvaliden wie auch zur Unterstützung ihrer selbst und ihrer Wittwen unnd Waisen. Protektor ist der König von Sachsen. Der Betrieb umfaßt Anzeigen-Expedition, Adreßbureau, Buchhandel, Leihbibliothek (in Chemnitz), Theaterbilletverkauf (inDresden), Effekten-Kontrollbureau, Kollektion der Kgl. Sächsischen Landeslotterie und Pensionskasse.)

Ein Sieg über die Herero.

Berlin, 13. Mai. Der Statthalter von Deutsch-Südwestafrika, Oberst Leutwein, telegraphirt neuerdings, daß der Schutztruppen-Leutnant Volkmann am 28. April mit 22 Mann eine Herero-Abtheilung östlich von Okankawindi angriff, und die Herero einen Verlust von 31 Mann hatten. Auf Seiten der Deutschen fiel 1 Mann.

Prinz Friedrich Leopold verurtheilt.

Berlin, 13. Mai. Prinz Friedrich Leopold, General der Kavallerie, Sohn des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl, ist vom zuständigen Gericht verurtheilt worden, an seinen früheren Hofmarschall H. U. v. Luck eine jährliche Pension von 12,000 Mark zu zahlen.

Das blutende Armenien.

Paris, 13. Mai. Eine offizielle Depesche des französischen Amtes des Auswärtigen aus Konstantinopel bestätigt die Meldungen, wonach türkische Truppen Dörfer im armenischen Sassoun-Distrikt niedergebrannt und die Einwohner getödtet haben.

Der französische Botschafter sandte im Verein mit dem russischen und dem britischen Konsul nach Erzerum, in der Hoffnung, die Zerstörung und das Blutvergießen einzuschränken.

Die Kämpfe in Thibet.

London, 13. Mai. Die „Times" meldet aus Gyangtse, Thibet: Britische Truppen unternahmen am Mittwoch in bedeutender Stärke einen Auskundungszug. Der größere Theil der Streitmacht, welcher mehrere Tage vor Jong gehalten hatte, wurde von Oberst Brander dazu verwendet, die Hügel hinter und östlich von der starken Position der Thibetaner zu flankiren. Im Jong-Kloster am Bergrücken, welches die Reiter der Eingeborenen zwei Tage hindurch beherbergt hatte, fand man nur noch alte Mönche aus Gompa. Die Eingeborenen leisteten keinen Widerstand, bis die Briten ganz nahe an Jong herangekommen waren; dann aber eröffneten sie ein heißes und nicht schlecht gezieltes Feuer und erneuerten dasselbe am Donnrstag Nachmittag. Die Briten zerstörten ein Dorf nach Osten zu; sie konnten jedoch dort und noch an einem anderen Punkt ihre Position nicht behaupten. Immer mehr Verstärkungen ziehen die Eingeborenen an sich und befestigen ihre Stellung.

Kapt. Pargs Diener, die kürzlich von den Thibetanern gefangen genommen wurden, sind, wie man hört, langsam in Stücke geschnitten worden!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei Lofty, unweit Mahoney City, Pa., flog die Pulverfabrik von Cuyle Bros. in die Luft. Ein Wächter erlitt schwere Brandwunden.

— Unserer Regierung wurde amtlich mitgetheilt, daß nächstens eine Anzahl deutscher Reichsbeamten eintreffen wird, um die St. Louiser Weltausstellung zu besuchen.

— Wegen des Feuers, welches den Geschäftstheil von Chariton, Ja., vernichtete, sind 2 Personen unter Anklage der Brandstiftung verhaftet worden.

— Gouverneur Odell von New York vetoirte die „East River Gas Bill," welche der Consolidated Gas Co. von New York besondere Privilegien gewährte.

— Bei einem Faustkampfe zwischen Johnnie Bryant und dem Farbigen Walter Robinson zu Fresno, Kal., wurde Ersterer dermaßen verletzt, daß er nach wenigen Stunden verschied. Robinson sitzt.

— Der New Yorker Ex-Polizist Rudolph Beyers, der wegen Annahme von Bestechungsgeldern zu 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt wurde, legte ein Geständniß ab, das eine Reihe einflußreicher Personen kompromittirt.

— Der junge Philadelphiaer Millionär Wentz, dessen Leiche im Gebirge in Tennessee gefunden wurde, hat dem Verdikt der Koroners-Jury zufolge durch Unfall oder durch Selbstmord den Tod gefunden. Sein Vater glaubt aber noch immer, daß Mord vorliege.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 4, Philadelphia 0; Pittsburg 6, Brooklyn 0; St. Louis 2, Boston 1; Cincinnati 13, New York 7. „American League" — Washington 7, St. Louis 8; New York 8, Cleveland 7; Boston 8, Detroit 1; Philadelphia 9, Chicago 3.

— 6 Chicagoer Spitzbuben wurden bei Corliß, Wis., ertappt, als sie einen Güterwagen der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn erbrachen und bereits Waaren im Werthe von etwa $3000 daraus genommen hatten. Aber nur einer der Kerle konnte gepackt werden; er nannte sich George Mason.

— Die russische Regierung ersucht unsere Regierung, die Postsendungen für die Mandschurei auf einer anderen Route, als bisher, laufen zu lassen, nämlich mit den, für Rußland bestimmten Postsachen, welche von New York über den Atlantischen Ozean gehen. Darnach sind die östlichen Ausläufer der Transsibirischen Bahn entweder von den Japanern besetzt, oder doch bedroht.

— Im Kreisgericht von Sangamon County, Jll., erließ Richter Creighton einen Einhalts-Befehl, welcher dem Staats-Schatzmeister für immer verbietet, Geld aus der Summe auszuzahlen, die von der letzten Staatslegislatur zur Unterstützung des Illinois- & Michigan-Kanals bewilligt wurde. Das geschah in Uebereinstimmung mit dem Urtheil des Staats-Obergerichts in der Klage des Abg. Rich. E. Burke von Chicago.

Ausland.

— Die britische Expedition in Thibet ist jetzt so gut wie belagert.

— George Lincoln Dunlap von Chicago, früher General-Superintendent der Chicago & Northwestern-Bahn, starb in Paris im Alter von 76 Jahren.

— Eine Zusammenkunft des Königs Peter von Serbien und des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, unter ministerieller Begleitung, wird in Nisch stattfinden.

— Nerven und Herz des russischen Großfürsten Cyrill sind bei der Zerstörung des „Petropawlowsk" dermaßen angegriffen worden, daß die Aerzte einen langen und schwierigen Heilungsprozeß erwarten.

— Wegen eines Artikels über „Sibirische Kolonisation" in dem St. Petersburger Blatte „Vjedemosti" wurde Herr Amfiteatrow zu 6 Monaten Verbannung nach der Provinz Wologda verurtheilt.

— In Wien weiß man nichts von dem, von dort aus nach den Ver. Staaten verbreiteten Gerücht, daß eine anarchistische Dynamit-Verschwörung gegen das Leben des Zaren und des Ministers v. Plehwe entdeckt worden sei.

— Reisende des Dampfers „Empreß of India", der in Viktoria, B. K., eintraf, berichten, daß am 30. März an der Westküste von Britisch-Nordborneo 130 Männer, Weiber und Kinder von Rebellen niedergemetzelt worden sein! Die Getödteten waren meistens Kulis, einige waren Briten.

— Bei Automobil-Probefahrten auf der englischen Insel Man, vorbereitlich der Wettrennen um den Gordon-Bennett-Preis, fuhr das Gefährt C. Earps gegen eine Mauer und ging in Trümmer; Earp und seine Leute wurden schwer, und einige Zuschauer leicht verletzt.

— In Paris ging ein Luftballon nieder, welcher dem Luftschiffer Kapt. Surcouf gehörte, und wurde vom Wind in einem schmalen Straßen-Eingang getrieben. Mit einem Haus in Berührung kommend, explodirte er, und Flammen schossen durch die offenen Fenster des Hauses. Acht Bewohner erlitten Brandwunden und sonstige Verletzungen, und eine Anzahl Zuschauer wurde in dem panischen Gedränge leicht verletzt.

Lokalbericht.

Legt Protest ein.

Chas. A. Goodyear, Präsident des gleichnamigen Holzhandelhauses in Tomah, Wis., und 4514 Greenwood Ave. wohnhaft, hat heute gegen Einschätzung seiner Fahrhabe zu $11,000 durch die Revisionsbehörde in einem Einhaltsverfahren gegen den Steuereinnehmer geltend gemacht, die Assessoren hätten seiner Angabe, der Werth der Fahrhabe sei $7625, zugestimmt, die Revisions-Behörde habe, ohne ihn vorher zu benachrichtigen, die Einschätzung auf $11,000 erhöht. Er bezahle für sein Besitzthum in Wiskonsin dort Steuern, aber nicht in Illinois, auch sei er kein vielfacher Millionär, wie ihm von städtischen Beamten vorgehalten worden sei.

Schlechtes Blut und Unverdaulichkeit sind böse Feinde guter Gesundheit. Burdock Blood Bitters beseitigt beide. mmfr

Erpreßte er Geld?

Vor Richter Kersten wurde heute die Anklage gegen den Konstabler George Pfeifer verhandelt, der mit einem gewissen C. C. Bond zusammen, welcher sich als Berichterstatter ausgab, Geld von Minnie Green, der Besitzerin eines verrufenen Hauses, erpreßt haben soll. Pfeifer bestreitet die Beschuldigung und will nur den Haftbefehl überbracht haben, den Bond erlangt haben soll, nachdem die Frau nicht mit Geld herausrücken wollte. Der Fall wird morgen den Geschworenen unterbreitet werden.

— Schweres Geschäft. — „Nun, Vesta, warum so traurig?" — „Ach, Papa, jetzt habe ich in fünf Rennen kaum zehn Mark gewonnen." — „Da siehst Du, wie sauer sich unsereins sein bischen Sekt mit Austern verdienen muß."

— Das Alter ist das Herbarium der Hoffnungen.

Aus den Polizeigerichten.

Nächsten Freitag wird festgestellt was eine Zigarette ist.—Jugendliche Langfinger. —Wem gehört der Hund?

Nächsten Freitag, den 20. Mai, werden wir endlich erfahren, was eigentlich eine Zigarette ist. Fräulein Lucy Page Gaston, die Präsidentin der Anti-Zigaretten-Gesellschaft, Gesundheitskommissär Reynolds und Stadtschreiber Bender, werden dann vor Richter Caverly treten und es erklären. Das große Geheimniß wäre heute schon enthüllt worden, aber Reynolds und Bender waren nicht da. Die Zigarettenfeindin hatte mit Hilfe ihrer jugendlichen Geheimbeamten ein Packet „All Havanna"-Zigarren von George Gobanes, 550 West 63. Str., erstehen lassen und will den Händler nun verurtheilt sehen, weil diese „All-Havannas" Zigaretten und nicht Zigarren sein sollen. Sie schmuggeln sich nach Ansicht der Lizensschnüfflerin nur in Verkleidung in die Gattung Zigarren hinein, denn enthüllt man ihr Inneres, so kommt die schwarze Zigarettenseele zum Vorschein, welche die männliche Jugend zum Laster des Rauchens verlockt und den Händlern hilft, die Zigarettenlizens zu umgehen. Frl. Gaston will nächsten Freitag ihr ganzes Rüstzeug aufbieten, um sowohl die „All-Havannas" als die „Zimmt"-Zigarren, zum Geschlecht der Zigaretten gehörig, in Acht und Bann thun zu lassen, und dann, Wehe den Händlern! welche solche Waaren an Schuljungen verkaufen. Der Tabak-Trust kann sich jetzt auf Etwas gefaßt machen.

Sechs Schulbuben, James Donahue, 4756 State Str.; Harry Donahue, sein Bruder; William Webb, 4712 Armour Ave.; Noah Wilber, 4918 Dearborn Str.; Henry Bush, 4648 Dearborn Str. und John King, 6713 Wentworth Ave., wurden heute von Richter Charlton dem Jugendgericht überwiesen, weil die Bengels eine dem Louis Silversmith, 567 Ost 43. Str. gehörige Kaugummi-Maschine gestohlen, gesprengt und den Inhalt unter sich vertheilt hatten. Die Früchtchen sollen in der Nachbarschaft als unverbesserliche Langfinger bekannt sein.

James Cuthbertson und Charles Anderson, zwei Clerks im Geschäft von Carson, Pierie, Scott & Comp., standen vor Richter Mayer, angeklagt, Seidenstoffe aus dem Laden entwendet zu haben. Die Beschuldigten baten um eine Vertagung der Verhandlung und werden nun am 19. d. M. ihr Verhör zu bestehen haben.

Die Verhandlungen gegen angebliche Buchmacher wurden gestern fortgesetzt. George Blair, 4311 Cottage Grove Ave., Albert Ferguson, 529 W. Madison Str.; George Johnson, 300 North Ave., bekannten sich schuldig und erhielten von Richter Caverly je $25 Geldstrafe und die Kosten aufgebrummt. Oscar Maas, 31. Str. und Parnell Ave., hatte sich dem Gericht nicht gestellt, und seine Bürgschaft wird für verfallen erklärt werden, wenn er sich auch heute nicht einfindet. H. A. Ewing, 22. Str. und Wabash Ave., wurde von den Geschworenen freigesprochen. Die Konstabler Quinn und Small jammern, daß es ihnen so schwer fällt, Geschworene überhaupt zusammenzukriegen; es will Keiner gerne an den Dienst heran, und alle möglichen Entschuldigungen müssen herhalten.

Dem Richter Caverly wurde heute Oscar Maas, Nr. 45 Congreß Str., unter der Anklage vorgeführt, Wetten auf Rennpferde angenommen zu haben. Er verlangte von einer Jury abgeurtheilt zu werden.

Unter dem Verdachte, John Carney von Grand Crossing in der Wirthschaft Nr. 420 State Str. vermessert zu haben, wurden der Schankkellner Frank Bell, George Wilson, Thomas Smith und John Marianna verhaftet. Da die Angeklagten sich weigerten, den Thäter zu verrathen, strafte Richter Caverly, dem sie heute vorgeführt wurden, Bell um $25; Marianna, Wilson und Smith aber um je $10.

Streit um einen Hund brachten heute Frau O. B. Matoon, 4338 Oakenwald Ave. und W. A. Paulsen, 3865 Lake Ave., vor den Polizeirichter Charlton in Hyde Park. Dem Paulsen war eine Bulldogge zugelaufen, und er behauptete, sie sei sein Eigenthum, das er von einem Manne in La Grange erstanden habe, als Frau Matoon den vermißten Köter bei ihm entdeckte. Im Gericht hörte der Hund nur auf den Ruf von Frau Matoon, und der Kadi sprach ihr das Thier zu. Als Dame und Hund auf die Straße kamen, sprang letzterer mit einem Satz auf den Sitz im Automobil der Frau, das vor der Thür stand und Herrin und Liebling sausten davon.

Als böse Stiefmutter wurde heute Frau Sieve Aoebye, 11815 Emerald Ave., vor Richter Charlton gebracht. Sie soll, so klagt der Ehemann, seine Kinder aus erster Ehe schlecht behandeln und sogar einmal ein Tafelmesser nach der 18jährigen Tochter Hilda geworfen haben. Die Beklagte beschwerte sich dagegen, daß ihr Mann sie mit Faustschlägen traktirte, und der ganzen unerfreulichen Szene machte der Kadi dadurch ein Ende, daß er die Parteien hieß, sich in Zukunft zu vertragen, und die Anklage niederschlug.

Unter der Anklage, Max Conrad an Chicago Ave. und Madison Str., Evanston, thätlich angegriffen zu haben, wurde heute der Farbige Christ Brockway von Richter Ely, Evanston, den Großgeschworenen überwiesen. Der Unhold wurde nach heißer Jagd in Glencoe verhaftet. Er hatte zur Zeit seiner Verhaftung ein Messer bei sich.

Franklin D. Yates und Frl. Elizabeth Johnson, seine angebliche Frau, die, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurden, einen Frl. Olive Ranger gehörigen Koffer entwendet zu haben, hatten sich heute vor Richter Dooley zu verantworten. Yates wurde den Großgeschworenen überwiesen. Das Verhör von Frl. Johnson wurde auf Montag verschoben, um ihr Gelegenheit zu geben, der Klägerin angeblich aus dem Koffer entwendete Sachen zurückzuerstatten. Der Koffer wurde bekanntlich von der Polizei im Aberdeen-Hotel, Nr. 329 W. Madison Straße, entdeckt und beschlagnahmt.

Auch Gustav Flinker, ein Streiker während des Bäckerausstandes, der seiner Zeit verhaftet worden war, weil er einen Nichtgewerkschaftler, Adolph Dreßler, 497 Garfield Ave., mißhandelt haben sollte, wurde heute von Richter Mayer freigesprochen. Es war gar kein Ankläger aufgetreten.

Der Zweck der Uebung.

Inspektor Wheeler's merkwürdiger Bericht. Bürgermeister muß Wirthschaftsbetrieb gestatten.

In der Zeit vom 1. April bis zum 1. Mai sind in Inspektor Wheelers Bezirk, welche die Reviere der Wachen an der Desplaines und an der Lake Straße umfaßt, 1318 Verhaftungen vorgenommen und in den zuständigen Polizeigerichten $6,785 an Geldstrafen verhängt worden. 185 Personen wurden wegen angeblicher Verbrechen angeklagt, und 1072 der Verletzung städtischer Ordinanzen. Hundert der Verhafteten wurden nach dem Bureau der Identifizirungen gesandt. Was der Inspektor mit der Zusammenstellung dieses Berichts und dessen Uebermittelung an die Presse für einen Zweck verfolgt, das hat er nicht angegeben. In der Stadthalle munkelt man, daß er sich wieder einmal in Erinnerung bringen möchte.

Charles Weiß erwirkte heute einen Gerichtsbefehl gegen den Bürgermeister, durch welchen dieser angewiesen wird, ihm den Betrieb einer Wirthschaft an der Grand Avenue zu gestatten.

Es melden sich jetzt Bewerber um den Posten des Spezialingenieurs, welcher dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen für die Aufgabe der Tieferlegung der Tunnels beigegeben werden soll. Paul G. Brown, der frühere städtische Hilfsingenieur und Erbauer des Wasserwerkstunnels nach der Nordwestseite, Geo. W. Jackson, Erbauer des Kanals der Illinois Telephone Co., und General Wm. S. Smith werden in Vorschlag gebracht, und die Entscheidung soll schon nächste Woche erfolgen.

Feuerwehrchef Musham trat heute vor dem zuständigen Stadtrathsausschuß bei Berathung einer Vorlage über die Lagerung von Explosivstoffen dafür ein, daß Behälter zur Aufbewahrung von Gas mindestens 300 Fuß von allen anderen Gebäuden entfernt sein müssen. Mehrere Großhändler wollen dem Ausschuß durch praktische Proben den Beweis liefern, daß Platzpatronen, welche in Hochbauten lagern, durch Feuer nicht berührt werden. Der Ausschuß verschob die weitere Berathung um einen Monat.

Schmierweine aus Frankreich.

Die strikte Durchführung des vom Kongreß vor Jahresfrist erlassenen Gesetzes zur Verhütung der Einfuhr verfälschter Nahrungs- und Genußmittel seitens des Ackerbau-Departements hat bereits eine bemerkenswerthe Wirkung auf den Handel mit französischen Weinen in den Ver. Staaten gehabt. Ganze Schiffsladungen solcher Weine, die in Bordeaux und anderen Wein-Exportzentren von Frankreich speziell für den amerikanischen Markt fabrizirt worden waren, mußten wieder zurückgeschickt werden, und die Weinfabrikanten Frankreichs müssen für ihre Kunstwaaren einen anderen Markt finden oder das Geschäft aufgeben und den Exporteuren wirklicher Weine das Feld räumen. Die unerbittliche Handhabung des Gesetzes seitens der hiesigen Behörden scheint in Frankreich viel Staub aufgewirbelt zu haben, denn Präsident Loubet ist darum angegangen worden, den Wein-Exporteuren zu Hilfe zu kommen. Eine Kommission, bestehend aus acht Chemikern, acht Sanitäts-Beamten, sechzehn Kaufleuten und sechzehn Weinfabrikanten, ist ernannt worden, um eine Untersuchung durchzuführen, welche sich auf die gesammte Wein-Industrie erstrecken und Empfehlungen darüber machen soll, wie diese Industrie sich am besten den neuen Verhältnissen anpassen könne. Der Verkauf verfälschter Weine in Frankreich selbst ist verboten, aber man scheint zu hoffen, daß dieses Verbot rückgängig gemacht und auf solche Weise den künstlichen Weinen ein Markt in Frankreich selbst gesichert werden möge. Weiter glaubt man, durch eine solche Maßregel wahrscheinlich erreichen zu können, daß den künstlichen Weinen alsdann wieder die Zulassung in die Ver. Staaten gestattet werde, weil das Kongreßgesetz gegen „Nahrungsmittel, welche im Lande der Produktion als verfälscht nicht verkauft werden dürfen", gerichtet ist.

Dr. Wiley, der Chef des chemischen Laboratoriums im Ackerbau-Departement ist indeß Autorität dafür, daß ein derartiger Schachzug den chemisch versetzten Weinen keinen Vorzug verschaffen werde, soweit der Absatz derselben in den Ver. Staaten in Betracht kommt. Das in Betracht kommende Gesetz gibt den hiesigen Behörden hinreichende Vollmacht, solche Produkte auszuschließen, selbst wenn deren Verkauf im Produktionslande gestattet sein sollte, und man wird hier auch späterhin nichts durchschlüpfen lassen, was jetzt nicht herein kommen kann. Nöthigenfalls wird der Kongreß angegangen werden, den Wortlaut des Gesetzes entsprechend zu ändern, so daß kein Zweifel hinsichtlich der Machtvollkommenheit der hiesigen Behörden obwalten kann. Wenn die französische Wein-Industrie in Zukunft auf den amerikanischen Markt rechnen will, so muß man eben zu den alten Methoden, reine Weine ohne chemische Zusätze zu produziren, zurückkehren.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Der letzte Tag unseres
siebenzehnten
Jahrestag-Verkaufs

Dieser Verkauf ist der erfolgreichste seiner Art seit unserem Bestehen gewesen, und den morgigen Tag wollen wir zum Banner-Tag des Ganzen machen. Tausende haben die gebotenen Werthe für außerordentlich erklärt, und wenn Ihr es nicht bereits gethan habt, so rathen wir Euch morgen zu kommen, denn wenn der Laden am Samstag Abend geschlossen wird, gehört diese Gelegenheit der Vergangenheit an. Wo Größen vergriffen sind, werden sie aus unserem eigenen hochfeinen Lager vervollständigt, damit die Auswahl bis Schluß tadellos bleibt.

Zu vierzehnfünfundsiebenzig ein Anzug.

Sehr feine Männer-Anzüge....von Amerikas besten Wholesale-Schneidern gemacht. Jeder Anzug garantirt tadellos im Passen, Machen und Facon, behalten ihre Facon und sind strikt handgemacht....Die neuesten Effekte in Worsteds, Tweeds und Cheviots....Früher in der Saison kosteten diese Anzüge $20 und $22.

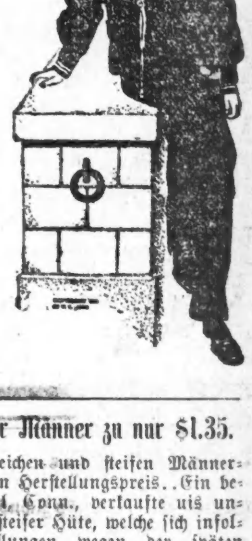
Extra spezielle Offerte für Männer mit bescheidenen Mitteln. Strikt reinwollene blaue Serge, nette Cassimere und Cheviot Anzüge....Diese Qualitäten ertragen die genaueste Untersuchung, denn sie werden anderswo immer zu $10 und $12 verkauft.... Jahrestags-Preis $7.50

Feine fancy Worsted Männerhosen, gemacht von der Peerleß Pants Co., N. Y., die sich eines weitverbreiteten Rufes erfreut als Fabrikanten der besten Ready-to-wear Hosen in Amerika....Diese Partie wurde gemacht um für $5 und $6 verkauft zu werden....Auswahl von der ganzen Partie zu nur $3.50

Vergeßt nicht, unsere prächtige Ausstellung der berühmten Atterbury Anzüge zu besichtigen, nach dem berühmten Atterbury System gemacht....die neue Art fertige Kleider zu machen, das einzige System das je erfunden wurde, dessen Erzeugnisse der exklusiven Kunden-Arbeit ernstliche Konkurrenz machen.....The Hub hat die alleinige Agentur in Chicago für diese hochfeinen Kleider — für . . . . $20 bis $40

Sterling Spezialitäten in Knaben-Kleidern.

Einige interessante Items offerirt auf unserem riesigen 2. Floor, wodurch viel Geld erspart werden kann an hübschen dauerhaften Kleidern für die Chicagoer Jugend. 3-Stücke Knaben-Kniehosen-Anzüge..9 bis 16 Jahre..von reinwoll. blauen Serges, Cheviots, Thibets und unappretirten Stoffen, v. unsern allerbesten Fabrikanten..wir haben zu viele dieser Anzüge, u. dies ist eine der besten Offerten der Saison..$7.00, $8.00 und $9.00 Werthe...... $5.00



Knaben-Anzüge..2½ bis 12 Jahre.. in Sailor und Russian Styles.. Serges, Cheviots und fancy Mischungen..außergewöhnliche Werthe zu nur......... $3.50

Jünglings-Anzüge..14 bis 20 Jahre..die allerbesten reinwoll. Stoffe..in College- oder 'Varsity-Styles..helle od. dunkle Mischungen..Homespuns, Cheviots, Tweeds, Worsteds u. unappretirte Stoffe.. $16, $18 u. $20-Anzüge für. $13.50

Knaben- und Mädchen-Reefers und Ueberröcke..3 bis 16 Jahre..Serges, Coverts und Cheviots..mehrere Farben zur Auswahl..hochfeine Arbeit speziell.. zu........ $3.95

Jünglings-Anzüge..14 bis 20 Jahre..von guten zuverlässigen Stoffen..die allerneuesten Entwürfe in fancy Mischungen u. schlicht blauen Serges..durchweg hübsch geschneidert $7.00

Weiche u. steife Jünglings- u. Knabenhüte..schwarz u. hellfarbig.. 98c bis........ $3.50

Neueste Facons in breitrandigen Sailorhüten für Kinder..Tuch, Serge, Patentleder u. Seide..alle Farben..48c bis........ $4.25

Tam O'Shanters für Knaben u. Mädchen..mit 11, 12 u. 13-zöll. Tops..einfach oder mit Seide-Ornamenten, 48c bis........ $2.98

Golf, Norfolk, Eton und Auto-Kappen für Knaben..in Tuch, Serge, Cheviot und Leder, 48c bis..... $2.48

Feine Knabenhemden aus franzöf. Flanell, in dunkelblau u. hellgrau..fester Kragen, $1.50..... $1.98

Extra Qual. franz. Balbriggan Knaben-Unterzeug..mit langen u. kurzen Aermeln..Knie- und Knöchel-Länge Unterhosen.......... 48c

Hemden für Jünglinge und Knaben..in hellen oder dunklen Farben..feste oder abnehmbare Manschetten..einfache oder plaited Busen..regul. $1.25 Hemden—speziell.... 98c

Negligee- und Militärblousen für Knaben, aus import. Madras..in allen neuen Mustern.......... 98c

Socken für Männer, 25c
werth 50c, 75c und $1.00

Ein Verkauf von großem Interesse für Männer, welche Strümpfe gebrauchen. Sämmtliche „Stock Lots" (ungefähr 1,000 Dutzend) von der berühmten Firma Henry Schiff & Co., New York, von uns angekauft zu thatsächlich unserem eigenen Preise.

Die Facons bestehen aus feinen import. Lisles, baumwollenen und seide- und seiden-Lisle Mischungen....auch Jacquard und bestickte Streifen u. Muster in lohfarbig, blau, braun, grau u. schwarz, all die Novitäten und Fancies für dieses Frühjahr ....Strümpfe die regulär zu 50c, 75c und $1 verkauft werden....Auswahl, per Paar..... 25c

Spezielle Partie von feinen Negligeehemden für Männer, einfache oder plaited Busen, nette Muster und Streifen....auch einfach weiße, feste oder abnehmbare Manschetten....Hemden die zu $1.25 und $1.50 verkauft werden, morgen. 85c

Steife und weiche Hüte für Männer zu nur $1.35.

Eine spezielle Offerte von weichen und steifen Männer-Hüten zu bedeutend unter dem Herstellungspreis..Ein bekannter Fabrikant von Bethel, Conn., verkaufte uns ungefähr 500 Dtz. weicher und steifer Hüte, welche sich infolge rückgängig gemachter Bestellungen wegen der späten Saison angesammelt hatten..Diese Hüte sind alle $2.50-Qual., aber der Preis wurde so niedrig angesetzt, daß wir die Auswahl aus der ganzen Partie offeriren können für.......................... $1.35

John B. Stetsons steife Hüte, die Sommersorte, sind jetzt angekommen...Leicht wie eine Feder und selbst-anschließend, passen sich schnell jedem Kopf an..sehr gut für den Mann, der schwer einen passenden Hut findet die allerbesten.... $3.50 und $5

Männer- und Damen-Regenschirme zum halbem Preis

Kreis, Hubbard & Co., Chicago's größte und beste Fabrikanten feiner Regenschirme, verkauften uns alle einzelnen Griffe die sie an Hand hatten (ungefähr 1,500 Stücke)..Heren- u. Damen-Facons, in erlmutter, franz. Horn, Pimento, English Ash, Buchsholz, Furze- und Naturwurzelholz..einfach handgeschnitzt und gold- und Sterlingsilber-beschlagen.... Wir verwendeten die Griffe an Regenschirmen aus faden- und stückgefärbter Taffetaseide, m. dazu passenden Futteralen, Stahlstangen, Paragon Lock Gestelle mit acht Rippen..eine Partie Regenschirme, die das Doppelte des Preises werth sind, den wir verlangen..Auswahl....... $1.45

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost.............................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Einst und jetzt.

Auf die guten alten Zeiten ist der Sprecher Cannon sehr schlecht zu sprechen. Als Vorsitzender der republikanischen Parteikonvention von Illinois hatte er die landesübliche Lobrede auf seine Partei und ihre Vollbringungen zu halten. Er ging aber über die gewöhnlichen bescheidenen „claims“ dieser Partei noch weit hinaus und beanspruchte geradezu, daß erst durch sie die Ver. Staaten von Amerika zu einem Kulturlande gemacht worden wären. Vor dem Jahre 1860 muß nach den Schilderungen „Onkel Josephs“ das Land ungefähr auf der Wohlstand- und Gesittungsstufe der Hunnen und Dagos gestanden haben. Demgemäß haben im Vergleiche mit uns selbst die vielgepriesenen Japaner in den letzten fünfzig Jahren sehr geringe Fortschritte gemacht, denn bei ihnen beschränkt sich die Kultur auf die Großstädte, und selbst in diesen haben sie noch keine Wolkenkratzer gebaut.

„Manche Leute erzählen uns,“ sagte der Sprecher des nationalen Abgeordnetenhauses, „daß wir immer ärmer werden. Senator Cullom und ich sind aber alt genug, um uns zu erinnern, daß das Paar Schuhe, welches der Schuster am Kreuzwege für alle Knaben über denselben Leisten machte, uns beim Tragen die Qualen der Hölle bereitete, bis sie beinahe abgenutzt waren; alt genug, um uns zu erinnern, was das Leben war, als ein Anzug aus „Butternuß,“ der von unseren Müttern gewebt und zugeschnitten worden war, zwölf lange Monate als ausreichende Bekleidung für einen gesunden Jungen von 10 bis 12 Jahren dienen mußte. Ich bin alt genug, um mich zu erinnern, und es waren gute alte Zeiten, als Schweinefleisch und Syrup, Maisbrot und New Orleanser Melasse als Luxus das ganze Jahr hindurch die tägliche Kost bildeten. Ich bin alt genug, um mich zu erinnern, daß unser einziges Vergnügen im ganzen Jahre aus einem Besuch von Van Ambergs hochmoralischer Thierausstellung bestand und wir uns glücklich schätzten. Der Eintritt für Erwachsene kostete 25 Cents, Kinder die Hälfte. Damals in jenen Zeiten, wissen Sie, wie reich wir waren? Wir zählten weniger als 30,000,000 und in runder Zahl wurde der gesammte Wohlstand des Landes mit $500 auf jeden Einzelnen bemessen. Wissen Sie, was wir jetzt werth sind? In diesen Tagen, da der Mann, der im Schweiße seines Angesichts arbeitet, ein Haus und Möbel und Teppiche hat, wie Senator Cullom und ich sie niemals sahen, bis wir 15 Jahre alt waren? Der durchschnittliche Wohlstand im Jahre 1900 für jeden Einwohner von nahezu 80,000,000 betrug $1,235 auf den Kopf, und doch gibt es Leute, die an den Straßenecken herumstehen und schreien, daß wir verteufelt schlechte Zeiten haben.“

So groß ist der Unterschied zwischen einst und jetzt, und für den ganzen ungeheuren Fortschritt, der seit Onkel Josephs Kindertagen gemacht worden, ist einzig und allein die republikanische Partei mit ihren Schutzzöllen verantwortlich. Hätte sie nicht den wunderbaren Tarif erfunden, so wären die weiten Prairien des Westens nie besiedelt, die Urwälder nie gelichtet, die Ueberlandbahnen nie gebaut und der Großbetrieb nie eingeführt worden. Die Ver. Staaten, die allerdings schon Städte wie New York, Boston und Philadelphia aufzuweisen hatten, wären ewig zu der Armuth verurtheilt gewesen, in welcher die neuen Ansiedler des eben erst „geöffneten“ Staates Illinois lebten. Freilich gibt es im Süden und Westen auch heute noch Millionen von Amerikanern, die nicht reicher sind, nicht besser leben und ihren Kindern nicht mehr Vergnügen verschaffen können, als seinerzeit des Sprechers Eltern, aber das gehört natürlich nicht in eine republikanische Kampagnerede. Ebenso wenig braucht man der Thatsache Erwähnung zu thun, daß auch alle anderen weißen Völker, selbst wenn sie nicht von der republikanischen Partei regiert werden und ihre einheimischen Gewerbe nicht mit durchschnittlich 65 Prozent beschützen, seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts erheblich wohlhabender geworden sind. Nur in diesem mit der republikanischen Partei und ihren Schutzzöllen gesegneten Lande ist der Flickschuster am Kreuzwege durch den Schuhfabrikanten, und der von der Mutter zugeschnittene Anzug durch die Erzeugnisse der Kleiderfabrik verdrängt worden. Lediglich hierzulande ist die Bevölkerung angewachsen und den Städten zugeströmt, blos wir benützen Maschinen, Eisenbahnen, elektrische Straßenbahnen, Telegraphen und Fernsprecher. Ueberall in der Welt herrscht noch das Dunkel der guten alten Zeit, und einzig und allein die Ver. Staaten von Amerika werden von der Sonne der Neuzeit, oder richtiger von dem Lichte der republikanischen Weisheit bestrahlt.

Als die Demokraten vor acht Jahren alle wirthschaftlichen und gesellschaftlichen Uebelstände der Goldwährung zur Last legten, wurden sie von den Republikanern mit Recht ausgelacht. Sie waren aber keine größeren Narren, als die Republikaner, die sich oder Anderen einzureden versuchen, daß alle Errungenschaften und Fortschritte der Menschheit auf eine übermäßig hohe Besteuerung zurückzuführen sind. Wären die Ver. Staaten vielleicht in der Entwickelung steckengeblieben, wenn die Zölle durchschnittlich blos 25 Prozent betragen hätten?

Englands Versprechen und Halten.

Als vor nun beinahe fünf Jahren der südafrikanische Krieg ausbrach, da staunte die „Welt“ ob der Kühnheit der Boeren, die es wagten, mit dem übermächtigen Feind anzubinden. Man bewunderte ihren Muth und schenkte den Boerenregierungen seine ganze Sympathie, aber „begreifen“ konnte man ihr Vorgehen nicht so recht, außer unter der Annahme, daß ihnen vom Ausland Beistand und Hilfe zugesichert wurde, denn—400,000 gegen 40,000,000! — der Größenunterschied war doch gar zu groß. Als der Krieg ausbrach, glaubten wohl selbst die begeisterten Boerenfreunde nicht, daß es den Boeren ohne Hilfe von außen möglich sein würde, die Engländer nachdrücklich zu schlagen oder gar aus Südafrika hinauszuwerfen.

Die Engländer siegten. Ihr Sieg war ein so vollständiger, daß sie ganz Südafrika, mit Ausnahme des deutschen Schutzgebiets, roth übermalen konnten; von den beiden Boerenrepubliken blieb nichts übrig als die Erinnerung. Trotzdem ist man heute etwa in demselben Maße, wie man damals diese Möglichkeit bestritt, der Ueberzeugung, daß die Boeren auch ohne Hilfe von Außen die Engländer hätten gründlich schlagen und gar aus Südafrika hinauswerfen können, wenn sie unter sich selbst einig und entschlossen zum Aeußersten gewesen wären.

Man kennt heute auch die Ursachen der verhängnißvollen Uneinigkeit, Unlust und Unentschlossenheit. Selbst im Oranje-Freistaat und im Transvaal hatten sich in dem langen Nebeneinanderwohnen doch schon vielfach enge persönliche Beziehungen zwischen Boer und Engländer herausgebildet und—das ist die Hauptsache—viele Boeren waren mit der eigenen Regierung mehr oder weniger unzufrieden, hatten sich durch die englischen Klagen über die Rückständigkeit und Tyrannei der Boerenregierungen beeinflussen und sich durch die englischen Prahlereien und Versprechungen, welch' großartige Neuerungen und Reformen sie einführen, und welch' herrliche Zeiten sie herbeiführen würden, wenn man sie regieren lassen wollte, bethören lassen. Besonders auf die ärmeren und unzufriedenen Boeren machte die englische Verheißung, daß erst unter englischem Einfluß Südafrika richtig aufblühen und eines „weißen Mannes Land“ werden würde, großen Eindruck. Der Glaube so Vieler an die englischen Redensarten wurde den Boerenrepubliken zum Verderben.

Ganz Südafrika zu einem „weißen Land“, oder Land des „weißen Mannes“ zu machen, entschloß sich England —so erklärte man in London mit hochtönenden Worten — zum Krieg. Der Krieg wurde ausgekämpft. Er kostete England an die 20,000 Menschenleben und rund $1,250,000,000. England siegte und „jetzt soll,“ so schreibt ein englisches südafrikanisches Blatt, „Südafrika nicht der Engländer Land sein, ja nicht einmal des weißen Mannes Land, sondern gelb soll es werden! Südafrika soll chinesisch werden!“ Dieser Protest richtet sich selbstverständlich gegen das an dieser Stelle schon früher erwähnte „Chinesengesetz“, welches die Einfuhr chinesischer Kulis unter Bedingungen gestattet, welche die Chinesen für die Dauer des Kontraktes thatsächlich zu Sklaven der Bergwerkgesellschaften machen. Gegen dieses Gesetz wurde nicht nur von südafrikanischer Seite und von Seiten der chinesischen Regierung auf's Heftigste protestirt, sondern auch in England selbst wurden entrüstete Proteste laut, aber es ging durch: Die Goldbergwerkgesellschaften können nicht genügend viele schwarze Arbeiter bekommen; weiße Arbeit ist ihnen zu theuer; also muß die billige gelbe heran. Je mehr, desto besser. An die hunderttausend und mehr wird man nöthig haben, denn es gilt, die Goldlager so schnell wie möglich auszubeuten. Das wird dem Lande zwar nicht gut thun, aber es wird die Dividenden der Goldbergwerksaktien erhöhen und da man ja, wie sich herausstellte, nur zu diesem Zwecke den Krieg führte, mußte man selbstverständlich auch den zweiten Schritt thun, und die Chinesenarbeit, bezw. Sklaverei einführen.

Die „Goldmagnaten“ haben das Heft den Händen. Es fragt sich nur, wie lange sie es werden behalten können. Ausnahmslos alle Briefe aus Johannesburg und anderen Orten der ehemaligen Republiken geben ein trauriges Bild von den derzeitigen dortigen Zuständen. Das gerade Gegentheil von dem, was die Engländer versprachen, trat in jeder Hinsicht ein. Das Geschäft liegt darnieder; die Erlangung des Stimmrechts ist schwieriger als sie früher war; das Stimmrecht selbst von geringerem Werth. Und überall herrscht Unzufriedenheit mit der Regierung und überall regt sich das Bedauern, daß die schönen Zeiten der Boerenherrschaft dahin sind.

Jetzt scheint die Einigkeit da zu sein, die den Boeren fehlte. Und nicht nur die Boeren sind jetzt einig im Verdammen der einst so herrlich gepriesenen englischen Herrschaft, — ihnen haben sich ihre ehemals gefährlichsten Widersacher, die „englischen Afrikander“, angeschlossen. Die geschlagenen Boeren, die Mitglieder des Afrikanderbundes und die nicht-englischen „Uitlanders“ sind nicht entschiedener im Verdammen der englischen Chinesenpolitik als die englischen „Loyalisten“ und die kolonialen „Imperialisten“, und wenn es heute noch ein paar Boerenrepubliken gäbe, die willens wären, den Kampf aufzunehmen und wenigstens die Hilfsmittel hätten, über die Transvaal und Oranje-Freistaat vor fünf Jahren verfügten, so würde der Krieg wahrscheinlich einen ganz anderen Verlauf nehmen.

Es scheint der englischen Regierung gelungen zu sein, ganz Südafrika zu vereinigen — gegen sich.

Scheidung und Wiederverheirathung.

Die alte Klage über das Scheidungsübel hat sich auf dem hier tagenden „Mütter-Kongreß“ verwandelt in die Klage über das Wiederverheirathungsübel. Das Scheidungsübel wird anerkannt als ein nothwendiges Uebel. Man verschließt sich der Ueberzeugung nicht länger, daß in einem Lande wie dieses, wo das Heirathen so leicht gemacht ist, auch die Scheidung nicht zu sehr erschwert oder gar verhindert werden kann. Wo der angeblich wichtigste Schritt des Lebens in unzähligen Fällen auf die leichtfertigste, unüberlegteste Weise gethan wird und demzufolge, statt zum erhofften ehelichen Glücke nur zu häufig zu unglücklichen, qualvollen und unerträglichen Verbindungen führt, da hieße es das Unglück vergrößern und die Qual vermehren, wollte man die Verbindung als unlöslich behandeln. Ganz abgesehen davon, daß die thatsächliche Lösung ja doch nicht verhindert werden kann. Könnten Leute, die mit einander nicht leben können, keine gesetzliche Scheidung erlangen, so würden sie eben auseinander laufen ohne solche Scheidung. Weder Gesetzlichkeit noch Sitte, weder das Wohl des Einzelnen noch das der Gesammtheit würde gewinnen dadurch.

Also will die edle Weiblichkeit des Mütter-Kongresses nicht mehr die Scheidung bekämpfen, will aber dafür den Kampf gegen die Wiederverheirathung der Geschiedenen führen. Oder, genauer gesprochen, will durch den Kampf gegen die Wiederverheirathung zugleich den Kampf gegen die Scheidung führen; und hofft auf diese Weise ihn wirksamer zu führen, als wenn sie die Scheidung unmittelbar als solche bekämpfte. Das war der Leitgedanke, der sich durch die ganzen Verhandlungen zog: daß wenn Leuten, die sich scheiden lassen, nicht die Wiederverheirathung gestattet wäre, sie sich in der Regel überhaupt nicht scheiden lassen würden. „Was wir das Scheidungs-Problem nennen“— heißt es in einem der Vorträge — „ist eigentlich gar nicht das Scheidungs-Problem. Es ist die Wiederverheirathung nach der Scheidung, welche die Guten im Lande bekümmert. Jedermann weiß und gibt zu, daß nicht alle Verheiratheten mit einander zu leben vermögen. Es muß deshalb gesetzliche Trennungen geben, gleichviel mit welchem Namen man sie nenne. Und wenn es nur darum sich handelte, so würde die ganze Frage wenig Kopfzerbrechen machen. Es würde wenige Scheidungen geben, wenn von den Geschiedenen keines bei Lebzeiten des andern sich wieder verheirathen dürfte.“

Und ein anderer, gleich betonter Gedanke war der: daß die Wiederverheirathung der Geschiedenen zu Zuständen führe, die in Wahrheit keine besseren seien, falls sie überhaupt besser seien, als die, die aus der mormonischen Vielweiberei sich ergeben. Die Präsidentin des Kongresses sprach es offen aus, daß es in ihren Augen keinen Unterschied mache, ob jemand eine Anzahl Frauen auf einmal hat, oder ob er sie eine nach der andern hat, so lange die früheren Ehegenossinnen sich noch am Leben befinden. Die „gleichzeitige Vielweiberei“, wie die Mormonen sie treiben, und die „aufeinanderfolgende Vielweiberei“— oder Vielmännerei — wie sie bei uns Nichtmormonen eingerissen ist: es sei das Eine so schlimm wie das Andere ist.

* * *

Natürlich läßt über diese Ansicht sich streiten, wie sich über Alles streiten läßt. Die Redner haben wohl selbst nicht erwartet, daß man sie ganz wörtlich nehme. Sicherlich haben sie recht in dem, was sie über gewisse Scheidungen und Wiederverheirathungen sagen, wovon namentlich die sogenannte „höhere Gesellschaft“ viel unerquickliche Beispiele liefert. Wenn die verheirathete Frau, die sich zur Ehebrecherin macht, sich schamlos an ihrem Mann und ihren Kindern versündigt, nach erlangter Scheidung die Ehe mit dem bisherigen Liebhaber eingeht; oder der verheirathete Mann eine ehrbare, pflichtgetreue Gattin verstößt, um sich mit einem verworfenen Weibe einzulassen— und wenn alsdann, nach Eingehung der neuen Ehe, solche Ehe als Deckmantel aller Sünden angesehen wird, der Ehebrecher und die Ehebrecherin, nur weil sie jetzt verheirathet sind, in den sogenannten „besten“ Gesellschaftskreisen unbeanstandet Aufnahme finden, so ist das sicherlich ein Stand der Moral — (oder Unmoral) — der alle darüber ausgesprochene Verurtheilung rechtfertigt.

Nur daß dabei nicht übersehen werden darf, daß solche Scheidungen und solche Wiederverheirathungen denn doch nicht Regel sondern Ausnahme sind. Und selbst wenn sie die Regel wären oder sogar die einzigen wären: was hat der unschuldige Theil solcher unglücklichen Ehe gethan, daß auch ihm die Wiederverheirathung nicht gestattet sein sollte? Daß ein Mann, dessen Frau zur Trunkenboldin oder zur Buhlerin geworden, nicht das Recht haben sollte sich wieder zu beweiben und seinen Kindern eine bessere Mutter zu geben; oder eine unglückliche Frau keine andere Wahl haben sollte, als entweder zeitlebens die grausamen Mißhandlungen eines unmenschlichen Gatten zu erdulden oder als geschiedene Frau der Ehe zu entsagen und einsam und hilflos durch's Leben zum Grabe zu gehen — das ist denn doch eine Forderung, auf deren Erfüllung nun und nimmer gerechnet werden kann. Und selbst wenn auch die protestantischen Kirchen, wie es gestern verlangt wurde, gleich der katholischen die Wiederverheirathung der Geschiedenen verweigern wollten, so würde das eben nur die Folge haben, daß die Betreffenden sich begnügen würden mit der bürgerlichen Eheschließung, wie das ja ohnehin schon immer häufiger geschieht. Ja selbst wenn das Gesetz des Staates die Wiederverheirathung verböte — was könnte es helfen, da doch kein Gesetz Leute zwingen kann, mit einander zu leben, die nicht mehr mit einander leben wollen; auch kein Gesetz die menschlichen Triebe und Leidenschaften zu unterdrücken vermag, die zur Ehe treiben und die dort, wo das eheliche Bündniß nicht statthaben kann, auf andere — nicht bessere — Weise ihre Befriedigung suchen und sie zu finden wissen.

Es ist ein ernstes und großes Uebel: die leichtfertige Ehe und das leichtfertige Auseinanderlaufen. Aber es ist ein Uebel, gegen das sich mit Gesetzen und Verordnungen wenig ausrichten läßt, und das nur durch Hebung der allgemeinen Sittlichkeit, bessere Erziehung und Verbreitung besserer Einsicht gehoben werden kann.

Lokalbericht.

Die Quellen des Uebels.

Der Verband der Mütter legt die Sonde an soziale Einrichtungen.

In der gestrigen Sitzung des Kongresses des National-Verbandes der Mütter wurde von Rednern die Einrichtung der Ehescheidung als eine Höllenmaschine gebrandmarkt, welche die Grundpfeiler der Regierung, der Gesellschaft und des Heims mit Vernichtung bedrohe. Für die Zunahme der Scheidungen wurde die protestantische Kirche verantwortlich gehalten.

Als Rev. James S. Stone, Rektor der episkopalen St. James-Kirche, Francis A. Lewis von Philadelphia und die Präsidentin des Verbandes, Frau Frederick Schoff gegen die protestantischen Geistlichen zu Felde zogen, klatschten über 500 Mütter kräftig Beifall.

In der Nachmittagssitzung hielt Frl. Margaret Evans vom Carleton-College einen Vortrag über „Oeffentliche Erziehung und Moral“, in welchem sie die öffentlichen Schulen und die Mütter dafür verantwortlich hielt und geißelte, daß die Knaben von gestern heute die Gefängnisse und Zuchthäuser anfüllen.

Professor George A. Coe von der Northwestern-Universität sprach über das Thema „Die Bibel in den Schulen“. Er empfahl die Einführung der Lehre gewisser Abschnitte der Bibel in den öffentlichen Schulen.

Heute hielt Frau Florence Kelley, Vorsitzerin des Kinder-Arbeits-Ausschusses, einen Vortrag über Kinder-Arbeit. Verwandte Probleme wurden von anderen Rednern erörtert. W. L. Tomlins sprach am Schlusse der Sitzung über das Thema: „Musik in der Erziehung.“

Hat Unternehmungsgeist.

Trug sich mit großen Plänen, die aber zu Wasser wurden.

E. C. Talmage, angeblich ein Agent der Central States Underwriting Co., Nr. 52 Dearborn Str., wurde gestern auf Veranlassung von Victor A. Tuell, einem Krüppel, unter einer auf Verschwörung zwecks Betrugs lautenden Anklage verhaftet. Wm. M. Hulbert, Sekretär der vorerwähnten Firma, der unter derselben Anklage gewünscht wurde, stellte sich selbst der Polizei.

Tuell behauptet, daß er, nachdem er Rücksprache mit hiesigen Schuhfabrikanten genommen hatte, beschloß, in das Geschäft zu gehen und eine Aktiengesellschaft mit einem Stammkapital von $100,000 zu gründen. Seine Ersparnisse beliefen sich auf $565. Talmage und Hulbert hätten versprochen, gegen Zahlung von $565 die Gesellschaft zu organisiren und die Aktien in der Central States Underwriting Co. gegen Verlust zu versichern. Er habe ihnen die Summe gezahlt. Trotz wiederholter Mahnungen hätten die Herren aber seither keine Anstalten getroffen, ihr Versprechen einzulösen oder aber ihm die Summe zurückzuzahlen. In seiner Verzweiflung habe er daher ihre Verhaftung erwirkt.

Die Angeklagten wurden bis zum Verhör gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Im Irrenhaus.

Fräulein Emma Reusse, die „Jüngerin des persischen Sonnenapostels „Doktor“ Zar Adusht Hanish, welche, wie berichtet, für irrsinnig erklärt wurde, trat heute die Fahrt nach der Staats-Irrenanstalt in Elgin an. Sie war nur von der Matrone Frau Berry vom Beobachtungs-Hospital und dem Gerichtsdiener Brady begleitet, und sah weder Freunde noch Verwandte, die sich fernhielten. Die Aufnahme in Elgin ging ohne Schwierigkeiten von statten.

* John Livernois jr., ein Angestellter von Armour & Co., hat sich mit seinem Gehalt bei den Geldverleihern Card & Facutt für ein Darlehen von $25 verbürgt, welches dieselben seinem Freunde C. B. Peck gewährten. Obgleich dieses Darlehen angeblich längst zurückgezahlt ist, erheben die besagten Geldverleiher jetzt auf das Gehalt des Livernois Anspruch. Er hat sich mit einer Bitte um Schutz an das Kreisgericht gewendet.

* Die Lexington Co., welcher die Einrichtung des Lexington-Hotels gehört, hat sich jetzt auch den Pachtvertrag für das Hotelgebäude und das Grundstück gesichert, auf welchem dasselbe steht. Das Hotelgebäude wird in dem Pachtvertrag auf $785,000 bewerthet, das Grundstück auf $450,000. Eigenthümer des Anwesens ist der Orden der Pythiasritter, welcher mit der Sachwalterschaft die Chicago Title & Trust Co. betraut hat.

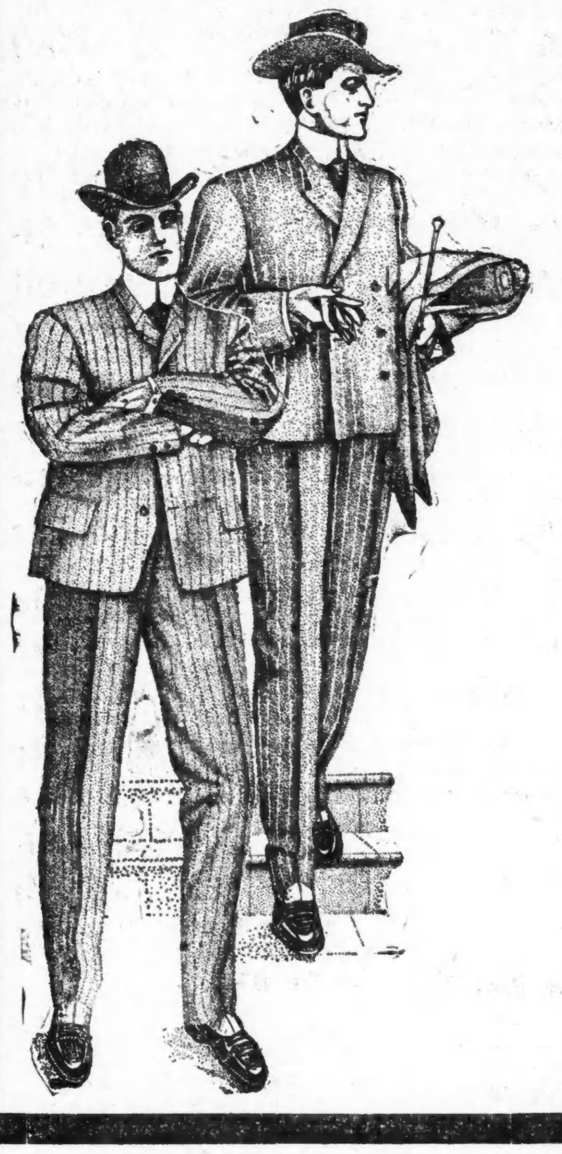
NORTH AVE. und Larrabee Str.

THE STERN CLOTHING CO.

63. und Halsted Str.

Besucht diesen Anzug-Verkauf

und spart Geld.



Unser Einkäufer sicherte sich auf seiner kürzlichen Reise nach dem Osten drei große Partien feiner Männer-Anzüge zu sechzig Cents am Dollar — es war der größte Anzug-Einkauf, den wir je machten, und Niemand sollte versäumen, sich diese großen Werthe anzusehen — diese drei Partien enthalten über 2000 Stück, die gemacht wurden, um zu $15 bis $18 verkauft zu werden. Die Stoffe sind dauerhaft und hübsch — die Arbeit garantirt zuverlässig und die Façons von dieser Saison, neueste einfache und doppelbrüstige Effekte — sie kommen in allen Größen, kurz, dick, lang und regulär. Versäumt diesen Verkauf nicht, wenn Ihr einen guten Frühjahrs-Anzug zu einem billigen Preis wollt — sie gehen alle zu

$10

Wir könnten diese Anzüge leicht für $15 verkaufen und Euch einen guten Werth geben, aber wir geben immer unseren Kunden den Vortheil eines glücklichen Einkaufs — wir machen lieber große Verkäufe und kleine Profite, als kleine Verkäufe und große Profite.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Fritz Kummerow

im Alter von 88 Jahren und 11 Monaten am Mittwoch, den 11. Mai, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Mai, vom Trauerhause, 534 W. Chicago Ave., um 1 Uhr Nachm., nach der St. Johns Ev.-Luth. Kirche, Ecke Superior und Bickerdike Str., von dort per Kutschen nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Marie Müller, Charles Kummerow, Frau Johanna Harloff, Frau Dora Peters, Fred M. Kummerow, Frau Christian Bork und Frau Christ. Kummerow geb. Oestman.

Schlumm're sanft, Du guter Vater,
Der Du uns hast so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden;
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht;
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Gottfried Jacobs

am 12. Mai, Mittags halb elf Uhr, nach langem schwerem Leiden im Alter von 29 Jahren, 11 Monaten und 23 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Mai, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 172 14. Place, nach der St. Franziskus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Jacobs, Gattin, nebst Kindern, Eltern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Adam Helfrich

am Mittwoch, den 11. Mai, im Alter von 45 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Mai, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 939 Oakdale Ave., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Elizabeth Helfrich geb. Hohenadel, Gattin. Peter, Frank und George, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Eliza Peters

im Alter von 66 Jahren am Donnerstag, den 12. Mai, 4 Uhr Morgens, entschlafen ist. Beerdigung um 1 Uhr 30 Min., am Sonntag, den 15. Mai, vom Trauerhause, 158 Coblenz Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Peters, Sohn.
John Schmidt, Bruder.
Louisa Schmidt, Nichte.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

William Luebkemann

im Alter von 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Mai, 12.30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 255 Hastings Str., nach Concordia. Die betrübten Eltern:

William und Lena Luebkemann geb. Grapper.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Carolina Wiele

im Alter von 81 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Mai, vom Trauerhause, 565 W. Chicago Ave., nach Waldheim.

Heinrich Wiele, Sohn.
Wilhelmine Wiele, Schwiegertochter, nebst Enkeln. frsa

Todes-Anzeige.

„Stock im Eisen“, Oesterr. Kranken-Unterstütz.-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Willibald Haas

von seinen Leiden erlöst sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Mai. Versammlung im Vereinslokal, 271 E. North Ave., 1 Uhr Nachm.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Weber

am Freitag Morgen um 3 Uhr im Alter von 64 Jahren entschlafen ist. Begräbniß Sonntag, den 15. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 521 S. Halsted Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

Margaret Weber geb. Best, Gattin.
Emma Weber, Tochter. frsaso

Gestorben: Pauline Langbein, geliebte Gattin von Ferdinand Langbein und Mutter von Albert F., Otto J., Clara und Mrs. Charles E. Green, am 13. Mai. Leichenfeier im Trauerhause, 4226 Calumet Ave., 1 Uhr Nachm., Montag. Beerdigung in Graceland. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna M. McCracken geb. Mayer

im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Mai, um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 522 Burling Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John J. McCracken, Gatte.
frsason Frau Veronica Mayer, Mutter.

Gestorben: Mollie Strefinsky, geliebte Gattin von Hermann Strefinsky und Mutter von Frau Bertha Dombrow, August Strefinsky, Frau Emma Hohnsen und Martha Strefinsky. Beerdigung am Samstag, den 14. Mai 1904, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, an Washburne Avenue, nahe 47. Avenue, nach dem Waldheim-Friedhof. mdofr

Gestorben: William Lux, geliebter Gatte von Mathilda Lux geb. Chakowsky, Vater von Ida, Otto, Mathilda, William und Beatrix Lux, in ihrer Wohnung, 2206 W. 12. Str. Mitglied des Order of Mutual Protection und Knights and Ladies of America. Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: Julius Thyrolph, 72 Jahre 24 Tage alt, geliebter Gatte von Henriette Thyrolph. Beerdigung am Sonntag, den 15. Mai 1904, vom Trauerhause, 1134 Meringo Str., Harlem, Ill., nach Oakridge Friedhof.

Gestorben: Mrs. Charlotte Hartmann, 69 Jahre alt, 468 W. Congreß Str. Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Dem Cleveland Damen-Verein unseren herzlichsten Dank für das schöne Blumenstück und die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Charles Koch und Familie.

Chicago Turn-Gemeinde.

Frühjahrs-Schauturnen sämmtlicher Turnklassen, mit nachfolgendem Ball. Samstag, den 14. Mai, Abends 8 Uhr in der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str. Tickets 25c die Person. frs

WORTH JOCKEY CLUB

18 Tage Rennen—18.
Beginnend Samstag, den 30. April.
Abschluß Freitag, den 20. Mai.
Sechs oder mehr Rennen jeden Tag, beginnend um 2:30 Nachmittags.
Musik von Bank's Gregier's Orchester.

Spezielle Züge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt zum Grand Stand, wie folgt: 7:15 Vm., 9:15 Vm., 12:20 Nm., 12:40 Nm., 12:55 N., 1:05 N., 1:20 N., 1:35 N., 2:05 N. — Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 53. Str. Alle Züge täglich, ausgenommen Sonntags. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt den Worth-Rennplatz jeden Tag nach dem fünften Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß des letzten Rennens. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 Vm., ausgenommen Sonntags, und um 8:30 Vm., nur am Sonntag.
25c die Rundfahrt auf allen Spezial-Zügen.
Eintritt: $1.00. ap28X*

Fred. Potthast.

Main Store:
122 und 124 S. Clark Strasse.
(Round Bar)
Vorzügliche deutsche Küche.

Nordwest-Ecke
State und Van Buren Strasse.
Die besten Mahlzeiten.
Austern täglich frisch von Baltimore.

146 und 148 S. Clark Strasse.
Bester Merchants Lunch.
Direkter Importeur von Weinen, Likören, Zigarren u. s. w.

Leset die „Sonntagpost“

Erde.

Wittbolds Compost No. 1.

Fruchtbarer und lockerer Boden für Rasenflächen, ein natürlicher Dünger. Preis 50c per 1½ Bushel Sack, abgeliefert.

Wittbolds Compost No. 2.

Speziell hergerichtet für Topfpflanzen, Fenster-Blumen und für den Garten. Preis 50c per Bushel Sack, abgeliefert.

Erde oder Rasen in großen Quantitäten. Laßt Euch unsere Preisliste kommen.

Palmen-Verkauf.

Wir haben noch etliche chinesische Fächer-Palmen, der reguläre Preis derselben beträgt $2; wir räumen sie zu 75c das Stück.

Dies ist ein echter Bargain. Kauft eine von Eurem Blumenladen oder in Siegel, Cooper & Co.'s Grocery Department.

Oder in irgend einem unserer Läden.

THE GEO. WITTBOLD CO.

Hauptladen und Gewächshäuser,
1657 Buckingham Pl.
Zweig-Laden, 512 N. Clark Str.
88 State Str.
801 Dempster Str., Evanston, Ill.
Telephone Lake View 557 od. 558

Für Frühjahr-Hochzeiten konsultirt unser Dekorations- oder unser Retail-Department für frische Blumen. 13mai,frsodi,1m

LELEWER'S $2.00 HATS

Weltberühmt für neueste Mode und guten Werth.
104 Washington Strasse,
152 Madison Strasse.

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Telephone North 1325 Etablirt 1884

GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor

Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 2—4. 20mz,1jX

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

$1,600 erste Mortgage zu verkaufen, 6 Prozent.
A.C.TISDELLE, Banker
Umgezogen nach dem Bank-Floor, 94 LaSalle Str.

Riesiger Kleider-Verkauf.

CHAS. H. BELLACK'S ganzes **$63,000** Ueberschuß-Lager von **Union-gemachten** Frühjahrs- und Sommer-Kleidern für Männer und Jünglinge gekauft zu

35 Cents am Dollar

und zu derselben Rate verkauft. Die Kleider sind alle bei Hand gemacht und ausgestattet.

Positiv die größte Gelegenheit der Saison.

Reinwollene Cheviot und Cassimere Männer-Anzüge, Auswahl von Mustern, werth $8.00 — Verkaufspreis	$3.50
Modische Frühjahr- und Sommer-Männer-Anzüge, ganz reinwoll. indigoblaues Serge, Cassimeres u. Cheviots, Auswahl v. Mustern, wth. $10, Verkaufspreis	$5.00
Hübsche Frühjahr- und Sommer-Männer-Anzüge, viele neue Frühjahrs-Muster, Homespuns, unappretirte Worsteds und Vicunas, Self-Retaining Fronts und handwattirte Schultern, $15.00-Werthe	$7.50
Handgeschneiderte Frühjahr- und Sommer-Männer-Anzüge, alle neu und hübsch, alle Schattirungen und Styles, breite athletische Schultern, jedes Kleidungsstück von dem Style eines Kundenschneider gemachten, $20.00-Werthe	$10.00
Frühjahr- und Sommer-Männer-Anzüge, in einer Reichhaltigkeit import. und hiesiger Stoffe, große Auswahl von Styles und Mustern, sowohl in den extremen Streifen wie den einfachen Mischungen, $25.00-Werthe, Verkaufspreis	$12.50
Hübsche Covert Männer-Ueberröcke, korrekte 1904-Styles, völlig $8.00 werth, Verkaufspreis	$3.50
Modische Männer-Ueberröcke und Cravenette, in allen populären Schattirungen, werth $12.00	$5.00
Feinste Männer-Ueberröcke und Cravenette, regulär verkauft zu $16.00, Verkaufspreis	$7.50
Feine Worsted und Cassimere Männer-Hosen, alle korrekten Styles und Muster, speziell, Samstag	$1.95
1,000 Paar reinwollene Männer-Hosen, in hübschen Streifen, mit Extension Taillebands, werth $1.50, Verkaufspreis	93c
Weiße und fancy waschbare Männer-Westen, in einer Reichhaltigkeit von Mustern, werth bis zu $2.00, Verkaufspreis	$1.00
100 Dutzend feinste Kings & Kingsbury Muster-Hüte für Männer, in allen korrekten Facons und Schattirungen, werth $2.00 bis $4.00, zu den lächerlich niedrigen Preisen von $1.49 und	98c
Hübsche $1.00 und $1.25 Neglige- und Dreß-Hemden für Männer, große Reichhaltigkeit von Mustern	69c
Schöne 75c und $1.00 Neglige- und Dreß-Hemden für Männer, alle neuen und feinen Muster	39c
25c schlicht schwarze und fancy gestreifte Seide appretirte Halbstrümpfe für Männer	12½c
25c modische Männer-Halstrachten, neu und Up-to-date Schattirungen	9c
50c und 75c Balbriggan Männer-Hemden und Unterhosen, in schlichten oder fancy Farben, Samstag, nur	33c
$2.00 Calfskin Schuhe für Männer — Samstag	$1.00
$3.00 Calf Box oder Patentleder Schuhe für Männer — Verkaufspreis	$2.00
Reguläre 50c President und Guyot Hosenträger für Männer, große Reichhaltigkeit von Farben	39c

Offen Samstag bis 10 Uhr.

Unsere Garantie. Wir sichern jedem Käufer absolute Zufriedenstellung. Wir garantiren jedes Kleidungsstück, jeden Preis und jede hier gemachte Behauptung, und wir nehmen die Waaren zurück, tauschen sie um oder geben das Geld zurück wenn sie aus irgend einem Grunde nicht befriedigenden Einkauf. Alle bei uns gekauften Kleider werden während eines Jahres frei gebügelt und reparirt. Manufacturers' Association.

Manufacturers' Clothing Store,

Work Bros.' altes Gebäude,

Jackson Blvd. und Fifth Ave.

Alle Hochbahn-Züge halten vor unserer Thür—Quincy Str.

Lokalbericht.

Ein Glasauge.

Trennt zwei Liebesleute und die Braut verlangt jetzt $10,000.

Zwischen Paul Jarabak, einem Maschinisten von hier, und Fräulein Libussa Derer von Moravia ist Alles aus. Der Bräutigam soll entsetzt entflohen sein und die Braut hat eine Schadenersatzklage von $10,000 wegen angeblich gebrochenen Heirathsversprechens anhängig gemacht. Und das Alles nur wegen eines armseligen Glasauges. Jarabak und Libussa hatten sich angeblich durch Vermittelung der Schwester der Letzteren, der Frau Joseph Hill, 226 Cornell Straße, kennen gelernt und zwar per Distanz, denn das Mädchen war nicht hier. Briefe und Photographien sollen das Band geschlungen haben.

Vor drei Wochen langte die Braut mit der Aussteuer hier an. Vorigen Sonntag sollte die Hochzeit sein, doch der Bräutigam kam nicht. Er soll vor dem Glasauge, das Libussa trägt, und das er auf dem Lichtbild nicht erkennen konnte, so erschrocken sein, daß er sich nicht wieder sehen ließ. Der Anwalt der Verlassenen, Advokat Joseph Sabath, findet es unentschuldbar, daß Jarabak so gehandelt haben soll, und er droht, ihn für das verbleichte gläserne Ausstattungsstück theuer bezahlen zu lassen.

Eine Ueberraschung.

Harry M. Higinbotham läßt sich heimlich mit Frl. Natalie Blair trauen.

Die heimliche Heirath des Herrn Harry M. Higinbotham, Sohnes des bekannten Multimillionärs Harlow N. Higinbotham, 2838 Michigan Ave., mit Fräulein Natalie Blair, hat in den Gesellschaftskreisen und bei den Freunden der Familie des jungen Ehepaares eine große Aufregung hervorgerufen. Gleicherweise überrascht und aufgeregt waren die Eltern des neugebackenen Ehepaares, Herr und Frau Henry A. Blair, 2735 Prairie Ave., sowie Herr Higinbotham und Frau, die erst durch eine lakonische Mittheilung ihrer Kinder aus Aurora am Mittwoch Abend von der Thatsache in Kenntniß gesetzt worden waren, daß diese Mann und Frau seien. Gestern langte eine zweite Nachricht aus St. Paul an, daß sich das Paar auf der Hochzeitsreise befinde und sehr wohl sei. — Daraufhin fand telegraphische Vergebung und Segnung von beiderseitigen Eltern statt, und heute erwarten die Familien Blair und Higinbotham die Durchbrenner an den bezw. Busen zur Umarmung und Entgegennahme der Glückwünsche.

— Zeitgemäß. — A.: Mit dem Rentier Müller steht's nicht gut, der befindet sich auch schon mit einem Fuße im Grabe. — B.: So schlimm ist es nicht. — A.: Na, er hat einen Fuß im Automobil aber sicher!

Eheleiden.

Im einen Fall schwätzt der Mann zu viel, im andern die Schwiegermutter.

Frau Amanda M. Seaman hat sich schwer über ihren Gatten, William M. Seaman zu beklagen. Er raucht zuviel, brennt Löcher in Tischdecken und Möbelbezüge und schwatzt bis nach Mitternacht, so daß der übermüdeten Familie die Augen zufallen, sogar aus dem Hause soll ihr Mann sie und die Kinder einmal geworfen haben. Dies Alles gibt Frau Seaman als Gründe an, warum sie jetzt um eine Ehescheidung nachsucht.

In den Scheidungsverhandlungen des Geschäftsreisenden Frederick L. Day, 4530 Prairie Ave., gegen seine Gattin Ella B. Day, wegen Untreue, bezeugte die Hausverwalterin, Frau Lillie Dieke, gestern im Gericht, daß bei Frau Day ziemlich viel Champagner getrunken worden wäre, wenn der Mann auf der Reise war und daß der zärtlich ausgerufene Name „Georgie" öfters an ihr Ohr gedrungen sei. Der Prozeß wird fortgesetzt.

Eine Schwiegermutter, und dazu noch eine schwarze, hat den Farbigen George Johnson, 2805 Armour Ave., veranlaßt, Hals über Kopf das Haus zu verlassen und er sucht nun vor Richter Caverly um einen gerichtlichen Befehl nach, daß ihm seine Möbel ausgehändigt werden. Er traut sich nicht nach Haus und aushalten kann er's bei der alten Schwarzen, oder der schwarzen Alten nicht.

* Die Chicagoer Universität beabsichtigt, durch Sammlung von Beiträgen in der Höhe von je $1.00 einen Fonds zum Bau einer Lincoln-Gedenkhalle aufzubringen.

Dr. Koch zurückgerufen.

Berühmte Autorität in Schwindsucht und Asthma ist in Chicago.

Dr. Edward Koch, der große Arzt und Erfinder der Koch'schen Einathmung, welche eine Umwälzung in der Behandlungsmethode von Schwindsucht, Asthma und Bronchitis hervorgerufen hat, ist nach Chicago zurückgekehrt, um mit den vielen Patienten zu sprechen, die ihn um eine Unterredung ersuchten. Er ist jetzt in seiner Chicago Office, 146 State Str., wo er kostenfrei von Allen, die ihn zu sehen wünschen, konsultirt werden kann.

Wie erinnerlich, ist Dr. Kochs neueste Methode, das Innere der Lungen mit Dämpfen anzufüllen, um die Schwindsuchtskeime zu tödten, so günstig aufgenommen werden, daß es nothwendig war, eine Office in jeder größeren Stadt Amerikas zu etabliren, wo geschickte fachmännische Aerzte nach seiner Anweisung diese Behandlung mit wunderbarem Erfolg anwenden.

Dr. Koch hat die Heilbarkeit von Schwindsucht, Asthma und Bronchitis über allen Zweifel festgestellt. Einzelne, wo die Lungengewebe stark zerstört waren, wurden durch die Koch'sche Einathmungs-Behandlung wieder hergestellt, wie hunderte von Briefen von dankbaren Patienten, darunter viele, die früher ausgesprochen schwindsüchtig waren, beweisen.

Dr. Koch ist gern bereit, kostenfreien Rath Allen zu ertheilen, die ihn in seiner Chicago Office, 146 State Str., vorsprechen.

Aus Vereinskreisen.

In der gestern im Germania Klubhaus abgehaltenen jährlichen Hauptversammlung des Germania Männerchor wurden folgende Beamte für das kommende Vereinsjahr erwählt: Präsident, Frederick C. Gaertner; Vize-Präsident, William F. Juergens; Schatzmeister, George P. Rinn; Sekretär, William Rapp jr.; Direktoren, Auf zwei Jahre: Dr. Saurenhaus, Edwin J. Mosser, Edward J. Birk; auf ein Jahr, Richard C. Schmidt und Chas. Wohlhueter. Zum Ehrenmitgliede wurde neben Frau Schumann-Heink, deren Ehrenmitgliedschaft bereits gemeldet worden ist, der Dr. Bluthard ernannt. Der Verein hat jetzt 555 Mitglieder.

Die Vollziehungs-Behörde des Deutschen Altenheims nahm gestern Johann Krüger und Henriette Kugler, beide seit über 30 Jahren in Cook County wohnhaft, als Pfleglinge in die Anstalt auf. Aus dem Bericht der Verwaltungsbehörde ging hervor, daß verschiedene kleine Neuanschaffungen für Küche, Keller und Bekleidung gemacht werden müssen und daß zwölf Schweine gekauft werden sollen. Gönnern der Anstalt wurde der Dank der Behörden ausgedrückt. Der Frauenverein unternimmt am Pfingstmontag einen Ausflug nach dem Altenheim und verbindet damit seine Hauptversammlung.

Gestern Nachmittag 3 Uhr begann die auf drei Tage berechnete große Fair des Douglas Damenchor in der Neuen Sängerhalle, Nr. 1115 W. 12. Str. Der Saal, von den Damen selbst mit Guirlanden und Pflanzen geschmückt, mit der appetitlichen Auslage der werthvollen und nützlichen Geschenke, wie Teppiche, Decken, Handarbeiten, Krüge, Glaswaaren, Puppen, Möbel, einer Riesenwurst, machte einen höchst einladenden Eindruck und der Verkauf der Loose ging glänzend, da sich sehr viele Gäste eingestellt hatten. Gestern war der Gesangverein „Voran" zu Gast, der mit dem Douglas Damenchor abwechselnd Lieder vortrug und neben den Einzelvorträgen die Unterhaltung belebte. Heute werden sich der Harugari Männerchor, die Liedertafel Einigkeit und Damenchor Alpenrose einstellen, während morgen, der letzte Tag des Bazars, an welchem die Geschenk-Verloosung stattfindet, einzig und allein dem festgebenden Verein gehört. Boehlers Orchester liefert die Unterhaltungsmusik. Dasselbe spielt jeden Tag von Nachmittags 3 Uhr an. Alle Damen des Chors erscheinen in reizenden Bauernkostümen verschiedener Nationen und sehen höchst schmuck aus. Das Arrangementskomite darf stolz auf seine Arbeit sein.

— Unsere Dienstboten. — Hausfrau: Wer war da eben an der Thür, Lina? — Dienstmädchen: Der Bote von der Buchhandlung, er hat meine Modenzeitung gebracht.

Schiffahrt eingestellt.

Einschneidende Wirkung des Streiks der Kapitäne und Lootsen.

Frachtraten erhöht.

Die Lumber Carriers Association macht gute Geschäfte.—Unterhandlungen zwecks Beilegung anderer Streiks im Gange. — Der Konvent der Briefträger.

Durch den Streik der Mitglieder des Verbandes der Kapitäne und Lootsen werden auf unbestimmte Zeit $250,000,000 Kapital brachgelegt, 100,000 Leute beschäftigungslos und 50 Häfen und 15 Chicagoer Speicher in Mitleidenschaft gezogen. 70 große Dampfer, die Kaufmannsgut aus dem Osten nach Chicago bringen sollten, bleiben vor ihren Werften verankert. Erzeugnisse westlicher Mühlen und Fabriken, welche über die großen Seen nach der Seeküste befördert werden sollten, sind in Speichern aufgestapelt und werden in kleinen Mengen per Eisenbahn versandt. Anstatt 20,000,000 Bushel Getreide, die per Dampfer zum Versandt gelangen sollten, sind kaum eine halbe Million verfrachtet worden. Schiffe, die sich in Eriesee-Häfen befinden, sind mit 100,000 Tonnen Kohlen beladen, müssen aber vor Anker liegen bleiben.

Die Geschäftsführer östlicher Gesellschaften kündigten gestern an, daß sie bis Beendigung des Streiks Frachtgut zu Schiffsraten befördern würden. Letztere sind indessen schon gestiegen. Da die Lumber Carriers' Association mit dem Verbande der Kapitäne und Lootsen ein Uebereinkommen getroffen hat, steht es ihr frei, Frachtgut zu befördern. Sieben ihrer Schiffe wurden gestern gemiethet zwecks Beförderung von 24,000 Bushel Mais nach Buffalo zum Preise von 2¼ Cents den Bushel, also mit einem Aufschlag von 1½ Cts. den Bushel. Ihre Schiffe sind zur Zeit mit der Beförderung von Manitoba-Weizen in Anspruch genommen.

In Chicago vor Anker liegenden Schiffen sind etwa 1 Million Bushel Getreide verfrachtet, das wieder ausgeladen werden muß, falls der Streik bis zur Zeit der heißen Witterung sich erstreckt. Die Versender haben von den Streikern Erlaubniß erhalten, das Getreide jeder Zeit wieder auszuladen.

Viele der streikenden Kapitäne sind an den von ihnen befehligten Fahrzeugen finanziell betheiligt. Aus derartigen Leuten setzte sich die aus 35 Kapitänen bestehende Minorität zusammen, die gegen den Streik stimmte, während 55 für den Streik waren. Kapitän P. J. Griffin ist mit $70,000 an dem Dampfer „Western Star" betheiligt, der eben in Detroit vollendet wurde. Er kann aber nicht die Kommandobrücke betreten, ohne sich der Gefahr auszusetzen, aus dem Verbande ausgestoßen zu werden. Den Passagierlinien ist das Versprechen gegeben worden, daß keine weiteren Boote festgelegt werden würden, bis Distrikts-Kapitän Howell anfangs nächster Woche nach Chicago kommt.

Die streikenden Buchbinder hielten gestern Abend eine Massenversammlung ab, zu welcher sich etwa ein Dutzend Druckereibesitzer eingefunden hatten, welche die alten Uebereinkommen mit der Union zu erneuern wünschten. Die Union beschloß, die ganze Angelegenheit dem Ermessen eines aus den Vollziehungsbeamten der vier Unionen bestehenden Ausschusses zu überlassen. Man muthmaßt, daß jedem Druckereibesitzer Gelegenheit gegeben wird, ein Sonderabkommen mit der Union zu treffen.

Vertreter der Stein-, Kalk- und Zement-Fuhrleute und ihre Arbeitgeber hielten gestern eine Versammlung ab, die fruchtlos verlief. Es wurde indeß eine Versammlung auf heute anberaumt. Wie verlautet, werden die Arbeitgeber einen endgiltigen Vorschlag unterbreiten, dem gemäß sie eine geringe Lohnaufbesserung gewähren wollen.

Morgen Nachmittag findet in der Maurer-Halle eine Massenversammlung der Schuhmacher statt, über welche von den Arbeitgebern die Arbeitssperre verhängt ist. In dieser Versammlung werden John F. Tobin und C. L. Braine, Präsident bezw. Sekretär der Union, über ihre gestern mit den Arbeitgebern abgehaltene Konferenz Bericht erstatten.

60 Metallarbeiter in der Fabrik von E. Goldman & Co., 39. Straße und Union Ave., haben sich den streikenden Maschinenbauern angeschlossen.

August Banner und Otto Gietz, zwei angebliche Streikerposten während des nun beigelegten Bäckerstreiks, welche von der eifrigen Polizei verhaftet worden waren, als sie in einen Wortwechsel mit Brotausfahrern der Heusner'schen Bäckerei, 2214 South Park Ave., gerathen waren, stellten sich bei Richter Prindiville im Harrison Str.-Polizeigericht zur Verhandlung und wurden freigesprochen, da kein Ankläger gegen sie auftrat.

Die Chicago Metal Trades' Association unterzeichnete gestern das von den Metallarbeitern ihnen unterbreitete Uebereinkommen.

Die Illinoiser Briefträger wählten gestern in ihrem im Warrington Opera House, Oak Park, abgehaltenen Jahres-Konvent folgende Beamte: Präsident: Thomas H. McCann, Rockford, wiedergewählt; Vize-Präsident: John Rindell, Peoria; Sekretär: M. T. Finnan, Bloomington, wiedergewählt; Schatzmeister: C. C. Joes, Clinton. Der nächste Konvent wird in Mattoon abgehalten werden.

Der „Bartender & Waiter Union Allemania Nr. 502" wurde in ihrer jüngst in der Halle Nr. 232 Ost North Ave. abgehaltenen Versammlung von Organisator T. S. Mahoney der Freibrief der American Labor-Union überreicht. Der Groß-Vize-Präsident F. W. Ost hielt eine deutsche Ansprache, in welcher er seiner Freude Ausdruck gab, die erste deutsche Union des Verbandes begrüßen zu können. Weitere Ansprachen hielten M. M. Mahoney, Sekretär der Bahnarbeiter-Union und Thomas Mills von Chicago. Mehrere frühere Mitglieder wurden wieder aufgenommen.

CUTICURA SEIFE

Die größte Haut-Seife der Welt.

Die angenehmste Toiletten-Seife der Welt.

Verkauf größer als die Produktion der Welt an anderen Seifen.

Ueberall verkauft, wohin die Civilisation gedrungen ist.

Millionen der besten Leute der Welt gebrauchen Cuticura Seife in Verbindung mit Cuticura Salbe, dem wunderbaren Haut-Heilmittel zur Konservirung, Reinigung und Verschönerung der Haut, zur Reinigung der Kopfhaut von Schuppen, Borken und Schinn und zur Hemmung des Haarausfalles, zur Erweichung, Weißmachung und Verschönerung rother, rauher und wunder Hände, gegen Wundwerden von Säuglingen, Jucken und Flechten, gegen störende Entzündungen oder zu starken übelriechenden Schweiß, gegen Geschwüre und für viele hygienische, antiseptische Zwecke, die sich den Frauen, speziell den Müttern von selbst empfehlen, sowie für alle Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderstube.

Cuticura Seife verbindet delikate erweichende Eigenschaften, die von Cuticura, dem wunderbaren Haut-Heilmittel herrühren, mit den reinsten auch zum Reinigen dienenden Ingredienzien und dem erfrischendsten Geruche der Blumen. Keine andere medizinische Seife, die jemals zusammengestellt wurde, kann mit ihr zur Konservirung, Reinigung und Verschönerung der Haut, Kopfhaut, des Haares und der Hände verglichen werden. Keine andere, fremde oder einheimische Toilettenseife, wie theuer sie auch sein mag, kann mit ihr für alle Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderstube verglichen werden. So kombinirt sie in einer Seife, zu einem gewissen Preise, die wirksamste Haut- und Gesichtshaut-Seife und die reinste und angenehmste Toilette-, Bad- und Kinderstuben-Seife.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth. ☞ Bestellt "How to Cure Every Humour."

Zum Nachdenken.

Die beste Frühjahrs-Medizin ist Pushkuro. Hat man bereits alles Mögliche genommen, um gesund zu werden — aber ohne Erfolg—so sollte man das beste aller Mittel—Push-kuro — gebrauchen. Es heilt alle Blut- und Nervenleiden, Schwäche und auch Rheumatismus. anz

Verlangt Stundung.

Anwalt John S. Miller von der Masseverwaltung der Union Traction Co. wird jetzt beim Bundes-Obergericht nachsuchen um eine Stundung der Wirksamkeit der vom Bundes-Appellhofe abgegebenen Entscheidung betreffs der Zulässigkeit von Klagen gegen die bankerotten Straßenbahngesellschaften auch vor anderen Gerichtshöfen als dem des Bundeskreisrichters Großcup. Zugleich wird Herr Miller gegen die Entscheidung des Appellhofes Berufung einlegen.

SIEGEL COOPER & CO

Männer strömen nach dem Großen Laden,

um sich die $20, $22.50 und $25 Anzüge zu holen für $15

Als wir zuerst diesen Verkauf von hochfeinen $20, $22.50 u. $25 Männer-Anzügen zu $15 ankündigten, wußten wir daß er großen Anklang finden würde. Waren aber nicht auf solchen Andrang vorbereitet. War fast unmöglich, Euch schnell genug zu bedienen. Aber jetzt sind wir fertig. Bieten Euch noch eine Gelegenheit, an diesem großartigen Verkauf theilzunehmen. Es sind dies Anzüge von feinstem Kammgarn, in Streifen, Checks und jenen wirklich eleganten einfachen grauen Effekten. Sowie Serges, Thibets, schottische Tweeds, fancy Cheviots und glatt-finished Cassimeres, in allen neuen und hübschen Mustern und Farben. Das Assortiment besteht aus einfach- und doppelbrüstigen Sack und den sehr eleganten englischen Walking Suits. Wirkliche 20.00, 22.50 und 25.00 Anzüge im Verkauf Samstag zu **$15.** **$15**

Anzüge für Männer, in absolut reinwollenen Stoffen. Die Muster sind, wie sie nur jeder Mann wünschen kann. In Bezug auf Facon und Arbeit sind sie unübertrefflich. Reguläre 10.00-Anzüge, speziell am Samstag für nur **7.50**. **7.50**

Ihr werdet überrascht und befriedigt sein mit der Qualität und den Mustern der $14 Anzüge für Männer, welche wir zu **10.00** zum Verkauf bringen. Keiner derselben wurde je für weniger als 12.95 verkauft, während die Mehrzahl reguläre 14.00-Anzüge sind. Speziell Samstag für **10.00**. **$10**

Samstag bekommt Ihr für **2.00** Hosen, die Euch gewöhnlich 3.00 kosten würden. Nur die feinsten importirten Wollstoffe wurden bei der Herstellung dieser Hosen verwandt. Die Facon und Art in einer Weise, wie man sie nur wünschen mag. — Speziell Samstag für **2.00**. **2.00**

Beste Männer-Hosen, in Kundenschneider-Mustern. Importirte Kammgarne und Cassimeres, — sämmtlich in modernem Schnitt. In hellen, dunklen und mittleren Effekten. Speziell am Samstag zu dem Preis von **$3**. **$3**

$5 Knaben-Anzüge zu **3.50** haben meilenweit in der Umgegend lebhaftes Interesse erregt. Für Samstag offeriren wir noch bessere Werthe. Die neuen einfachbrüstigen 2 Stücke Anzüge, gemacht mit Belt Loops an den Hosen und dazu passendem Gürtel. Ferner die modischen doppelbrüstigen und Norfolk Anzüge. Viele Geschäfte erhalten so viel wie 6.00 für Anzüge von derselben Qualität. Samstag im Großen Laden beträgt der Preis **3.50**. **3.50**

Blaue Serge drei Stück-Anzüge für Knaben, auch Norfolk, doppelknöpfige und Eton-Facons, in allen beliebten Farben und Stoffen. Alle Größen, 3 bis 16. Speziell Samstag für **3.95**

Feinste Kniehosen-Anzüge für Knaben, positiv das beste Sortiment, welches je nach Chicago gebracht wurde um für $5 verkauft zu werden. Alle Facons, alle Stoffe, alle Muster und Farben. Speziell, Samstag für **$5**

Mercerized Unterzeug für Männer

Dies sind ausgezeichnete Mercerized Unterhemden und Unterhosen in pink und blauen Schattirungen. Qualitäten so gut wie sie nur sein können. Wir erwarben dieses Unterzeug zu einem speziellen Bargain. Daher können wir es Euch zu diesem Preise offeriren. Ihr könnt an keinem anderen Platze in der Stadt mercerized Unterzeug unter $1 kaufen. Dieses kostet **59c**. **59c**

Männer-Halstrachten. Tecks, Four-in-Hands und Shield Tecks. Von kurzen Enden von 50c Seidestoffen gemacht, 500 verschiedene Entwürfe. Speziell, **25c** das Stück.

Männer-Halbstrümpfe. Fancy Lisle Thread und Balbriggan in allen korrekten Frühjahrs-Mustern. Sind sämmtl. gute Qualitäten zu 25c, und viele 50c werth. Speziell für **25c**.

Korrekte Moden in 2.50 Männerhüten, 1.25

Ihr habt heute genau dieselbe Auswahl wie am ersten Tage in dieser Partie von Männer-Hüten. Ihr wißt bereits, daß wir eine große Partie zur Hälfte des wirklichen Werthes erstanden haben. — Alle in den neuesten Frühjahrs- u. Sommer-Blocks. In allen Farben, aber meistens in Schwarz. Die weichen Hüte in den neuen breiten Brim Effekten und die regulären Fedora Facons. Die steifen Hüte sind korrekte Nachbildungen der besten Erzeugnisse. Diese Hüte sind die wirkliche 2.00 und 2.50 Sorte, morgen zu dem ungewöhnlichen Preise von **1.25**

Versucht die Annehmlichkeit dieser eleganten Schuhe für müde Männerfüße

Wir erwarten einen geschäftigen, raschen Samstags-Verkauf von 1,700 Paar Oxfords u. Schuhen für Männer, in echtem Patent Colt, Velour Calf und Vici Kid. Darunter befindet sich eine ganz besonders wünschenswerthe Partie von Sample Oxfords in Tans und Schwarz. Diese Sample Größen sind 6, 6½, 7 und 7½, auch einige 8. Alle Größen bis 11 in anderen Facons. — Goodyear Welts. Es sind echte 3.50 und 3.00 Schuhe. Eine Auswahl der allerneuesten Facons. Allerbeste Arbeit. Feine passende Schuhe. Matte und Glanzleder Obertheile. Hübsche Effekte. Samstags-Preis beträgt **1.98**. **1.98**

Fancy Ping Pong Tennis Oxfords, wth. 1.25, zu **59c**.

2.50 Oxfords für Knaben, Jünglinge und kleine Knaben, in Velours und Patent Colts, zu **1.48**.

Lohfarbige und schwarze kleine Scuffers für Kinder, werth 1.35, speziell zu **69c**.

Raucht Blaue Trader Zigarren und sammelt blaue Stamps kostenfrei

Blue Trader 5c Zigarren sind ein großer Erfolg. Sie sind in Bezug auf Qualität, Anfertigung, Geschmack und Aroma besser als irgend eine der angezeigten 5c Sorten. Jede Zigarre trägt einen blauen Trading Stamp am Band. Mit einer Kiste von 50 Trader Zigarren zu **2.25** erhaltet Ihr 50 blaue Trading Stamps auf den Bändern. Mit Eurem Einkauf erhaltet Ihr 22 blaue Trading Stamps, also zusammen 72 Stamps. Außerdem geben wir Euch 10 Stamps zu Beginn eines neuen Buches. Wir offeriren Euch 10 Zigarren und 14 blaue Stamps für **45c**. **45c**

Zu **6c** das Stück verkaufen wir Euch „Corona de Cuba" Key West Perfectos. Gewöhnlich im Retail zu 2 für 25c. Morgen, per 100, **6.00**; Kiste m. 25, **1.50**; Stück **6c**.

Club House 5c Zigarren, Samstag, Preis, Kiste m. 50, **1.00**; 10 für **25c**.

Lillian Russell Zigarren, Samstag, 50 für **1.30**, oder 10 für **26c**.	Pete Dailey Zigarren, 10 für **32c**.
Moos Special Zigarren, 10 für **30c**.	Cremo Zigarren, Samstag, 10 für **31c**.
12 Packete Becks Hunting, 1⅝ Uz., **41c**.	Key West Special, Kiste mit 50, **75c**.
12 Packete Rose Leaf, 1⅝ Uz., für **45c**.	Battle Ax, volles Pfund, **31c**.
16 Packete Bull Durham, 1 Uz., für **58c**.	Climax, dünne Plugs, Stück **20c**.
12 Packete Dukes Mixture, 2⅛ Unz., **45c**.	Horse Shoe, volles Pfund, **40c**.
8 Packete Barker Tabak, 2⅛ Uz., **31c**.	Standard Navy, per Plug, **31c**.
	Piper Heidsieck, per Plug, **21c**.

Schlußfeier in Schmoll's Musikschule.

Gestern Abend veranstaltete Schmolls Musikschule in Steinway Hall zur Schlußfeier der Wintersaison ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert, das ausgezeichnet besucht war. Außer drei gemischten Chören in Tonarten von Damrosch, Schubert und Cowen, ließen sich folgende Zöglinge als Vokalsolisten hören: Herr Arthur Hild, Frl. Tillie Hild, Frl. Wilhelmine Flint, Herr F. Hoeddiger, Frl. Margaret Netzel, Frau Cora Taurath, Frl. Helene C. Brander, Frl. Alice Steinmetz, Frl. Eleonora Diever, Herr Adam Zach, Frl. Helen J. Coupland, Herr Chas. Goodspeed, Frl. Beatrice Mack, Herr C. C. Heasly, Herr W. Bentley, sowie das Wagner-Quartett, bestehend aus den Herren Wm. Lasrook, C. C. Heasly, J. A. Hamann, E. J. George. Die zweite ungarische Rhapsodie von Liszt für zwei Klaviere wurde von den Damen Frl. Elizabeth Sturges und Martha Waldmeyer brav gespielt. Frl. Florence Jenkins rezitirte „Geneveva" von Coolidge. Die Leistungen der Schüler wurden von den anwesenden Freunden und Bekannten derselben mit viel Beifall bedacht.

* Im Thierhause des Lincoln Park wurde gestern Abend zu später Stunde eine anscheinend geistesgestörte ältere Frau entdeckt, welche sich darin verborgen haben muß, als das Lokal für das Publikum geschlossen wurde. Die Alte war dicht an einen der Löwenkäfige herangegangen und versuchte sich mit den Insassen desselben zu unterhalten. Da sie nicht anzugeben vermochte, wie sie heißt und wo sie wohnt, wurde sie vorläufig in Schutzhaft genommen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Große Herabsetzungen
.. in ..
Frühjahr-Anzügen für Männer
$15 und $18 Werthe jetzt $9.50 und $12.00.

Das späte Frühjahr hatte einen großen Einfluß auf die Fabrikation hochfeiner Kleider und in jeder Fabrik behielten sie ein Ueberschußlager. Dies setzte uns in den Stand mehrere niedagewesene Einkäufe zum und unter dem Kostenpreis abzuschließen, da wir jede uns gebotene Gelegenheit wahrnehmen. Dies bedeutet große Bargains, so lange diese speziellen Einkäufe vorhalten.

Elegante, moderne, perfekt gemachte einfach- und doppelknöpfige Worsted-Anzüge, in schlichten und den stets beliebten fancy blauen Serges — Anzüge, welche stets für $15 u.$ 18 verkauft wurden—werden jetzt bei Yondorf Bros. zu ungewöhnlich niedrigen Preisen offerirt, $9.50 und **$12.00**

Fancy, reinwollene Worsted-Hosen, welche wir immer für $5 und $6 verkauft haben — perfekt passend — perfekter Schnitt und perfekt gemachte Hosen, auf die zu tragen Jedermann stolz sein würde, jetzt bei Yondorf Bros. offerirt für **$2.50**

Ebenfalls Herabsetzungen in
Knaben- und Kinder-Kleidern

Dieselben Verhältnissen herrschen in den Partien für Kinder. Wir haben große Einkäufe in Kinder-Kleidern gemacht, und Herabsetzung erhalten, die unter anderen Bedingungen unmöglich wären.

$6 Kniehosen-Anzüge für Knaben, jetzt **$2.95**
$6 Norfolk-Anzüge für Knaben, jetzt **$2.95**
$5 Matrosen Blusen-Anzüge für Kinder, jetzt **$2.50**
$5 Buster Brown-Anzüge für Kinder, jetzt **$2.50**

Eine große Auswahl von Hüten, Kappen und Ausstattungswaaren für Knaben und Kinder, auf derselben Basis der Herabsetzung.

North Avenue, Ecke Larrabee Strasse

Yondorf BROS.

Lincoln Avenue nahe Wrightwood Avenue.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Flammenwüthen.

Feuer in der Seifensiederei von B. Armour & Company richtet $200,000 Schaden an.

Heroische That von Gasarbeitern.

Ein Riesenfeuer zerstörte gestern gegen Abend die Armour'sche Seifensiederei, Ecke Benson Str. und 31. Place, und richtete einen Schaden an, der auf mindestens $2000,000 geschätzt wird. Der Brand brach um 5 Uhr 50 Minuten im dritten Stockwerk aus noch unbekannter Ursache aus, kurz nachdem die dort beschäftigt gewesenen 450 Arbeiter Feierabend gemacht hatten. Die Fabrikfeuerwehr vermochte die Flammen nicht Herr zu werden, und die städtische Feuerwehr mußte nach und nach 25 Dampfspritzen an Ort und Stelle senden, um den Kampf mit dem durch Oele und Fette genährten Brand aufzunehmen. Erst nach 8 Uhr Abends gelang es, die Gefahr für die umliegenden Gebäude zu beseitigen; der Brandherd wurde auf die 4stöckige Fabrik beschränkt, welche bald nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen bildete. Dieselbe, in den Seifenwerken als Sektion J bezeichnet, war mit $180,000 versichert. Die Wohnhäuser von John Burger, 3054 Broad Str., H. R. Mair, 3052 Broad Str., und William Carlsby, 3115 Benson Str., waren durch zündende Funken ebenfalls in Brand gerathen, der jedoch durch eine von Arbeitern der Seifensiederei gebildete Eimerkette gleich gelöscht wurde. Der angerichtete Schaden dabei ist nur gering. Große Aufregung herrschte zu Anfang durch den Umstand, daß ein großer, etwa fünf Millionen Kubikfuß haltender Gasbehälter in der Nähe der Brandstelle anfing in Folge der Hitze glühend zu werden. Eine Explosion, welche nicht abzusehendes Unheil anrichten mußte, wäre wohl unausbleiblich gewesen, wenn nicht Supt. Matthew Connor mit sieben Angestellten der Universal Gasgesellschaft, den Leuten Samuel Begle, William Webster, James Tobin, William Forbes, Marcus Dowling, James Hagin und William Summerville, der Todesgefahr nicht achtend, die Wendeltreppe bis zur Höhe des Behälters erklommen und von dort zwei Stunden lang denselben aus heraufgezogenen Schläuchen mit Wasserfluthen überschüttet hätten. Die kühne That rettete sicherlich Eigenthum und Menschenleben. Der dichte schwarze Rauch und Qualm erschwerte bei hereinbrechender Nacht die Löscharbeiten sehr und verschiedene Verletzungen waren die Folge. William Summerville, einer der Gasarbeiter, welche zum Gasbehälter emporkletterten, glitt auf der Wendeltreppe aus und fiel aus einer Höhe von dreißig Fuß herab. Er trug Verletzungen am Rücken davon. John Bartas und John Mulqueeny, zwei Seifensieder, die zur Fabrikfeuerwehr gehörten, stürzten mit einer Leiter um und mußten in Folge der erlittenen Verletzungen nach dem Hospital gebracht werden. Feuerwehrmann W. J. Walsh von der 48. Kompagnie, gerieth unter eine fallende Leiter und erlitt eine Kopfwunde. Frau Nilson, ihr 7 Jahre alter Sohn Jacob und ihr 15 Monate altes Töchterchen Emma, stürzten zusammen die Stiege in ihrem Haus, 1098 31. Str., herab, da der eindringende Rauch die Mutter, welche ihre Kinder auf den Armen trug, überwältigte. Erst um 11 Uhr Abends war der Brand völlig gelöscht.

Heute kurz vor Tagesanbruch entstand ein Brand in der Scheuer hinter A. C. Werweins Wohnhaus, 6438 Rhodes Ave., das nicht nur diese einäscherte, wobei ein Pferd verbrannte, sondern auch den Nachbarschuppen, Henry Kruse, 6436 Rhodes Ave. gehörig, ergriff, Werweins Wohnhaus beschädigte und den Dachstuhl des A. G. Stephens'schen Hauses, 6437 Rhodes Ave., in Brand setzte. Die Feuerwehr war rasch zur Hand und der angerichtete Schaden beschränkte sich auf $2100, wovon $200 auf Kruse und $300 auf Stephenson entfallen. Die Bewohner der Häuser wurden rechtzeitig wach und entgingen jeder Gefahr. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden, doch glaubt man, daß Landstreicher in der Werwein'schen Scheune nächtigten und leichtsinnig mit Schwefelhölzern umgingen.

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. Telephone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Anzüge für Männer jeder Größe
Samstag der letzte Tag

Samstag ist der letzte Tag unseres großen Anzug-Verkaufs. Wir statten Männer von jeder Façon und Größe aus, 33 bis 52 Zoll Brustmaß, zu **$11.**

Wenn Ihr Euren Frühjahrs-Anzug noch nicht gekauft habt, so seht Euch diese einmal an, denn die Gelegenheit bietet sich selten, von so feinen Stoffen und Arbeit als diese Anzüge zu einem so niedrigen Preis wählen zu können.

$11 Aber außer diesen ungewöhnlichen Qualitäten ist noch ein Punkt vorhanden, der zu dem Erfolg dieses Verkaufs beigetragen hat: wir liefern nämlich Jedem, ob groß oder klein, dick oder dünn, genau passende Kleider. Größen nach den verschiedenen Façons für Kurze oder Lange, Starke oder Hagere sortirt. Die Gewebe sind so beliebte Stoffe wie Tweeds, Cheviots, fancy Worsteds, schwarze Thibets und blaue Serges. Vergeßt nicht den sehr niedrigen Preis — **$11.** **$11**

Für extra große Männer—Diejenigen, deren Brustmaß 44 bis 52 ist, finden ebenfalls passende Kleider bei diesem Verkauf zu $11. Anzüge in Schwarz, Blau oder Fancy.

Ebenfalls gute Neuigkeiten für die Knaben

6.50 Anzüge für große Knaben, die bestimmt waren, für $10 und $12 verkauft zu werden, gehen am Samstag zu $6.50. Die Größen variiren von 15 bis 20 Jahre, oder 30 bis 36 Brustmaß. Blaue Serges, fancy Tweeds und Cheviots. Die Schneiderarbeit ist derart, daß wir sie empfehlen können. Jeder Stich sowohl für Dauerhaftigkeit wie für Passen gemacht. Die meisten dieser Anzüge werden auf gewöhnlichem Wege im Großverkauf theurer verkauft, als wir dafür verlangen. Wir kauften die ganze Partie eines Fabrikanten aus zu 40 Prozent Rabatt. Die Ersparniß gehört Euch. Samstag zu **$6.50.** **6.50**

Fünf große Einkäufe von Zigarren
zu ungefähr der Hälfte

Fünf große Einkäufe von Havana und Seed-Havana werden ausverkauft zu 50c am Dollar, damit wir unser Lager bis zum 1. Juni regeln können.

Reine Havana-Zigarren, 50c am Dollar

Marken und Größen	Per 100	Kiste von 50	Lose
Landfield Las Tamana, Rothschilds	5.00	2.50	Jede 5c
Landfield Las Tamana Victoria	5.00	2.50	Jede 5c
Landfield Blue Book Puritano Extra	5.00	2.50	Jede 5c
Landfield Douglas Club, Puritano Extra	4.00	2.00	6 für 25c
Spear Bros.' Par Exc. Conchas Esp	3.75	1.95	6 für 25c
Spear Bros.' La Flor de Perez Roths	3.25	1.65	7 für 25c
E. H. Gato Panetelas	8.00	4.00	3 für 25c
Elegancia Conchas Finos Esp	5.50	2.75	5 für 30c

Volles Lager von importirten Zigarren, welche in unserem Vorrathsraum aufgestapelt sind.

Porto Rico Havana Zigarren

Marken und Größen	Per 100	Kiste 50	Lose
Spear Bros., The Spear Brevas,	2.50	1.25	2 für 5c
P.R.Export Co., Manila Fumars	2.50	1.25	2 für 5c
P.R.Export Co., San Juan News	2.50	1.25	2 für 5c
P. R. Export Co., Manila Am.	2.00	1.00	5 f. 10c
P.R.Export Co., Prima Brevas	2.75	1.40	9 f. 25c
P. R. Export Co., Excelso	2.75	1.40	9 f. 25c
Rucubado Comerio Brevas	3.25	1.65	7 f. 25c
Flor de Cayey Roths	3.25	1.75	7 f. 25c

Hiesige Zigarren

Marken und Größen	Per 100	Kiste, 50	Lose
Pete Dailey	2.90	1.45	8 für 25c
Improved Punch	2.90	1.50	8 für 25c
Otto F.	2.90	1.50	8 für 25c
Lake View Rose	2.90	1.50	8 für 25c
Luckes Imports	2.50	1.25	2 für 5c
La Commercial, Union gemacht	2.00	1.00	5 für 10c
Royal Queen, lange Einlage	2.00	1.00	5 für 10c
Hero of Texas, lange Einlage	1.25	65c	3 für 5c

Rauch-Tabak

Duke's Mixture, 1⅝ Unz., 9 Packete..33c
Seal Skin, 1⅝ Unz., 9 Packete........31c
Beck's Hunting, 1⅝ Unz., 9 Packete....31c
Soldier Boy, 1⅝ Unz., 9 Packete......32c
Fashion, 1⅝ Unz., 9 Packete..........35c
Union Workman, 1⅝ Unz., 9 Packete..31c
Mail Pouch, 1⅝ Unz., 9 Packete......32c
Sweet Tip Top, 1⅝ Unz., 9 Packete....35c
Union Shop, 1⅝ Unz., 9 Packete......33c
Giant, 2⅓ Unzen, 1¼ Pfd., 8 Packete..30c
Cuban Star, 2⅓ Unz., 1¼ Pfd., 8 Pack. 28c
Durham, 1⅝ Unz., 9 Packete..........59c
Bugle Long Cut, Pfd..................22c
White Seal, Pfd......................29c
Sun Cured, 2⅓ Unzen..................8c

Kleine Zigarren und Zigaretten, Royal Bengal kleine Zigarren, 15c Packet für 10c.
Banquet Hall Ponies, 15c Packet zu 11c.
Sweet Caporal, Richmond Club, Sub Rosa, Jack Rose etc., Packet von 10c zu 4c.

Französ. Briar Pfeifen, 1. Qualität, alle Stile u. Facons, Auswahl, 22c.
Cob-Pfeifen, Ausw'l, verschiedene Größen und Facons, große spezielle Partie, 4 für 5c.

Kau-Tabak

Sterling Fine Cut, Pfund............38c
Hiawatha, das Pfund.................60c
Fast Mail, das Pfund................67c
Battle Ax, das Pfund................30c
Arrow Head, das Pfund...............36c
Standard Navy, Stück................30c
Horseshoe, das Pfund................40c
Flat Iron, per Stück................29c
Jolly Tar, das Pfund................35c
Star, das Pfund.....................40c
Climax, 7 Unzen, das Stück..........19c
Spearhead, das Stück................20c
Martins Navy, das Pfund.............36c
Kismet, das Pfund...................41c
Piper Heidsieck, das Pfund..........60c

Lokalbericht.

Der Schule Nachbar.

Der Rauch und die Dämpfe aus einer Gießerei in den Schulräumen.

$50,000 für die Handelshochschule.

Billiges Land für einen kleinen Park auf der Südseite.—Saumselige Lizenserhebung.—Hat nicht genug Leute. — Allerlei Strafen unter städtischen Ordinanzen.

Der stadträthliche Schulausschuß ist von Supt. Cooley und Vorsteher Cox von der Garfield-Schule ersucht worden, die Erwerbung der Raeder'schen Gießerei an der 14. und Johnson Str., welche nur durch eine Gasse von jener Schule getrennt ist, durch Enteignungsverfahren für einen Kinderspielplatz gutzuheißen, und zwar wurde dieses Gesuch damit begründet, daß der Rauch und die Dämpfe, welche jenem Betriebe entsteigen durch die Fenster, falls diese offen sind, oder aber durch die Ventilationsvorrichtungen in die Schulzimmer gezogen würden, zum großen gesundheitlichen Nachtheil der Kinder. Durch das Geräusch bei dem Fabrikbetrieb werde auch der Unterricht empfindlich gestört. Außerdem fehle, wie die Herren weiter ausführten, in jenem Stadtviertel, dem Ghetto, ein Spielplatz. Die Kosten der Ausführung jenes Planes werden auf $30,000 geschätzt. Ferner ersuchte Supt. Cooley den Ausschuß, eine Verwilligung von $50,000 für die Inangriffnahme des geplanten Baues einer Handelshochschule auf dem Platz der Jones-Schule zu empfehlen. Die Handelshochschule würde etwa $500,000 kosten.

Geschworene in Richter Macks Gerichtshof haben 328 Grundbesitzern insgesammt $45,000 für ihr, zur Anlage eines Parks zwischen der 67. und 71. Str., California Ave. und dem Grand Trunk-Bahngnleise von der Südparkbehörde verlangtes, Land zugesprochen. Der Preis gilt für mäßig.

Stadtkämmerer McGann hat unter Hinweis auf die jahrelange Vorarbeit und großen Ausgaben zur Regelung der Spezialsteuereinziehung den städtischen Einnehmer Lahiff aufgefordert, dem Stadtschatzmeister Hummel täglich über die Einnahmen an solchen Steuern zu berichten, da sonst Wirrwarr entstehe, und im Nichtbefolgungsfalle mit einer Beschwerde beim Stadtrath gedroht. Dazu sind zwölf Extraschreiber nöthig, lautete die Antwort.

Gegen das Vorjahr sind die Lizenseinnahmen um $4770 im Rückstande, am Meisten die für Straßenbahnwagen, nämlich mit $2071. Die Lizensbeamten sind jetzt zu energischerer Arbeit aufgefordert worden.

Von den Philippinen hat der Presbyterianer-Missionar Wright $10.30 Steuern für seine Fahrhabe gesandt. Er war das Geld seit letztem Jahre schuldig; damals wohnte er 1007 Vincennes Ave.

* * *

Um je $25 und die Kosten wurden die Zigarrenhändler Alert, Berkson und McKenna auf der Nordseite gestraft, weil sie ohne Lizens Zigarettenpapier fortgegeben hatten, und um $5 Frau M. C. Jensen, 6538 Cottage Grove Ave., weil sie Zigaretten ohne Lizens verkauft hatte; Frau D. Judson, 6641 Cottage Grove Ave., wurde von gleicher Anklage freigesprochen.

Wegen Verletzung der Bauvorschriften wurden bestraft: Greenebaum & Sons, 85 Dearborn Str., um $50; E. Steine, 26 S. Water Str., $50; Henshaw & Henshaw, 618 Campbell Ave., $50; Thomas Cavanaugh, 10 Ritchie Str., $100; P. F. McCarthy, 39. und State Str., $100. Da an ihren Gebäuden Rettungsleitern fehlen, wurden in Strafe genommen, wie folgt: Frank Bochonville und S. Nelson, 256 N. May Str., um $25; Jac. Dziewior 100 Hoyne Ave., $100; H. Friend, 1049 Milwaukee Ave., $100; Barnes & Parish, 153 La Salle Str., $100.

Die Wirthschaft von Adolph Dimling, Lincoln Ave. und Center Str., und der Zigarrenladen von Geo. Barney, 281 La Salle Str., wurden als „Lottobuden" von der Polizei besucht, und die Besitzer und sechs Gäste verhaftet.

* * *

Dem großen Orangutang im Lincoln Park warf gestern ein Zuschauer einen Zigarrenstummel zu. Das Thier steckte den „Glimmstengel" falsch in den Mund, und raucht jetzt nicht mehr.

Kirche für Taubstumme.

Am kommenden Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr, wird die Evang.-Luth. Taubstummen-Gemeinde den Grundstein zu ihrer neuen Kirche legen, welche an der Crystal Str., einen Block nördlich von der W. Division Str., zwischen N. Hoyne Avenue und N. Leavitt Str., errichtet wird. Der Pastor Schmidt wird eine Ansprache für Diejenigen halten, welche hören können, und Herr Pastor A. Reinke eine solche in der Gebärdensprache für die Taubstummen. Alle Taubstumme, deren Freunde und Angehörige, sowie alle Lutheraner sind eingeladen, der Feier beizuwohnen. Die Kirche wird die erste Taubstummen-Kirche in Chicago sein.

Brachte kein Glück.

Im Kreisgericht wird die Klage von Frau Julia Hammond gegen ihre Schwester Myrtle Clark auf Herausgabe von $1500 verhandelt, welche die Klägerin, als sie sich im Sterben wähnte, der Schwester für die Tochter in Verwahrung gegeben haben will. In der Verhandlung wurde erzählt, daß die Schwestern vor fünf Jahren in West Baden, Ind., durch Blumenverkauf $50 verdienten; damit spekulirte ihre Mutter an der hiesigen Getreidebörse mit solchem Erfolg, daß jede der Schwestern als Antheil $1400 erhielt.

— Etikette. — Baronin: „Aber, pfui, Marie, wie können Sie sich unterstehen, hier im Salon zu niesen, dazu haben Sie ja das Mädchenzimmer!"

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.
lap,frsodi,1j

Ohne Furcht und Tadel.

Frl. Amelia Zemansky verbläute einen Raubgesellen.

Sonstige Räubergeschichten.

Mit verbläutem Auge und verbeultem Schädel hockt irgend wo in seinem verschwiegenen Kämmerlein in Chicago ein Räuber und schämt sich seiner Thorheit, den Versuch gemacht zu haben, ein anscheinend schutzloses Mädchen um ihre Habe zu erleichtern. Er wird's nicht wieder thun.

Sein auserkorenes Opfer war die 18jährige Amalie Zemansky, Nr. 3123 Wabash Ave. Auf dem Heimwege begriffen, wurde die junge Dame an 29. Straße und Michigan Avenue von unserem Schnapphahn überfallen. Er versuchte ihr ein Handtäschchen zu entreißen, nahm aber von seinem Vorhaben Abstand, als das energische junge Mädchen, das augenscheinlich den Begriff Furcht nicht kennt, nachdrücklichst mit ihrem Regenschirm sein Gesicht bearbeitete. Als er sich dann zur Flucht wandte, lief Frl. Zemansky, aus Leibeskräften seinen Schädel hämmernd, hinter ihm her und rief: „Warten Sie doch einen Augenblick, lassen Sie uns zusammen nach der Bezirkswache gehen!" Er kam der freundlichen Aufforderung nicht nach, sondern schoß, wie ein geölter Blitz, in eine dunkle Gasse und verschwand dort. Die Polizei fahndet auf ihn.

Zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen betraten gestern Abend gegen zehn Uhr die Wirthschaft von Peter Egan, 54. und Morgan Straße, und verlangten zwei Glas Bier. Als Egan im Begriffe war, sie zu bedienen, zogen sie ihre Schießprügel, zwangen ihn und einen Gast, Namens C. G. Nation, die Hände hoch zu halten, erleichterten den Wirth um $20 und den Kassenapparat um den aus $5 und einer Uhr bestehenden Inhalt, sperrten die Opfer in ein Hinterzimmer ein und bewerkstelligten ihre Flucht. Bisher wußten sie sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Einbrecher drangen gestern Nachmittag in Abwesenheit der Familie mittels Nachschlüsseln in die Wohnung von Duncan Cameron, dem Chef-Clerk der Philadelphia & Reading Coal Company, Nr. 1782 Wrightwood Ave., stahlen Werthsachen im Gesammtbetrage von $500 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Während F. L. Estey und Familie, Nr. 259 Michigan Avenue, gestern das Abendessen einnahmen, drangen Einbrecher in die Wohnung. Sie hatten schon Schmucksachen und Kleider im Werthe von $1000 eingepackt, als sie entdeckt und verscheucht wurden. Die in Aussicht genommene Beute mußten sie im Stich lassen. Der Polizei gelang es bisher nicht, von den frechen Dieben eine Spur zu finden.

Vor seiner Wohnung, Nr. 305 Clark Straße, wurde gestern Abend Henry Miller von einem Fremdling angerempelt. Als er den Frechen zur Rede stellte, brachte ihm dieser einen Messerstich in das Gesicht bei und bewerkstelligte seine Flucht. Der Vermesserte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

— Zwei forsche Füchse. — „Sehen Sie, Herr Studiosus, dort reitet der schneidige Fuchs Spund von Ihrer Verbindung auf einem prächtigen Braunen." — „Ja, unser Renommirfuchs auf einem Renommirfuchs."

Mit jedem Witterungswechsel kommen
Husten und Erkältungen
So sicher wie sie kommen wird
Dr. August König's Hamburger Brustthee
sie heilen.

Ein englisches fachmännisches Urtheil über die deutsche Armee.

Im deutschen Militär-Wochenblatt theilt Major Wernigk Auszüge aus der Reihe von Artikeln mit, die General Sir Alfred Turner in den „Proceedings of the Royal Artillery Institution" über seine Beobachtungen bei sieben deutschen Herbstmanövern schrieb. Es heißt darin:

Die Marschleistung der Infanterie ist ausgezeichnet. Von den zehn Tagen, welche ich bei der 29. Division verbrachte, waren sieben Manövertage. Die Entfernungen, welche, die Entwicklungen nicht mitgerechnet, täglich zurückgelegt wurden, betrugen von 24 bis zu 40 Kilometer. Am letzten Tag betrug der auf der Chaussee zurückgelegte Weg 32 Kilometer; rechnet man die Entwicklungen und andere taktische Bewegungen hinzu, so kommen für einige Infanteriebataillone 40 bis 45 Kilometer heraus. Ich sah während des ganzen Manövers nur zwei Mann liegen bleiben.

Die körperliche Beschaffenheit und das Aussehen der Leute ist außerordentlich gut, und es macht mir den Eindruck, als ob beides in den letzten Jahren noch besser geworden sei. Die Statistik zeigt, daß die Zurückstellung der Rekruten auf Grund der ärztlichen Untersuchung von 24% auf 16% gefallen ist. Dies ist zunächst auf die allgemeine körperliche Verbesserung der deutschen Rasse zurückzuführen, dann aber auch auf die stetig anwachsende Bevölkerungszahl, welche naturgemäß ein größeres Kontingent für die Auswahl liefert. Die Leute werden schon wegen ganz geringer Fehler zurückgestellt, und das Ergebniß hiervon ist, daß diejenigen, welche zum Dienst für tauglich befunden werden, vollkommen gesund, stark und kräftig sind. Das Leib-Grenadierregiment Nr. 109 zu Karlsruhe und die Infanterieregimenter Nr. 113 zu Freiburg und 114 zu Konstanz weisen einen besonders schönen und kräftigen Menschenschlag auf.

Der Tornister wird noch immer auf den Schultern getragen. Viele Versuche sind gemacht worden, um festzustellen, welches die beste Tragweise für das Infanteriegepäck sei, aber es ist bis jetzt nichts gefunden worden, was an Güte und Zweckmäßigkeit dem Tornister gleichkäme. Die Schießausbildung der Infanterie ist sehr gut. Es bereitet in Deutschland keine Schwierigkeit, geeignetes Gelände für die gefechtmäßigen Schießen der Infanterie und Artillerie auszuwählen; aber ich habe in Deutschland Schußvorrichtungen und Schußweiten gesehen, welche bei uns in England verworfen worden wären, weil zu gefährlich für die um- und anwohnende Bevölkerung.

Die Uniform des deutschen Soldaten ist äußerst praktisch und einfach. Mit Ausnahme eines Drillichanzuges für den Arbeitsdienst hat der Soldat nur einen Waffenrock und eine Tuch- oder Reithose. Sein Anzug ist nicht Gegenstand fortgesetzter Aenderungen und Versuche und ist in Wirklichkeit noch derselbe, wie er auch schon vor 50 Jahren getragen wurde. Für die Offiziere ist eine neue Litewka eingeführt worden. Die frühere, im Jahre 1897 eingeführte, blaue Litewka kostet etwa 25 Mark, die neue graue ist zwar theurer; trotzdem sind aber die deutschen Uniformen wesentlich billiger als unsere englischen.

Der General faßt sein Gesammturtheil in folgendem zusammen: Mein allgemeiner Eindruck von der deutschen Armee ist, daß sie stetig fortschreitet. Ihre Verwaltung ist so fehlerlos, wie eine derartige Einrichtung überhaupt nur sein kann. Das Prinzip der Selbständigkeit ist für jeden Befehlsbereich thatsächlich durchgeführt, nicht nur in der Theorie vorhanden; dagegen wird alles, was Anstellung, Beförderung und Verabschiedung der Offiziere betrifft, von dem Chef des Militärkabinetts bearbeitet, welches unmittelbar dem Kaiser untersteht. Man ist der Ansicht, daß derartig wichtige Fragen, wie diejenigen, welche Offizierangelegenheiten betreffen, nicht dezentralisirt werden können, sondern in der Hand des Oberhauptes der Armee allein bleiben müssen.

Infolge seiner geographischen Lage ist stets die Möglichkeit vorhanden, daß Deutschland von verschiedenen Nachbar-Großmächten gleichzeitig angegriffen werden kann. Niemand aber, der die deutsche Armee so eingehend kennen gelernt hat, wie ich, und der dabei auch so vielfache Gelegenheit hatte, andere fremde Armeen zu studiren und mit der deutschen zu vergleichen, kann auch nur den geringsten Zweifel hegen, daß für die Vertheidigung ihres Vaterlandes oder für die Ausübung eines ausschlaggebenden Einflusses in einem großen europäischen Kriege die deutsche Armee eine so vollkommene Kriegstüchtigkeit besitzt (a perfect Machine for war), wie sie nur durch intensives, lebenslanges Studium und durch Fähigkeit auf seiten der Führer sowie durch strenge und unaufhörliche Arbeit und Pflichterfüllung auf seiten der Offiziere und Unteroffiziere hervorgebracht werden kann.

— Hinderniß beseitigt. — Wegen des schlechten Geschäftsganges hab ich meinen Kassirer entlassen müssen, liebe Frau!" — Famos, lieber Hans, nun kannst Du mir ein Automobil kaufen, ohne befürchten zu müssen, daß ich Dir mit dem Kassirer durchbrennen könnte.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

JOHNSON BROTHERS
1634 TO 1650 MILWAUKEE AVE. WEST OF ARMITAGE

Eröffnungs-Verkauf!

Jonson Bros. haben ihr Geschäft in die Höhe gebracht, indem sie das Publikum immer reell behandelten, immer die größten Werthe für's wenigste Geld gaben und immer geben werden. Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß je mehr Ihr hier kauft, desto mehr Ihr spart.

Damen-Wrappers.

Percale Damen-Wrappers, in neuen modernen Facons, gut gemacht und tadellos passen. Eröffnungspreis....... $1.3[illegible]

Damen-Korsets, gemacht aus feinem Batist, mit 4-Haken Facon, unser $1.00 Wth., Verkaufspreis....... 4[illegible]c

Dreß Skirts nach neuestem Schnitt, in all den neuen Covert Schattirungen, Eröffnungs-Verkaufspreis....... $4.[illegible]8

Kinderkleider, gemacht aus weißem Lawn, spitzenbesetzt, passend für Graduation, Eröffnungs-Verkaufspreis, aufwärts von....... $1.98

Neue Frühjahr-Kleiderstoffe.

36 Zoll breites Scotch mixed Cloth in einen Farben, werth 89c, Verkaufspreis....... 59c

36 Zoll breites Danish Cloth. extra feine Qualität in neuen Schattirungen, Verkaufspreis....... 25c

Fancy Stick Pins für Damen, Verkaufspreis....... 5c

Fancy Gürtel-Pins, Verkaufspreis....... 5c

Chatelaine Bags für Mädchen, Verkaufspreis....... 10c

29 Dutzend farbige Glacehandschuhe für Damen, reguläre $1.25 Qualität, spezieller Preis....... 49c

Putzwaaren Department.

Schwarze Turbans für Damen, Lohkronen, spangled Rim, werth $1.48, Verkaufspreis....... 79c

1 Partie fertige Kinderhüte, in einen Sailor-Facons, assort. Farben. Denkt nur, sie sind $1.00 werth — Verkaufspreis....... 69c

Schuh-Department.

Feine Mädchenschuhe, Gr. 11½-2, wth. $1.85, Verkaufspreis. $1.49

Damen-Oxfords in den neuesten Facons, von $2.00 bis $1.25

Männerschuhe, Werthe von $1 bis 5.00. Eröffnungspr. 3.50 bis $1.25

Kleider-Department.

Großer $10.00 Anzug Verkauf.

Feine Männer-Anzüge in schwarzem Worsted, blauer Serge, grauem Clay, schwarzem unfinished Worsted — alle neuen Frühjahr-Muster — nett geschneidert Verkaufpreis

$10.00

Kinder-Anzüge.

In all den neuesten Facons, 3-Stück, 2-Stück, Norfolk und Sailor, ein sehr großes Assortment v. Mustern, alle Größen, 3 bis 16 Jahre, spezieller Preis $1.50 bis

$5.00

Grocery-Department.

Fancy Santos-Kaffee, 4 Pfund für....... 50c
H. & E. granulirter Zucker, 5 Pfd. für....... 23c
Alle unsere 60c Theesorten, per Pfund....... 50c
Fancy Carolina Reis, 2 Pfund für....... 9c
Ohio Parlor Zündhölzer, per Packet....... 12c
Sugar Cured Calif. Schinken, Pfd....... 7½c
Rother Salmon, 1-Pfd. lange Büchse....... 15c
Trauben-Gelee, 5-Pfund Jar....... 15c
Root Beer, macht 5 Gallonen, für....... 5c
Navy Beans, 3 Pfund für....... 10c
City Soda-Crackers, per Packet....... 7c
Sortirte Kuchen, per Pfund....... 8c

Koupons mit jedem 10c Verkauf. Spart sie, sie sind so gut wie Gold.

Bosnische Kleiderordnung.

Ueber eine alte Kleiderordnung in Bosnien wird von dort geschrieben: Wir haben in deutschen Städten des Mittelalters viele Kleiderordnungen gegen übermäßigen Luxus und gegen zu vieles Schlemmen gehabt — genützt haben sie nichts. In der Türkei ist dies stets anders gewesen, da wurde dem weiblichen mohammedanischen Geschlecht von vornherein die Straßenkleidung vorgeschrieben, und bei den Männern der verschiedenen Rassen, die schließlich den osmanischen Staat bildeten und bevölkerten, mußten Stoff und Farbenunterschiede in der Kleidung beobachtet werden nach bestimmten Vorschriften, die sich bis heute erhalten haben und nicht umgangen werden dürften, es sei denn, es kleiTürken strafften Uebertretungen auch barbarisch, und eine Verordnung vom 4. Juni 1777, die sich im Museum der alten serbischen Kirche in Serajewo befindet und von Vladimir Skaritsch im „Glasnik Zemaljskog Muzeja" veröffentlicht wird, gibt einen interessanten Einblick in die damaligen Verhältnisse und zeigt den Druck, unter dem die christliche Bevölkerung lebte.

Das offenbar von der Kanzel verlesene Schriftstück lautet in seinen Haupttheilen: 1) Die gebietenden Herren befehlen, daß Christen und Christinnen nicht an Geschaftsausflügen ins Freie (Teferitsch oder Picknick) theilnehmen dürfen, daß sie weder bei Ausflügen, noch an anderen Orten, auch nicht in ihren Häusern singen dürfen. 2) Daß sich die Frauen verschleiern und sich nicht mit Schmuck beladen dürfen, daß sie auch nicht vor ihren Hausthüren stehen. Das Weib, das sich schmücken will, soll im Innern des Hauses bleiben, auch sollen die weiblichen Kinder nicht mit Dukaten geschmückt werden. Wem Gott Vermögen gab, der möge seine Kinder zieren, aber sie im Innern des Hauses behalten. Unsere Gebieter (die Türken) lieben solchen Prunk nicht und können ihn nicht lieben, da Gott selbst derlei nicht mag. 3) Liebe Brüder! Unsere Gebieter befehlen, daß wir gegenüber jedem Türken demüthig seien und vor ihm die Hände über der Brust kreuzen, damit jedermann sehe, daß sie unsere Vorgesetzten sind. 4) Wir haben schon oft zu Euch wegen der Kleidung gesprochen und Euch gewarnt, daß Ihr die türkische und die Baschatracht nicht anlegt. Die Herren leiden es nicht und Ihr könntet Unannehmlichkeiten davon haben. Saget dann nicht, daß wir Euch nicht benachrichtigt haben. Wir alle leiden wegen einiger Unbesonnenen [illegible]. Jeder hat einen Freund, der ihn belehren kann, jeder kann die Jüngeren anleiten, diese aber sollen folgen. Wer etwas taugt, wird gehorsam sein, wer aber ungehorsam ist, fürchtet auch Gott nicht. Wahrlich, lasset ab von [illegible]erei (bei Weibern), von offener Brust und schief aufgesetzten Mützen! Wir haben bisher so manches vertuscht, jetzt aber sind wir entschlossen, jedermanns Uebermuth zur Anzeige zu bringen, denn wir hatten schon sehr viel Verdrießlichkeiten. Wir haben vieles verheimlicht, Ihr aber treibt nach altem Brauche Euere Unbesonnenheiten weiter und wir müssen von den „Herren Türken" darum leiden.

Saget ja nicht, daß wir Euch nicht gewarnt haben: Wenn einer von Euch in Bedrängniß kommt, werden wir nicht mehr helfen können. Ja, wenn wir es könnten, würden wir es nicht thun wegen des eigenen Wohles. Wir haben Euretwegen schon genug erdulden müssen, Ihr aber verschließt Eure Ohren vor unsern Rathschlägen. Nun haben wir Euch alles gesagt, manches, was wir noch von unseren Herren zu hören bekommen, wollen wir gar nicht erwähnen. Sie haben uns gesagt, daß in der Stadt von unserer Jugend so manches Ungehörige gesprochen wird, wie manche der Christen Oberjacken tragen und sich in Ziereien gefallen. Daraus entsteht dem gesammten Volke viele Unbill. Deshalb, liebe Brüder und Schwestern, folget uns, Gott und der Mutter Gottes zu Liebe, damit wir nicht leiden (im Original „brennen"). Sonst werdet Ihr nur Unheil erleben. Saget ja nicht, daß wir Euch keinen Rath gegeben haben. Wer uns folgt, den möge Gott beschützen vor allem Unheil durch die Türken; wer aber nicht folgt, möge sich mit Verstand wappnen und sich auf seine Fußsohlen verlassen. Wir hätten all dies nicht zur Sprache gebracht, aber wir müssen den Herren Gebietern gehorchen. Schickt sich übrigens das für uns, was an uns gerügt wird? Nein, es schickt sich nicht für uns, weil wir die Rajah (die unterworfene Herde) sind. Dank jenen, die uns also befehlen, wir sagten es Euch weiter. Dem Gehorsamen sei Gnade von Gott dem Allerhalter, den Ungehorsamen treffe Gottes Strafe."

Ein kleines Leben mag einem plötzlichen Anfall von Keuchhusten zum Opfer fallen, wenn man nicht Dr. Thomas Eclectric Oil im Hause hat für den Fall. momifr

Weinernte des deutschen Reiches.

Die Weinernte des Jahres 1903 ist, nach den jetzt vorliegenden Zahlen, besser ausgefallen, als es auf den ersten Blick scheinen konnte. Im Ertrag standen im Deutschen Reich freilich nur 119,649 Hektar, gegen 129,922 Hektar im Jahre 1902. Dennoch erntete man 3,785,697 Hektoliter Most (gegen 2,475,699 Hektoliter im Vorjahre), welche einen Werth von 104,400,000 M. (gegen 80,200,000 M. im Vorjahre) darstellten. Durchschnittlich lieferte ein Hektar einen Ertrag von 872,50 M. (gegen 669,10 M. im Vorjahre). Die einzelnen Ergebnisse der wichtigsten Weinbaubezirke stellten sich folgendermaßen: Rheinpfalz 591,022 Hektoliter auf 15,267 Hektar, Rheinhessen 495,339 Hektoliter auf 12,713 Hektar (11,600,000 Mark), Bezirk Freiburg i. B. 381,940 Hektoliter auf 9306 Hektar (11,480,000 M.), Neckarkreis 346,371 Hektoliter auf 11,897 Hektar (11,210,000 M.), Regierungsbezirk Koblenz 304,018 Hektoliter auf 8360 Hektar (9,180,000 M.), Regierungsbezirk Trier 205,821 Hektoliter auf 4006 Hektar (8,890,000 M.), Unterelsaß 381,905 Hektoliter auf 14,304 Hektar (7,260,000 M.), Oberelsaß 226,255 Hektoliter auf 10,765 Hektar (6,590,000 M.), Lothringen 220,343 Hektoliter auf 5828 Hektar (5,040,000 M.), Unterfranken 143,587 Hektol. auf 6196 Hektar (4,080,000 M.), Bezirk Karlsruhe 113,478 Hektol. auf 2827 Hektar (3,950,000 M.), Regierungsbezirk Wiesbaden 74,115 Hektol. auf 3139 Hektar (3,220,000 M.), Bezirk Mannheim 66,294 Hektol. auf 3850 Hektar (2,140,000 M.), Jagstkreis 68,045 Hektol. auf 3653 Hektar (2.080,000 M.), Bezirk Konstanz 73,546 Hektol. auf 1650 Hektar (1,650,000 M.).

— Vornehme Versammlung. — Wirth (zum Kellner): Sind denn schon einige der angemeldeten Gäste eingetroffen? — Kellner: O ja — der deutsche Kaiser, der Kronprinz, der Prinz von Preußen, der Reichskanzler — Fremder (verblüfft): Was Teufel, ist denn in Ihrem Städtchen ein Fürstenkongreß? — Wirth: Ach Gott nein — nur Gastwirthsversammlung.

Alle Damen

die ihre Gesundheit erhalten oder wieder erlangen wollen, müssen auf funktionelle Regelmäßigkeit achten. Dies ist die wichtigste Aufgabe, und die kluge Frau greift zu Hostetters Magen-Bitters bei dem ersten Anzeichen von Störungen, denn sie weiß, es gewährt immer prompte Linderung. Kreuzschmerzen, Schwellungen, Erbrechen, Kopfweh, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Ohnmachts-Anfälle und Schlaflosigkeit sind Gefahr-Signale, die des Bitters bedürfen. Versucht eine Flasche.

Hostetter's Magen-Bitters.

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Mai 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
(Baarpreise.)

Getreide und Heu.

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05—$1.08; Nr. 3, roth, $1.00—$1.06; Nr. 2, hart, 92—94c; Nr. 3, hart, 83—92c.

Sommerweizen, Nr. 1, 94—96c; Nr. 2, 90—95c; Nr. 3, 85—95c.

Mais, Nr. 2, 49—49½c; Nr. 2, weiß, 50—51½c; Nr. 2, gelb, 52—52½c; Nr. 3, 48½—49c; Nr. 3, weiß, 49—50c; Nr. 3, gelb, 51½—52c.

Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 44—45c; Nr. 3, 39½c; Nr. 3, weiß, 42—43½c; Nr. 4, weiß, 39—41½c; Standard, 43½—44c.

Mehl, Winter-Patents, $4.70—$4.80 das Faß; „Straights", $4.50—$4.60; „Minnesota Hard Patents", $4.50—$4.60; besondere Marken $5.30 bis $5.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2 $10.50—$11.00; Nr. 3, $8.50—$10.50; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50, Nr. 4, $6.50—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 91½c; Juli, alt, 86c; Juli, neu, 84⅞—84½c; September, alt, 80½c; September, neu, 79½c.

Mais, Mai, 47½c; Juli, 48⅞—49c; September, 48⅞—48½c.

Hafer, Mai, 41½c; Juli, 39c; September, 31c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.32½; Juli, $6.45; September, $6.57½—$6.60.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $11.10; Juli, $11.25; September, $11.47½.

Rippchen, Mai, $6.20; Juli, $6.37½; September, $6.52½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 200 bis 1400 Pfund, $5.50—$5.80 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.10—$5.45; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.80—$5.05; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.10—$4.80; gute bis ausgesuchte Kälber, $3.75—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.25—$3.50; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.50—$3.80.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.80—$4.92½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.60—$4.80; leichte, gemischte Waare, $4.75—$4.85; leichte, ausgesuchte, $4.65—$4.80.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.40; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.90—$5.35; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.30—$6.00; „Spring Lambs", $5.00—$8.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund.... 0.18½
Nr. 1, per Pfund.... 0.16 —0.16½
Nr. 2, per Pfund.... 0.13 —0.14
„Cooleys", per Pfund.... 0.17
Nr. 1, per Pfund.... 0.15
„Ladles", per Pfund.... 0.14
Packwaare, frische.... 0.11 —0.12

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.... 0.08½
„Daisies", per Pfund.... 0.09 —0.09½
„Young American", per Pfund.... 0.09 —0.09½
Schweizer, neu, per Pfund.... 0.13
Limburger, neu, per Pfund.... 0.12
Brick, per Pfund.... 0.09½

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt).... 0.15 —0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen).... 0.15½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund.... 0.10½—0.11
do., „Springs", das Dutzend.... 5.50 —6.00
Truthühner, das Pfund.... 0.12
Enten, das Pfund.... 0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend.... 5.00 —7.00

Geflügel (Kühlspeicher)—
Hühner, das Pfund.... 0.10 —0.11
Enten, das Pfund.... 0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund.... 0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund.... 0.14 —0.15

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund.. 0.03 —0.04½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund.. 0.05 —0.06
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfd... 0.06½—0.07½

Fische—
Weißfisch Nr. 1, per Pfund.... 0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund.... 0.15
Weißer Barsch, per Pfund.... 0.08
Pickerel, per Pfund.... 0.0[illegible]
Hechte, per Pfund.... 0.11
Karpfen, per Pfund.... 0.03
Perch (zugerichtet), per Pfund.... 0.04
Lachs, per Pfund.... 0.11
Schellfisch, per Pfund.... 0.06
Halibut, per Pfund.... 0.09
Flundern, per Pfund.... 0.06
Aale, per Pfund.... 0.11
Häring, per Pfund.... 0.04½
Makrelen, per Stück.... 0.20
Trout, per Pfund.... 0.10
Mackerel, per Pfund.... 0.10
Lobster (gekocht), per Pfund.... 0.20

Wild—
Bekassinen, Dutzend.... 1.25
Regenpfeifer, Dutzend.... 1.00 —1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß.... 2.50 —3.00
do., Greenings, Faß.... 1.50 —3.00
Citronen, Kalifornia, per Kiste.... 1.25 —2.15
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste.... 2.00 —2.50
Bananen, „Jumbo", Bündel.... 1.50 —2.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints.... 0.75 —1.70
Kopfsalat, per Bushel.... 0.50 —0.75
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß.... 2.50 —3.00
Kraut, Louisiana, per Kiste.... 2.25 —2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste.... 0.15 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Kiste.... 0.75 —1.10
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund.... 1.50
Rüben, per Faß.... 2.00 —2.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß.... 3.50 —4.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe.... 1.00 —1.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel.. 0.40 —0.50
Gurken, hiesige, per Dutzend.... 0.50 —0.75
Spinat, Baltimore, per Kiepe.... 0.50 —0.60
Spargeln, per Kiste.... 0.50 —0.75
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel. 1.00 —1.50

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Florida, per ⅓ Bushel.... 0.50 —0.80
Wachsbohnen, per ⅓ Bushel.... 0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel.... 1.78 —1.80
Geringe Sorte.... 1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen.... 2.65 —2.75

Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—
Burbanks, beste, per Bushel.... 0.95 —0.97
Geringere Sorten, per Bushel.... 0.90 —0.93
Rurals, per Bushel.... 0.95
Neue, New Orleans, per Faß.... 3.00 —4.00
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß.... 1.00 —1.25

Exkursions-Raten via der Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Cleveland u. zurück, $8.75. Tickets gut für die Hinfahrt am 14., 16., 17. und 18 Mai; giltig für die Rückfahrt bis zum 10. Juni.

Pittsburg und zurück, $10.75. Tickets giltig für die Hinfahrt am 16., 17. und 18. Mai; giltig für die Rückfahrt bis zum 21. Mai. Ticket-Office 244 Clark Str. 4,9,13mai

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Carrie H. gegen Walter M. Pope, Trunksucht; Charles R. gegen Mary J. Smith, Verlassen; Martha gegen Thomas Riley, grausame Behandlung; Hermann gegen Louise Müller, Ehebruch; Minnie gegen Elmer H. Ronley, grausame Behandlung; Amelie gegen Robert White, Verlassen; Inez P. gegen Bacon C. Morrow, Verlassen; Harriet B. gegen Henry W. Ordway, Trunksucht; Rosie gegen Saverio Blasi, grausame Behandlung; Alice gegen James Price, grausame Behandlung; Amelie C. gegen Jacob H. Bolz, grausame Behandlung; Belle gegen Samuel Siegel, grausame Behandlung; Henry gegen Emma Casper, Verlassen; Birdie gegen Abraham Goldstein, grausame Behandlung; Eduard gegen Anna Engel, Ehebruch; Anna M. gegen William M. Seaman, grausame Behandlung.

Wie Fallsucht geheilt wird.

So wunderbar wie es scheint, haben wir eine Methode erfunden, um Epilepsie oder fallende Krankheit zu heilen. Es ist Elixir Kosine, die Entdeckung eines wohlbekannten Gelehrten Washington's, und wir haben so viel Vertrauen in dasselbe, daß wir garantiren, dem Patienten sein Geld zurückzugeben, wenn es diese Krankheit, die bisher als unheilbar betrachtet wurde nicht heilt.

Elixir Kosine gewährt augenblickliche Linderung von den schrecklichen epileptischen Krämpfen und erzielt eine absolute und nachhaltige Heilung, ganz gleich wie schlimm der Fall auch sein mag, oder wie viele Aerzte ihn als unheilbar erklärt haben. Wenn es fehlschlägt, geben wir Euch Euer Geld zurück, denn wir verkaufen es unter unserer persönlichen Garantie, daß es heilt, oder es kostet Euch nichts.

Verzweifelt nicht. Elixir Kosine ist ein wissenschaftliches Mittel für die Heilung von Epilepsie oder Krämpfe. Es wird für keine andere Krankheit empfohlen, ist aber garantirt, diese schreckliche Krankheit zu heilen.

Preis $1.50. Postbestellungen ausgeführt.

HERMAN FRY

354 Ost North Ave., Ecke Sedgwick Str., Chicago.
266 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., Chicago.
161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str., Chicago.
1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton u. Lincoln Ave.

THE NATIONAL
KLEE BROS. & CO.

Milwaukee Avenue und Division Straße — **Zwei Läden** — Belmont Avenue und Lincoln Avenue

Eine spezielle

Gelegenheit

Unsere neuesten und äußerst vortheilhaften Einkäufe in En Gros-Häusern, deren Frühjahrsgeschäft durch die verspätete Saison über alles Erwarten verzögert war, machen es uns möglich, mehrere große Partien vorzüglicher Herren-Frühjahrs-Anzüge zu folgenden bedeutend herabgesetzten Preisen zu offeriren:

$18 und $20 Anzüge für $14

Diese Partie enthält eine große Anzahl erstklassiger importirter und einheimischer fancy Worsteds, Tweeds und Homespuns in neuesten Frühjahrs-Facons, vorzüglich gearbeitet und tadellos passend. Alle regulären und speziellen Maße.

$12 und $15 Anzüge für $9

Diese Partie wird sparsamen Kunden besonders erwünscht kommen. Die Auswahl umfaßt vorzügliche Fabrikate, wie Hanover Casimeres, feine ganz-wollene fancy Worsteds und Cheviots in ansprechenden neuesten Facons. Alle regulären und speziellen Maße.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Alta Vista Terrace, 74 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 24 bei 40; S. E. Groß u. And. an Milton E. Page jr., $4975.
Newport Ave., 166 F. westl. von Lincoln, Südfr., 31 bei 100; A. P. M. Becher u. And. an E. Schneider, $2500.
Osgood Str., 250 F. südl. von School, Ostfront, 25 bei 123; W. Papenheim an Henry W. Kalvelage, $4000.
Racine Ave., 209 F. südl. von School Str., Westfront, 25 bei 123; Nachlaß von R. Schueler an Chas. Kirchner, $3000.
Ridge Ave., 296 F. nordwestl. von Magnolia, Südwestfront, 33½ bei 125; R. Buck an Wm. Eyre, $7000.
43. Ave., 250 F. nördl. von Irving Park Ave., Ostfront, 50 bei 144½; J. J. Hayward an H. Cook, $3400.
Wabansia Ave., 125 F. östl. von Central Park, Südfront, 25 bei 153; M. S. Knoche an John Audel, $2450.
Woodard Str., 141 F. nordöstl. von Milwaukee Ave., Nordwestfront, 50 Fuß zur Alley; G. A. Green an A. B. Lambert, $3000.
Cleveland Ave., 149 F. südl. von Blackhawk Str., Ostfront, 24 bei 122; F. E. Maast an Chas. Kernel, $3000.
Cortland Str., 284 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 100; J. Kiebert an W. F. Kullerstrand, $4000.
Larrabee Str., 48 F. südl. von Garfield Ave., Westfront, 25 bei 123.9; O. L. Richard an W. H. Davis, $3100.
Orchard Str., 474 F. südl. von Center, Westfront, 22 bei 132½; E. A. Eastman an Ernest J. Mackie, $4000.
Robey Str., 285 F. südl. von Clybourn Place, Westfront, 24 bei 125½; H. E. Behm an John H. Mackey, $2800.
Dasselbe Eigenthum; J. H. Mackey an M. Janosiek, $3000.
Seminary Ave., 171 F. südl. von Fullerton, Ostfront, 25 bei 124; G. Snyder an Thomas Rudd, $4000.
Blue Island Ave., 114 F. nordöstl. von Robey Str., Südostfront, 48 bei 100; W. Huber an A. Szymanski, $7000.
Emerald Ave., 97 F. nördl. von 36. Str., Ostfr., 24 bei 123; M. Welch an Mary L. Merrigan, $2000.
Paulina Str., Nordostecke 33., Westfront, 26 bei 120; J. J. Standinger an P. Matusik, $1800.
38. Pl., 175 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 25 bei 124; M. Hills an Harris Wolf, $1250.
Wood Str., Südwestecke 37. Str., Ostfront, 25 bei 120; L. Giermann an H. H. Giermann, $4700.
Calumet Ave., 99 F. südl. von 58. Str., Westfr., 85 bei 178; A. E. Kent u. And. an Nettie E. Dyer, $6375.
Calumet Ave., 99 F. südl. von 58. Str., Westfr., 55 bei 178; N. E. Dyer an August Lindholm u. And., $4675.
Calumet Ave., 154 F. südl. von 58. Str., 30 bei 178; N. E. Dyer an Gustaf A. Johnson, $2550.
Champlain Ave., 200 F. südl. von 73. Str., 25 bei 125; A. Lindholm an Nettie E. Dyer, $4500.
Clark Str., 241 F. südl. von 119., Ostfront, 75 bei 120; C. M. Gregory an Adolph Anthes, $5000.
Commercial Ave., 310 F. südl. von 87. Str., Westfront, 25 bei 140; F. Orlowski an Jake Stern, $4000.
45. Str., Ost, Nr. 507, 25 bei 126; A. D. Hatch an John W. Elliott, $3800.
45. Str., 270 F. östl. von Vincennes Ave., Südfr., 26 bei 126; R. Elliott an John W. Elliott, $3800.
Kimbark Ave., 51 F. nördl. von 71. Str., Ostfr., 25 bei 100; J. W. Epperson an Wm. B. Ester, $3000.
Monroe Ave., Nr. 6149, 25 bei 125; Henry Hamann an Nathan R. Aranoff, $10,000.
Muskegon Ave., 2[illegible] F. südl. von 89. Str., Ostfr., 25 bei 138½; M. Patalong an die Südpark-Behörde, $1200.
St. Lawrence Ave., 191 F. nördl. von 95. Str., Westfront, 25 bei 123; Englewood B. & L. Ass'n. an A. M. McIntyre, $1150.
St. Lawrence Ave., 48 F. nördl. von 68. Str., Ostfront, 50 bei 124; Nachlaß von J. L. Lombard an John Cowman, $1100.
Madison Str., 148 F. westl. von Market, Nordfront, 110 bei 99; Nrn. 278—286 W. Madison Str.; Simeon L. Boyce an William F. Grower, $125,000.
111. Str., Nordwestecke Stewart Ave., Südfront, 132 bei 133; 110. Pl., Nordwestecke Stewart Ave., Südfront, 115 bei 298; Claude R. Egan an die Roseland Lumber Co., $25,000.
Calumet Ave., 239 F. südl. von 58. Str., Westfr., 30 bei 178; Gustaf A. Johnson an Mae Stettauer, $16,000.
57. Str., 65 F. westl. von Indiana Ave., Nordfr., 48 bei 100; Frank E. McClary an Frank J. Jones, $20,000.
Washington Ave., 366 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 100 bei 120; Anna Cassidy an Grace D. E. Richardson, $10,000.
20. Str., 341 F. westl. von 40. Ave., Südfront, 150 bei 125; Chicago T. and Tr. Co., Trustee, an Frank Kirchman, $15,000.
Beacon Str., 150 F. südl. von Lawrence Ave., Westfront, 50 bei 158; M. O'Connor an Thomas A. Horne, $5000.
Berteau Ave., 200 F. westl. von N. Ravenswood Park, Nordfront, 50 bei 125; J. C. Daly an Michael J. Faherty, $2000.
Evanston Ave., 182 F. südl. von Ainslee Str., Ostfront, 75 bei 150; A. J. Pruitt an George Messerschmidt, $6000.
Fremont Str., 316 F. nördl. von Wrightwood Ave., Ostfront, 25 bei 125; A. Koliver an Peter Lenz, $4400.
Melrose Str., 168 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 125; W. H. Kuperus an John Weber, $1950.
Oakley Ave., 413 F. südl. von Nelson Str., Ostfr., 25 bei 125; R. Prussing an Maria Kaiser, $1000.
Rascher Ave., 289 F. östl. von N. Clark Str., Nordfront, 25 bei 125; M. Kaiser an Nicholas Prussing, $1000.
Western Ave., Südostecke Foster Ave., Westfront, 30 bei 125; P. L. Lenz an August Koliver, $1600.
Windsor Ave., 219 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 17.53½ bei 93½; A. W. Marston an Caroline B. Taylor, $2500.
Albany Ave., 191 F. nördl. von Armitage, Westfr., 25 bei 150; H. Keeven an Max R. Schultz, $1825.
Albany Ave., 266 F. nördl. von Diversey Ave., Westfront, 25 bei 125½; P. Brown an Hans H. Larsen, $2200.
Township 40, Lot 33, Block 3, südöstl. ¼, südwestl. ¼, 35. 40. 13; J. Mills an William M. Lee, $1500.

Frei! Mit jedem Männer-Anzug von $10 aufwärts, geben wir absolut frei Ein prachtvolles Bild hübsch eingerahmt.

1861 Dreiundvierzigste große 1904

...Frühjahrs-Eröffnung...

Samstag, den 14. Mai 1904.

Frei! Mit jedem Knaben- oder Kinder-Anzug machen wir Euch ein Geschenk von einem Bal u. Ballen oder ein Gärtner-Set.

Macht Euch elegant!

Kleider besorgen das. Die neuen Styles von Frühjahrs-Kleidern, welche wir ausstellen, haben große Beachtung erlangt und werden sehr schnell verkauft. Die folgende Auswahl ist außerordentlich interessant.

Morris & Goldschmidt
Clothiers, Hatters and Furnishers,
773—781 S. Halsted Str.

Wir erlassen eine herzliche Einladung an unsere Freunde und Kunden, unseren Laden am Eröffnungstage zu besuchen. Jeder, der unseren Laden am nächsten Samstag besucht (ob er kauft oder nicht), erhält ein hübsches Souvenir zum Andenken an unsere dreiundvierzigste große Frühjahrs-Eröffnung.

Männer-Anzüge od. Ueberröcke..... 7.48
Männer-Anzüge od. Ueberröcke..... 9.98
Männer-Anzüge od. Ueberröcke. 12.48
Männer-Anzüge od. Ueberröcke. 14.98

Wenn Ihr geglaubt habt, daß Ihr Eure Kleider auf Bestellung müßtet machen lassen, kommt hierher und wir werden Euch eines Besseren belehren. Wir haben hunderte von Styles, die Euch gefallen werden.

Spezielle Preis-Offerte.

$12.48 für feinste Tailor-made Männer-Anzüge und Ueberröcke, gemacht, um für $15 und $18 verkauft zu werden. Die Anzüge sind von modischer Facon, von den schönsten und besten Frühjahrs-Wollstoffen dieser Saison, in allen neuesten Schattirungen und Farben, in Worsteds, Tweeds und Cassimeres, durchweg korrekt geschneidert.

Spezielle Preis-Offerte.

$14.98 für extra feine handgeschneiderte Männer-Anzüge und Ueberröcke, gemacht, um zu $18 u. $20 verkauft zu werden. Diese Kleidungsstücke sind fein handgeschneidert, und die Stoffe die neuesten und schönsten Farben und Effekte in Worsteds, Tweeds und Cheviots. Diese Kleidungsstücke sind so gut wie die feinsten auf Bestellung gemachten Kleider, Preise weniger als halb.

Hunderte von anderen eleganten Männer-Anzügen u. Ueberröcken so niedrig wie $7.50 u. aufwärts bis $25

Dieses sind nur Hinweise auf die großen Werthe in guten Männer-Kleidern.

Spezielle Preis-Offerten in unserem Herren-Ausstattungs-Departement.

Neue Style Männer-Hüte, in allen neuesten Facons u. Farben — spez. Werthe, aufwärts von........ **$1.00**

Feine Männer-Hosenträger, gemacht von starkem Elastic, Leder-Enden und Union-gemacht, — unser speziell niedriger Preis....... **24c**

Fancy Männer-Hemden. Wir haben eine große Auswahl gut gemachter echtfarbiger Hemden mit weichen Busen, neueste Muster... **48c**

Balbriggan Männer-Unterzeug, alle Größen, schlichte und fancy Farben, Perlmutterknöpfe u. alle Nähte doppelt........ **48c**

Männer-Unterzeug. Französisches Balbriggan Männer-Unterzeug, Cream und lohfarbig, alle Größen, niedriger Preis.... **23c**

Fancy Männer-Strümpfe, neueste Novität in fancy Strümpfen, eine große Auswahl von Farben und Mustern........ **15c**

MORRIS & GOLDSCHMIDT, Clothiers, Hatters & Furnishers, 773—781 S. Halsted Str., zwischen 19. und 20. Straße.

Konzert von einer Militär-Kapelle während des Nachmittags und Abends. Prächtige Souvenirs an alle Besucher.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Samuel Kennedy, Mary Turk, 23, 23.
James W. Kingston, Mae A. Engle, 21, 18.
Albert Oswald, Mae Rhinesmith, 38, 26.
Jan Roupala, Eleonora Kalis, 25, 19.
Christopher Johnson, Mary McGlinchy, 34, 22.
Edward Vaughn, Mary Bragg, 29, 21.
Martin Haas, Carrie Willinger, 53, 40.
James Burns, Minnie Schmidtke, 22, 18.
Charles F. Stanek, Mary Vacek, 46, 45.
John Wardzinski, Mary Petermann, 22, 20.
Jeremiah J. McCrohan, Elizabeth R. Hutchinson, 35, 25.
James Brennan, Mary R. Tobin, 48, 46.
Onofrio Casals, Rosina Turtorello, 28, 22.
Jan Wagner, Johanna Jackot, 22, 22.
Henry Harnisch, Clara Staberow, 22, 19.
John Chancey, Maud Nelson, 22, 18.
Mayan Culklinski, Mary Dompkierooder, 24, 19.
Steve Horvath, Julia Stern, 30, 20.
Richard G. Wagner, Theresa Wunderlich, 25, 21.
Stanislaus Sliva, Angela Lipka, 26, 22.
Carl Johnson, Anna Carlson, 25, 25.
Peter Linkiewicz, Julia Bruska, 31, 21.
Thaddeus E. Allee, Sarah E. Pond, 24, 19.
Theodore John Wienelt, Jennie Simpson, 22, 23.
Adolph Perlis, Ida Ziskind, 24, 29.
Carl Axel Wilson, Tillie Lundquist, 27, 22.
Joseph Goldman, Jennie Ziskin, 24, 22.
George H. Malteyor, Olimpiada Mpisani, 42, 22.
Samuel Cahn, Otelia Olson, 31, 27.
Erich L. Fischer, Eugenie Costelli, 21, 31.
Otto K. Hofmann, Frederika Brossenge, 30, 26.
James E. O'Neill, Annie L. Thomas, 24, 24.
Arthur W. Baß, Henrietta S. Webster, 26, 26.
Otto B. Wahlgren, Lena Carlson, 30, 22.
Skinkish Hatai, Shin Watanabe, 27, 21.
Gust Johnson, Christine Lundquist, 44, 36.
Janko Kovacevic, Alexandrine Haidin, 40, 39.
Joseph Bachleda, Catherina Blaul, 21, 20.
Albin Sinkelisze, Anelo Radamiiszette, 33, 29.
Kostanty Chielicki, Michalina Balikowna, 29, 20.
Andrew van der Wagen, Martha Slater, 24, 20.
Oleander C. Olden, Ingeborg E. Soberling, 28, 27.
Louis Schomburg, Clara Coldiz, 25, 22.
Joseph Szevesi, Marie Orecko, 30, 18.
Martin Strug, Mary Augustin, 25, 19.
Frank Miknius, Rozalie Zimantaite, 35, 23.
Jonas Krickis, Ona Gereiczuike, 23, 21.
Allan Walters, Josephine Nelson, 23, 23.
John T. Peterson, Hattie Price, 29, 29.
Stefan Repta, Anna Zima, 23, 20.
John H. Roos, Gertrude S. Fraser, 36, 27.
Charles J. Prokop, Mary Rosa Matousek, 23, 23.
Edward F. Condon, Georgianna Raymond, 24, 21.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Robert Strain, Katherine McIntyre, 30, 29.
Giovanni Cavavella, Guiseppine Longo, 47, 35.
Charley Wagner, Barbara Mahoney, 24, 20.
John C. Young, Edith McGillis, 49, 21.
Theophil De Maertelaere, Thasuelde-De Wyse, 28, 26.
Robert Collins, Ermer Carter, 18, 18.
Hilbert Walgren, Bertha Anderson, 24, 19.
Frank R. Lunbeck, Tillie A. Chindlund, 25, 21.
Oscar Christenson, Edith Scherer, 24, 18.
James Jones, Aleda Garner, 52, 39.
Harold F. McRoy, Adalia J. Grabow, 25, 25.
Fred Willert, Lottie Huelschke, 25, 18.
Jan Bicek, Sofia Curownik, 23, 25.
Charles Maager, Bertha Ward, 48, 24.
Jasper Morgan, Anna Schultz, 23, 20.
Jesse Webster, Anna Warner, 22, 20.
Jan Bragiel, Anna Gayda, 23, 19.
Moses Wolfe, Pearl Phillips, 30, 22.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albert, Henry, 1 Mo.; 566 Wieland Str.
Truhnke, Otto, 63 J.; 889 W. 13. Str.
Baldeschieler, Emilie, 31 J.; 536 Wells Str.
Bellen, Louis, 37 J.; 3147 Forest Avenue.
Cohen, B., 23 J.; 515 S. Union Str.
Fick, Edna, 2 J.; 58 Dickens Ave.
Graß, John, 35 J.; 207 58. Str.
Hansen, Mary, 47 J.; Cook County Irrenhaus.
Hibsch, Emma, 70 J.; 1814 W. Fullerton Ave.
Hansen, Marie, 30 J.; 10,410 Avenue L.
Kranzmann, Mollie, 5 Mo.; 556 S. Sangamon.
Kreger, Lena, 19 J.; 3572 Paulina Str.
Kaegler, Ottilie, 53 J.; 236 92. Str.
Knapp, George, 64 J.; Hampden Flats.
Karge, Albin, 33 J.; 331 N. Branch Str.
Kusch, Heinrich, 57 J.; 1723 N. Leavitt Str.
Liebaw, Elizabeth, [illegible] J.; County Irrenhaus.
Witten, Clarence, 2 Tage; 717 Wells Str.
Mueller, John, 48 J.; 811 Blue Island Ave.
Peters, Elsie, 66 J.; 158 Coblentz Str.
Roloff, Robert, County Armenhaus.
Sonntag, Elmer, 1 J.; 1043 N. Wood Str.
Strubel, August, 46 J.; 312 Clark Str.
Tapp, Richard, 90 J.; 112 W. 45. Place.
Wismewski, Francis, 42 J.; 4849 Paulina Str.
Wall, Helen, 14 J.; 117 Elburn Ave.
Wolf, Edward, 3 Mo.; 1152 Harvard Str.
Yaeger, Charles, 21 J.; 4546 State Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Leonore W. Hickey — Verbindlichkeiten, $257; Bestände, $200.
John F. Eaton — Verbindlichkeiten, $2077; Bestände, $200.
Die Erste Nationalbank von Holland, Mich., sucht nach um Einleitung des Bankerottverfahrens gegen die Illinois Engraving Co. Angemeldete Forderung, $7190.
Fred R. Johnson — Verbindlichkeiten, $19,511; Bestände, $110.
Jay B. Boulton — Verbindlichkeiten, $1812; Bestände, $614.
Charles A. Petterson — Verbindlichkeiten, $275,434; Bestände, $55,104.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. H. Thompson, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 842 Touhy Ave., $8500.
Frl. J. A. Connell, 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude mit Kellergeschoß, 2262—64 Kenmore Ave., $45,000.
A. E. Brown, 2-stöck. Frame-Wohnhaus mit Erdgeschoß, 2476 N. 41. Ave., 3000.
A. E. Brown, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 2492 N. 41. Ave., $3000.
M. Schomenbaum, 1-stöck. Backstein-Anbau mit Erdgeschoß, 2159 Carroll Ave., $1700.
Frank Bok, 2-stöck. Backstein Flats mit Kellergeschoß, 749 S. Avers Avenue, $9000.
Whitke & Prinkert, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 1489 S. Homan Ave., $2200.
Servite Fathers, 3-stöck. Backstein Kloster mit Kellergeschoß, 1430—38 Jackson Blvd., $90,000.

„Der einzige Weg" zur Weltausstellung.

Reduzirte Raten jeden Tag und $8.00 die Rundfahrt am 15. und 16. Mai via Chicago & Alton-Bahn, die kürzeste Linie mit einem Stein-Bahnbett, nach St. Louis. Hübscheste und prachtvollste Züge. Office 101 Adams Str., Chicago. Telephon: Harrison 4470, Branch 21. mai9,11,13

HILLMAN'S
112-114-116 STATE STREET.

Kleider für vorsichtige Käufer

Anzüge für Knaben zu 1.98

Norfolk- und doppelknöpfige Facons für Knaben im Alter von 4 bis 16 Jahre. Es sind reinwollene Stoffe und die Mannigfaltigkeit der Muster ist fast unbeschränkt. Schneiderarbeit und Ausstattungen wie bei den gewöhnlichen $3 und $3.50 Sorten. Ohne Frage einer der besten Werthe dieser Saison — für.......... 1.98

3 Stück Konfirmations-Anzüge für Knaben, von reinwollenen blauen Serges; auch Norfolks, Etons, russische Blusen- und doppelknöpfige Facons, in all den beliebten Farben und Stoffen; Alter 3 bis 16 Jahre. Eton- und russische Blusen-Anzüge haben Plump-Hosen. Werthe bis zu $5, zum Samstags speziellen Preis.......... 2.98

Anzüge für Männer zu 5.75

Die Stoffe sind reinwollene Cassimeres, Cheviots, Kammgarne, Thibets und graue Clays — die Muster sind genau, wie sie jeder sich gut kleidende Mann wünscht. Facon und Arbeit unübertroffen von dem gewöhnlichen $10 Anzug. Samstags-Käufer erhalten diesen großen Werth für.......... 5.75

Moderne Frühjahrs-Anzüge für Männer, von fancy Cheviots, unappretirten Kammgarnen, Clay Diagonals, Serges und Homespuns. Sie haben das Aussehen von Kleidern, welche von Kundenschneidern gemacht wurden, und deren Gleichen wurde nie für weniger als $12.50 offerirt. Für diesen großen Samstag-Verkauf ist der Preis.......... 7.45

Jünglings-Anzüge—Alter 14 bis 19 Jahre, gemacht aus ganzwollenen Stoffen, in einfachen Farben oder Mischungen — wirkliche $7.50 Werthe, für.......... 4.75

Größte Werthe in Schuhen

1,000 Paar echte Satin Calf Männer-Schuhe, mit doppelten Sohlen, Kangaroo Calf Top — die völlig garantirte $2-Sorte — morgen zu.......... 1.05

5,000 Paar feine Oxford Ties für Damen, in lohfarbigem Calf und Russia Kid, Patent Colt und Kid, Vici und Dongola, einschließl ungef. 100 Styles u. Muster, schwere Extension od. leichte handgew. Sohlen, franz., Cuban oder militärische Absätze — alle Größen und Breiten, 2.25, 1.98, 1.79 und.......... 1.49

Der Rest des Batchelder & Lincoln Einkaufes von 3,000 Paar echten Hand-Welt Oxfords für Männer, in Patent Colt, Velour Calf und Tan Calf, Blucher u. Straight Lace Facons, neueste Frühjahrs-Facons und Styles, alle Größen und Breiten — wirkliche $3.50 Werthe, im Verkauf morgen zu.......... 1.95

Hochfeine Anzüge für Pfingsten.

Zu diesem Feste geht kein Deutscher ohne neuen Schmuck, und ein feiner Anzug, Hut, Hemd und Kravatte besorgt diesen Schmuck. Vergeßt nicht und besucht unsern Laden, denn wir haben eine schöne Auswahl von allem, was zum Herren-Schmuck gehört.

Eine schöne Auswahl Herren-Anzüge, in schwarz, blau und grau und den verschiedensten Mustern, extra fein gemacht, zu **9.95**

Feine Herren-Anzüge in den verschiedensten Mustern, die irgend einem Custom Rock gleichen, zu **14.95**

Knaben-Anzüge, lange Hosen, 15 bis 20 Jahre, in allen Farben und Mustern, zu **6.45**

Knaben-Anzüge, Kniehosen, einfach- und doppelbrüstig, aufwärts von **2.45**

Kniehosen, 50c und 75c werth, nur Samstag für **39c**

Black Cat Strümpfe 15c; zwei Paar **25c**

Gresens & Luebke,
1086 West 12. Str.,
Ecke Ogden Avenue.

— Druckfehler. — Eine in weiteren Kreisen bekannte Persönlichkeit, der Musikkritiker Lento, hat sich gestern Vormittag in seiner Wohnung erschossen. Der Lobensmüde hat erst ein Alter von 39 Jahren erreicht.

— Gute Charakteristik. — A.: „Wer ist denn der Herr dort mit dem durchbohrenden Blick?" — B.: „Das ist ein Ingenieur vom Simplontunnelbau!"

— Hyperbel. — „Die Frau Regierungsrath ist also eine begeisterte Aeronautin?" — „O, ich sage Ihnen, die fällt sogar nur mit Benutzung eines Fallschirmes in Ohnmacht!"

— Modern. — Handwerksbursche (der von einem Herrn ein größeres Almosen erhielt): „So ein edler Wohlthäter wie Sie sind — gestatten Sie, daß ich von Ihnen eine Aufnahme mache!"

Der letzte der „Jeannette"-Fahrer.

In Stockholm ist dieser Tage der letzte von den geretteten Theilnehmern der „Jeanette"-Expedition, der schwedische Seemann Frank Monsson, gestorben. Sein Hinscheiden ruft die Erinnerung wach an eine der furchtbarsten Tragödien, die die Geschichte der modernen Entdeckungsfahrten kennt. Fast wie ein Wunder muthet auch heute noch die Schilderung jenes tollkühnen Rettungswerkes an, dem der überlebende Theil der „Jeanette"-Besatzung ihre glückliche Heimkehr aus den Schrecknissen des weißen Todes verdankte. Die Leiden und Entbehrungen, zu denen die Polarreisenden nach dem Verlust des Expeditionsschiffes verurtheilt waren, hatten bei allen Theilnehmern ihre unauslöschlichen Spuren hinterlassen und auch Monsson, der mit der Stahlnatur des Skandinaviers mit am längsten allen Heimsuchungen des arktischen Klimas getrotzt hatte, kam als gebrochener Mann zurück.

Er war 1852 in der südschwedischen Provinz Blekinge geboren. Knapp 17 Jahre alt, begab er sich nach Hamburg, wo er sich nach dreijährigem Zwischenaufenthalt an Bord eines Ostindienfahrers anmustern ließ. Bei einem kürzeren Aufenthalt in Ostasien bot sich ihm Gelegenheit, als Theilnehmer der „Jeanette"-Expedition Heuer zu nehmen. Die Abreise erfolgte am 8. Juli 1879 von San Francisco mit dem Kurse durch die Behrings-Passage. Das weitere Schicksal der Expedition ist bekannt. Schon wenige Tage nach ihrer Ankunft im Polarmeere gerieth die „Jeanette" in die Treibeislisière und wurde zwei Jahre darin festgehalten, ein willenloses Spielzeug der arktischen Golfströmungen. Am 1. Juni 1881 — etwa vierzehn Monate nach der erfolgreichen Erschließung der Nordostpassage durch A. E. v. Nordenskjöld — wurde die „Jeanette" vom Packeis zerschmettert und die Besatzung mußte den Versuch unternehmen, sich in ihren drei Flachbooten in Sicherheit zu bringen. Zwei Boote kämpften sich glücklich bis zur Lena-Mündung durch, wo ihnen von russischen Bewohnern hilfreiche Hand geleistet wurde.

Während die Geretteten ihre Weiterreise nach Petersburg antraten, ging eine Entsatzexpedition, zu deren Theilnehmern auch Monsson gehörte, in See, um den vermißten Insassen des dritten Bootes Hilfe zu bringen. Nach unendlichen Leiden und Strapazen drang man zu den Verschollenen vor, die im Mai 1882 endlich ihrer amerikanischen Heimath zugeführt werden konnten. Monsson's Verdienste wurden durch die Verleihung einer staatlichen Anstellung im Zolldienste der Union officiell entlohnt. Den Rest seines Lebens brachte Monsson geistig und körperlich gebrochen, aber mit stoischem Gleichmuth auf dem Siechbette zu.

Vulkane und Wanderfische.

Dem Einflusse der in den letzten Jahren stärker auftretenden Thätigkeit der Vulkane dürfte es zuzuschreiben sein, daß die Temperatur des Golfstroms im Jahre 1902 etwa 2 Grad C. unter der normalen blieb und daß die Wanderfische seit 1901 andere Wege einschlagen und andere Laichplätze aufsuchen. An der französischen Küste des Aermelkanals blieben die Sardellen aus, während Heringe zum ersten Mal den Kaiser-Wilhelms-Kanal als Laichplatz erwählten. Die Regierung Norwegens hat in ihren Gewässern den Walfischfang vom Februar 1904 ab auf zehn Jahre verboten, weil die Dorschfischer, wenn auch im Gegensatz zu den Naturforschern Norwegens, der Ansicht sind, der Walfisch müsse erhalten bleiben, damit er nach wie vor die Schwärme der kleinen Fische an die Küste treibe, die sowohl ihnen als auch dem Dorsch zur Nahrung dienen. Die Fischer setzen also voraus, daß der Walfisch die kleinen, Bodde genannten Fische vor sich her treibt, während umgekehrt der Dorsch den Schwärmen der Bodde folgt. Von dem Dorsch wurden im Jahre 1880 23½ Millionen, 1900 15½ Millionen Stück gefangen, während 1883 nur 4 Millionen, 1901 9 Millionen, 1902 7 Millionen und 1903 5 Millionen brachten. Die Jahre des geringen Ertrages scheinen mit den Jahren erhöhter vulkanischer Thätigkeit zusammenzufallen.

— Durch eine eigenartige Verkettung von Umständen ist ein niedliches Pariser „Kammerkätzchen", Marie Biret, zu einem Ehemann gekommen. Die junge Dame hatte beim Kaufmann ein Los einer Wohlthätigkeitslotterie zum Preise von drei Frank erstanden. Als die Losinhaberin dieser Tage die Gewinnliste durchsah, stieß sie einen Schrei freudigen Schrecks aus. Ihr Loos hatte als großes Loos 250,000 Frank gewonnen. Leider sollte ihre Freude bald in tiefe Trauer verwandelt werden. Als Fräulein Biret nämlich das Loos zur Präsentation und Einheimsung des Gewinnes suchte, konnte sie es trotz aller Bemühungen nicht finden. Da meldete sich der Sohn des Portiers, ein schmucker Beamter im Dienst des Metropolitain der Pariser Untergrundbahn, und überreichte der Trauernden das kleine, wichtige Papier, das er auf der Treppe des Hauses gefunden hatte. Zwischen den jungen Leuten entstand nun ein lebhafter Verkehr, der unlängst zu ihrer Hochzeit führte.

— Wie es kommen wird. — (Zukunftsbild.) — Vorsitzender der Kommission: „Da wir unbeachtet vieler Mühe keinen großen Mann mehr gefunden haben, dem wir ein Denkmal errichten können, haben wir beschlossen, einen Preis von 1000 Mark auszusetzen für den, der uns einen würdigen Mann, der noch kein Denkmal hat, ausfindig macht!"

— Wißbegierig. — Bauernjunge: „Du, Vater, sein die Stadtkinder gleich mit der Brille auf die Welt gekommen?"

Lokalbericht.

Verspricht interessant zu werden.

J. W. Van Zandt wünscht aus der Irrenanstalt entlassen zu werden.

Auf Grund eines von dem Anwalt W. G. Anderson zu Gunsten von Irving W. Van Zandt, der zur Zeit im Irrenhause zu Elgin schmachtet, anhängig gemachten Habeascorpus-Verfahrens ordnete heute Richter Dunne an, daß ihm der Klient morgen Vormittag elf Uhr vorgeführt werde.

In dem Gesuche hatte Anderson angeführt, daß Van Zandt, der 16 Jahre lang Reisender einer hiesigen Kaffeefirma war, auf Antrag seiner hier ansässigen Frau Elizabeth im Juli vorigen Jahres von Elgin aus der Irrenanstalt zu Elgin überwiesen, weil er angeblich in dem Wahne lebte, daß seine Frau ihm untreu sei.

Dr. J. R. White, Nr. 3600 State Str., der den Patienten mehrmals in der Irrenanstalt untersucht und beobachtet hatte, erklärte zeugeneidlich, daß seiner Ansicht nach Van Zandt geistig vollkommen gesund sei.

„Die Umstände, unter welchen Van Zandt nach der Irrenanstalt abgeschoben wurde, sind höchst merkwürdiger Art," sagte Herr Anderson. „Van Zandt war ein Chicagoer. Weshalb wurde das Verfahren gegen ihn in den Kane County-Gerichten anhängig gemacht? In der Verhandlung vor Richter Dunne dürften Sachen an's Licht kommen, die ein hochinteressantes Streiflicht auf Van Zandts eheliches Verhältniß vor seiner Einsperrung werfen."

Frau Van Zandt soll an La Salle Ave., in der Nähe des Lincoln Parkes, wohnen.

Will ihr Recht erkämpfen.

Mae O. Russell, welche Richter Tuthill vor drei Monaten für die nicht rechtmäßige Ehefrau des William L. Russell, eines Millionärs von Lima, O., erklärte, ist jetzt bestrebt, im Kreisgericht einen Entscheid zu erwirken, der Richter Tuthill's Urtheil umstößt. Das Paar hatte sich, wie s. Z. berichtet, auf einem Ozeandampfer zwischen New York und Venezuela kennen gelernt und eine Heirath sollte stattgefunden haben. Die Klägerin führt sieben Gründe an, warum das Kreisgericht Richter Tuthill's Entscheidung für ungiltig erklären solle. Der Hauptgrund ist der, daß man sie irregeführt und ihr keine Gelegenheit gegeben habe, genügende Beweise für ihre gesetzmäßige Heirath mit Russell beizubringen. Russell soll ein Vermögen von $1,500,000 besitzen.

Zur Vorsicht.

Prof. N. Gideon Wells, von der Chicagoer Universität, Dr. J. B. Murphy, Dr. J. E. Gilman, Dr. J. Frank Hubert, Dr. W. A. Kuflewski, Dr. Arthur B. Reynolds, Dr. J. B. McFatrich sind heute von Präsident Fabyan von der Chicago Amusement Association als Ausschuß damit betraut worden, für ärztliche Behandlung von vor oder an dem 4. Juli durch Feuerwerk verletzten Kindern zu sorgen, sowie der Polizei bei strenger Durchführung der auf jene Feier bezüglichen Vorschriften zu helfen, hauptsächlich aber, um zu verhindern, daß sich bei Verwundeten Mundsperre einstellt.

Angeblich bankerott.

Gläubiger der Firma Floyd, Crawford & Co., Makler und Bankiers, deren hiesiges Zweiggeschäft sich im Rookerty-Gebäude befindet, haben Richter Kohlsaat ersucht, einen Bankerottverweser zu ernennen. In dem New Yorker Bundesgericht schwebt angeblich ein gegen die Firma anhängig gemachtes Bankerottverfahren. Am 10. Mai wurde von den hiesigen Gerichten ein Administrator zur Weiterführung des hiesigen Zweiggeschäftes der Firma im Interesse der Gläubiger in der Person von Edward C. Day ernannt. Dieser soll jetzt durch einen Bankerottverweser abgelöst werden. Richter Kohlsaat hat die Verhandlung in dem Falle auf nächsten Freitag verschoben.

Kurz und Neu.

* Professor Albion W. Small von der Chicagoer Universität eiferte gestern in einem Vortrage, welchen er den vor ihrer Schlußprüfung stehenden Studenten hielt, gegen das System der Spezialitäten-Studien. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß Spezialisten in den Wissenschaften der Gefahr ausgesetzt sind, in allen ihren Anschauungen zu einseitig zu werden.

— Mehr als die verschmähte Liebe schmerzt das Bewußtsein, daß uns ein Anderer über ist.

Roland-Forschung.

In Bremen sollte der berühmte Roland nach gründlicher Reparatur am 10. April wieder eingeweiht werden, und gleichzeitig wollte man sein fünfhundertjähriges Bestehen feiern. Aus technischen Gründen mußte, so wird nun berichtet, die Weihe bis zum Herbst verschoben bleiben. Dagegen hat die geplante wissenschaftliche Feier an dem erwähnten Tage doch stattgefunden und zwar in Gestalt einer vereinigten Sitzung der historischen und der literarischen Gesellschaft Den Hauptvortrag hatte der Archivrath Dr. Georg Sello-Oldenburg, den man mit Recht als den besten jetzt lebenden Rolandsforscher ansieht, übernommen; in seinen Darlegungen fanden die verschiedenen, in die Rolandforschungen einbezogenen Gegenstände — Irmensäulen, Marktkreuz, Rolandsritterspiele u.s.w. —unter Vorlegung von fast 500 Abbildungen Berücksichtigung. Ferner wurde der Entwurf zu einer besonderen Rolanddenkmünze, welche zur Feier geschlagen werden soll, vorgelegt.

Speziell:

Beginnend am Montag, den 16. Mai, wird der Cooperative Laden jeden Montag Abend bis 9 Uhr und jeden Mittwoch und Freitag bis 5 Uhr Nachmittags offen sein.

Baby-Band — alle Farben und schwarz — Samstag — 5 Yards für nur.......... 1c

F'cy Plaid u. Roman gestreifte Bänder, gerade das Passende f. Kinder-Haarbänder, gut werth 10c, spez., Yd.......... 2c

15c Männer-Socken (Seconds), — in schwarz — alle Größen — so lange sie vorhalten, per Paar.......... 5c

Kinder-Unterhosen, von gutem Muslin, 2 Styles, Gr. 2 bis 12 Jahre, ein Bargain zu 15c, spez., Paar zu.......... 8c

THE MILWAUKEE AVENUE CO-OPERATIVE STORE, CHICAGO, ILL.
THE CO-OP
MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET

THE PEOPLES DEPARTMENT STORE.

Hier sind die besten Beweise, daß Co-op-Preise immer die niedrigsten sind. Vergleicht diese Preise mit anderen.

Damen-Jackets 2.25

Eine Partie Damen-Jackets, aus reinwoll. gutem Broadcloth und Cheviot, in schwarz, blau und Castor, auch fancy Zibelines, einige mit Silk Romaine gefüttert, andere mit import. mercerized Sateen. Diese Coats sind ein Bargain zu $6.50, speziell, so lange der Vorrath reicht, am Samstag die Auswahl zu **$2.25**

Männeranzüge 8.88

Männer-Anzüge, gemacht aus fancy Cassimeres, Tweeds und Worstes in den neuesten Mustern, ebenfalls einfache Oxford und blaue Serges und schwarze Clay Worsted und Thibets. Diese Kleider sind ein Bargain zu $12. Speziell zu **$8.88**

Knabenanzüge 3.33

Zwei-Stück doppelknöpfige und Norfolk-Anzüge für Knaben, auch 3-Stück Westen-Anzüge, Größen 8 bis 16 Jahre, großes Assortm. von einfachen und fancy dunklen Stoffen, ein Bargain zu $5.00 — speziell am Samstag, Auswahl zu **$3.33**

Notion-Bargains

„Hump" Haken und Oesen, schwarz und weiß, per Karte von 2 Dutzend zu.......... 1c
Perlmutterknöpfe, alle Größen, 2 Dutzend für.......... 1c
Englische Pins, 400 auf dem Papier, für.......... 2c
Gute Draht Haarnadeln, 2 Packete für.......... 1c
Tubular Schuhschnüre, lohe und schwarz, Dtzd.......... 4c
Schweißblätter, die 10c-Sorte, per Paar, nur.......... 3c
Kid Curlers, alle Größen, per Dutzend.......... 4c
Strumpfhalter für Damen, Mädchen und Kinder gemacht von gutem 1-zölligem Elastic, speziell, das Paar.......... 9c

Damen-Schuhe, 1.25

Feine Dongola Kid Schuhe für Damen, mit Patent Tip, Cuban oder Military Absätze, fancy Velvet Scroll Top, alle Größen, prachtvoller $2 Werth, speziell, per Paar, **$1.25**

Kinder-Schuhe, 69c

Patentleder und Vici Kid Kinder-Schuhe, Seiden-, Sammet- und fancy Scroll Tops, mit oder ohne Spring Heels, $1.25 Werthe — speziell, per Paar **69c**

Speziell von 2 bis 3 Nachmittags:

Pat. Tip Extens. Sohlen Schuhe für Kinder, voller engl. Backstay, Größen 5 bis 8 — solange der Vorrath reicht, per Paar **44c**

Bettdecken 68c

Volle Größe Bettdecken, weiße, ausgezeichnete Qualität, Bargain zu 85c, speziell, solange der Vorrath reicht, **68c**

Männer-Unterzeug, 19c

Einfache Balbriggan Hemden u. Unterhosen für Männer, prachtvoller Werth, speziell **19c**

Damen-Vests 10c

Gerippte Damenleibchen, niedriger Hals und ärmellos, alle Größen, unsere reguläre 12½c Sorte, solange der Vorrath reicht, **10c**

Damen-Vests 18c

Gerippte Damenleibchen, niedriger Hals und ärmellos, oder hoher Hals und kurze Aermel, regulärer 25c Werth, speziell **18c**

Damen-Handschuhe, 25c

Französische Lisle Handschuhe f. Damen, in lohfarbig, weiß, grau und schwarz, Paris Point Rücken, große Pearl Clasp, guter Werth, speziell, per Paar, **25c**

Männer-Gürtel 10c

Ledergürtel für Männer, gutes Assortment, Werthe bis zu 50c— speziell, solange der Vorrath reicht, Auswahl, **10c**

Hand-Taschen 15c

Leder Handtaschen, m. Kleingeld-Börse, Werthe bis zu 75c, spez., solange der Vorrath reicht, — am Samstag, Auswahl zu **15c**

Männer-Hüte, 88c

Schwarze steife Männerhüte, Odds und Ends von unseren $1.50 bis $3.00 Partien, speziell, solange der Vorrath reicht, **88c**

Damen-Taschentücher, 12½c

Irish Lawn Damen-Taschentücher — mit Spitzenrand und Einsatz — gute 25c Werthe, speziell, solange der Vorrath reicht, **12½c**

Seiden-Mull 12½c

Seiden Mull, glatt und hübsche Frühjahrsfarben, auch schwarz — prachtvoller 29c Werth, speziell, per Yard, **12½c**

Kleider-Lawns 6½c

Farbige Kleider-Lawns, neue Effekte, helle und dunkle Farben, getupft und gemusterte, 1[illegible] Werthe, speziell, per Yard. **6½c**

Basement-Bargains

2-Brenner Gas-Plates, speziell zu.......... 75c
Drahtfenster, verstellbar, per Stück.......... 11c
Englische Porzellantassen u. Untertassen, dekor., spez., Paar.......... 7c
Haus-Paint, fertig gemischt, Quartkanne.......... 17c

Groceries, Provisionen, Fleisch, Liköre und Zigarren.

Beste Groceries u. Provisionen

Vergleicht diese Preise.

Feinster granulirter Zucker, das Pfund.... 4½c
Fancy Tomatoes, per Büchse.......... 7c
Frühe Juni-Erbsen, die Büchse.......... 6c
Santa Claus-Seife, 5 Stücke für nur.... 14c
Fancy California Pfirsiche, die Büchse.... 12c
Bester Carolina Kopf-Reis, das Pfund...... 5c
Beste handgepflückte weiße Bohnen, 3 Pfd.. 10c
Staffords sortirte Pickles, ½ Gall. Glas.... 19c
Fancy Corn, per Büchse.......... 10c
Gute Qualität Rio-Kaffee, Pfund.......... 9½c
Fancy Peaberry-Kaffee, das Pfund.......... 13c
Unser 20c Kombination-Kaffee, Pfund.... 17c
Runder Rahmkäse, das Pfund.......... 12c
Allerbeste Elgin Creamery-Butter, d. Pfd.. 19c

Frisches Fleisch.

Vergleicht diese Preise.

Extra fancy junge Hühner, das Pfund.... 13½c
Fancy Hühner, das Pfund.......... 10c
Vorderviertel vom Lamm, Pfund.......... 5c
Fancy Lammkeule, das Pfund.......... 7c
Fancy Pork Loins, das Pfund.......... 8½c
Leaf Lard, das Pfund.......... 7c
Fancy Roast of Beef, das Pfund 10c und 8c
Extra fancy Roast of Beef, das Pfund.... 12½c
Fancy Leg of Veal, das Pfund.......... 7½c
Vorderviertel Kalbfleisch, Pfund.......... 5½c
Fancy Corned Beef, das Pfund, 7c und.... 4c

Liköre und Zigarren.

Vergleicht diese Preise.

Der Mellwood Whiskey, im Zollamt auf Flaschen gezogen, Alter, Reinheit und Qualität von der Ver. Staaten-Regierung garantirt, regulärer Preis, $1.25, per Quart-Flasche, für.......... 85c
Unser Mount Diablo Claret, ein ausgezeichneter Tisch-Wein, per Gall.-Krug.... 72c
Der Mammouth Cave Kentucky Rye, — speziell per Quart-Flasche.......... 49c
Die berühmte Cremo-Zigarre (Seconds) — speziell, per Kiste mit 50 Stück, für nur.......... 98c

Tödtlich verlaufene Unfälle.

Von Eisenbahnrädern geköpft. — Sturz aus dem Fenster.—Von der Car geschleudert.

Hermann Balcke stürzte heute Vormittag bei dem Versuche, Vorfenster im zweiten Stock seines Hauses, 522 Waller Ave., in Austin, auszuheben, aus einer Höhe von 15 Fuß herab und fiel dabei so unglücklich auf den Kopf, daß er kurz nach dem Unfall starb. Ein herzugeholter Arzt stellte einen Schädelbruch fest. Der Verunglückte war 53 Jahre alt und verheirathet.

Eugen Roß von Battle Creek,, 50 Jahre alt, ein Weichensteller der Chicago & Grand Trunk-Bahn, wurde heute früh von einem Zug dieser Linie, nahe 52. Place, überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. Die kopflose Leiche und das Haupt wurden nach dem Kroening'schen Bestattungsgeschäft, 5137 Ashland Ave., gebracht, wo die Todtenschau abgehalten werden wird. Man vermuthet, daß der Mann im Schlaf von seinem Sitz auf einem der Waggons stürzte.

Der Straßenbahnschaffner Frederick Potter wurde heute von dem hinteren Ende seiner um die Kurve an Wabansia Avenue biegenden Kar der Elston Ave.-Linie, heruntergeschleudert und erlitt einen Schädelbruch, der nach Aussagen der Aerzte im Alexianer-Hospital, wohin der Verunglückte gebracht worden war, tödtliche Folgen nach sich ziehen dürfte. Potter wohnte 249 Warsaw Ave.

Wasser-Bulletin.

Das Wasser ist heute aus allen Bezugsquellen der städtischen Wasserwerke schlecht. Von Rogers Park fehlt der Bericht.

Leset die „Sonntagpost".

In Paris gestorben.

George L. Dunlap, der ein halbes Jahrhundert in Chicago wohnte, die Stelle des Hauptsuperintendenten der Chicago & Northwestern-Bahn bekleidete, zur Handelskammer gehörte und viel Grundeigenthum besaß, ist gestern in Paris, wohin er vor acht Jahren verzogen war, im Alter von 74 Jahren gestorben. Er hinterläßt eine Wittwe und je eine in New York und in Paris verheirathete Tochter. Orson Smith, der Präsident der „Merchant Loan & Trust Company", war sein Schwager.

Kurz und Neu.

* In einer Schneiderwerkstatt, 7555 S. Halsted Str., hat ein Polizist das seit vier Jahren vermißte Polizistenschild Nr. 730 gefunden; man vermuthete, daß der Inhaber jenes Schildes dasselbe vergaß, als er seine Uniform reinigen ließ.

* In der First Church of Christ predigte der Glaubensheil-Wanderredner E. A. Kimball gestern Abend, daß Irrsinn, Trübsinn und ähnliche Krankheiten des Geistes und Gemüths von den „Glaubensheilern" gehoben werden könnten.

— Vor Gericht. — Richter: „Sie geben also zu, der jungen Dame einen Kuß geraubt zu haben?" — Angeklagter: „Gewiß, das ist aber doch keine thätliche Beleidigung, wie in der Anklage steht, sondern Mundraub; und das ist straffrei!"

— Fatales Wortspiel. — Tante: „Nun, hast Du schon Antwort?" — Dichterling: „Hm . . . ja, ich war neulich bei meinem Verleger. Er sagte, er wolle meine Gerdichte gerne verlegen, aber momentan hätte er sie leider — verlegt!"

General Grolman.

Der verstorbene preußische General v. Grolman nahm schon als Oberst eine ganz besondere Stellung ein. Ich erinnere mich — schreibt ein Leser der „Köln. Ztg." — einer kleinen Szene, die das ganz besonders deutlich zeigt und auch insoweit von Interesse ist, als noch eine andere hervorragende Persönlichkeit in Zusammenhang damit steht. Zu den Vorübungen zum Kaisermanöver 1874, nicht weit von Hannover, war es. Erst Detachementsübungen, dann Kritik des Divisionskommandeurs. Oberst v. Grolman, der Kommandeur des 3. Garde-Regiments zu Fuß, hatte auf der einen Seite geführt. Der Divisionskommandeur spendete namentlich der Art und Weise Lob, wie die Reserven verwandt worden waren. Gerade dort, wo der Gegner zum entscheidenden Stoß ansetzte, standen sie. „Sie müssen vorzügliche Nachrichten von Ihrer Kavallerie gehabt haben, Oberst v. Grolman, oder aus welchem Grunde hatten Sie Ihre Reserven gerade nach X. gesandt?" Der Gefragte erwiderte: „Nein, Exzellenz, die Kavallerie hat gar nichts Brauchbares gemeldet, aber ich sah, daß die Schiedsrichter alle nach dem Hügel dort hinritten und daß alle mit den Krimmstechern dahin sahen, da dachte ich: dort wird's wohl losgehen!" Stille ringsum; dann ging der Divisionskommandeur glatt zu etwas anderem über. Mein Regimentsführer Caprivi aber, der spätere Reichskanzler, sagte zu mir, als wir von der Kritik wegritten: „Der Oberst v. Grolman durfte wagen, so etwas zu sagen; jeder andere hätte in kürzester Frist den blauen Brief im Hause." Nun, Caprivi hätte so etwas auch wagen dürfen. Ich bin mehrfach Zeuge davon gewesen, mit welchem Respekt die höheren Vorgesetzten diesen Untergebenen behandelten.

Der größte bisher stattgefundene

Feuer-Verkauf

....von....

Dry Goods und allgemeinen Waaren

ist jetzt im Gange und wird fortgesetzt werden bis jedes Stück Waare verkauft ist. Wir haben unser Lager durch Waaren ergänzt, welche im Basement aufgestapelt waren und die Preise nochmals herabgesetzt, um eine schnelle Räumung aller noch vorhandenen Waaren zu bewerkstelligen.

Kommt und sichert Euch einige der noch übrig gebliebenen seltenen Bargains.

E. Heidhues

Ecke North Ave. und Halsted Str.

Yondorf Bros

365-367 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.

Während der vergangenen Woche haben wir von einem der ersten Chicagoer Wholesale Kleidergeschäfte 300 Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Männer zu bedeutend herabgesetzten Preisen gekauft. Wir haben diese Anzüge in zwei verschiedene Partien getheilt und sind im Stande, Euch einige

Außerordentlich gute Werthe in

Männer-Anzügen

zu bieten. Unsere Garantie für Dauerhaftigkeit und Qualität geht mit jedem von uns verkauften Kleidungsstück.

Männer-Anzüge aus Cheviots, Worsteds und Serges, alle die neuen und hübschen Muster, einfache und doppelbrüstige Röcke, ein gewöhnlicher $15.00 Werth — bei diesem Verkauf zu ... **$12.00**

Männer-Anzüge Ein feines Assortiment von hochfeinen Anzügen in all den neuen Effekten, fancy Cheviots und hübsch gestreift und Overplaids in Worsteds und Serges, alle handgeschneidert, garantirt, die Façon zu behalten und extra dauerhaft zu sein, beinahe alle $18.00 bis $20.00 Anzüge, wir offeriren sie zu ... **$15.00**

Männer-Ueberröcke Unser Assortiment ist immer noch vollständig zu ... **$8.50 & $10.00**

Seidegefütterte Top-Coats zu ... **$12.00 & $15.00**

Feines Balbriggan Unterzeug für Männer, in allen Farben, rosa, blaue, braune oder schwarze Hemden oder Hosen ... **50c**

Negligee-Hemden für Männer, mit dazu passenden Manschetten, alle die neuen Farben, die modernen grauen und Gunmetal-Effekte, ferner schön gestreifte und geblümte, alle Größen, zu ... **$1.00**

Am Kreuz.

Von A. Trinius.

Droben auf dem scharf abgedachten, kaum mehr denn speeresbreiten Kammpfade des Thüringer Waldes, dem uralten Rennstiege, wo sich Thüringen und Franken scheiden und die aus Moos und Felsgestein hervorbrechenden Quellen hier zur Elbe, dort zur Weser abwärts rinnen — da erhebt sich unweit einer Wegscheide inmitten einsamer Waldwildniß ein plump gehauenes, von Flechten theilweise überzogenes Steinkreuz. Seit Jahrhunderten hält es hier droben Wacht. Doch der Verkehr hat sich längst andere Wege, breit und bequem, geschaffen. Verlassen, holprig und von Gewittergüssen ausgewaschen, liegt die einstige, hier das Gebirge überschneidende Handelsstraße. Höchstens daß einmal ein Holzfuhrwerk mürrisch und schwerfällig vorüberächzt oder was sonst im Bergwalde seiner Beschäftigung nachgeht, Forstleute, Holzhauer und Steinbrecher, daran hinstreift. Ab und zu halten wohl auch ein paar Rennstiegwanderer hier still, studiren die halb erloschene Inschrift des Steinkreuzes, geben gelehrten oder sentimentalen Muthmaßungen Raum, um sich dann in dem Bergzinnenpfade freudig der köstlichen Aussicht hinzugeben, welche sich unter den Bäumen hin weit über tiefe eingerissene Thäler fort eröffnet; hier hinaus in's offene Thüringer Land, dort bis zu den leis verschleierten, blauen Basaltkuppen der Rhön.

Da mag es wohl in der weltfernen Einsamkeit wie Schlaf und Trauer über das alte sturmverwetterte Kreuz gekommen sein. Das Rauschen von Wipfeln und Quellen hat etwas Einlullendes. Und da nur selten einmal Menschenrede die große, weite Stille unterbrach, so sank es müde tiefer und tiefer in Erde und Moos ein, wie ein verschlafener Wächter den Kopf halb seitwärts hängen läßt. Das hat die Poesie dieser Stätte noch erhöht.

Strebt man von diesem Steinkreuz eines der steil nach Osten fallenden Waldthäler hinab, so erreicht man in zwei kleinen Stunden das lang zwischen schützenden Bergwänden hingestreckte Dorf Taubenheim. Das oberste, also erste Haus des sommerlang als Luftkurort gern besuchten Ortes dient dreierlei Zwecken. Es ist in erster Linie das Heim eines Waldwarts oder Kreisers, dessen Frau das Recht besitzt, nebenbei eine einfache Schankwirthschaft zu betreiben. Außerdem muß der jeweilige Bewohner zugleich auch von den vorüberratternden Holzwagen und rollenden Karossen das Straßengeld erheben. Diese drei Thätigkeitsformen waren draußen am Hause auch symbolisch angedeutet. Ein grün und weiß gestrichener, sich aufreckender Pfahl deutete gleichsam wie eine Riesenhand zu einer am Wege stehenden Tafel, welche die Bestimmungen bezüglich des zu entrichtenden Straßengeldes enthielt. Ein Hirschkopf über der Hausthür verrieth die Zugehörigkeit des Hausherrn zur grünen Farbe, während eine rothe Laterne bei anbrechender Dunkelheit durstigen Seelen den richtigen Weg andeuten sollte.

Es war am Abend des ersten Maien. Draußen brauste ein Sturm über die Fichtenwälder hin, daß sie zuweilen wie schmerzvoll aufzustöhnen schienen. Er schüttelte die Wipfel, zerrte und beugte sie, fuhr heulend in die Schlote der Dorfhütten und pochte mit wildgellendem Hohnlachen an die Fensterläden. Das Licht in der rothen Laterne an der Weggeldhebestelle zitterte wie verängstigt hin und her. Um so traulicher saß es sich heute drinnen in der Wirthsstube. Ein nur kleiner Raum. Einige Tische, Stühle, Wandbank, ein dunkler Kachelofen, Bilder und Geweihe stellten die Einrichtung dar. Speise und Trank wanderten aus der anstoßenden Küche herein. Es waren um diese Abendstunde nur noch wenige Gäste anwesend.

An dem einen Tische saßen zwei Männer mit kurzen Pfeifen, jeder sein Deckelglas Bier vor sich. Ihre Unterhaltung trug einen wenig lebhaften Charakter und bestand in der Hauptsache darin, daß ein Jeder mit Behagen den kräftig aufsteigenden Dampfwolken nachblickte, und dann und wann den Deckel seines Glases zurückschlug, einen tiefen Zug zu nehmen, ab und zu auch prüfend einen Finger in den Pfeifenkopf zu versenken.

An dem einen Ecktisch, halb im Dämmerlichte, saß noch ein dritter Gast. Sein Glas war längst geleert. Er hatte beide Arme auf den Tisch und den Kopf darauf gelegt. Er schien eingeschlafen zu sein, denn seit geraumer Zeit hatte er keinen Laut noch eine Bewegung von sich gegeben.

Die Beiden drüben hatten mehrmals bereits hinüber geschaut und sich dann verständnißvoll zugeblinzelt.

„Wer schläft, sündigt nicht!" wisperte der Eine. „Und er hat genug auf'm Kerbholz, mein' ich."

„Pst! Reiz' ihn nicht! Wenn den 's Rothe in's Auge tritt, da is nicht gut Kirschen essen mit 'n. Da stößt er wie 'n Ochs!"

„Daderwegen heißt er ja auch der „rothe Ortmann", 's brennt bei'm glei lichterloh."

Sie hatten ihre Gläser geleert und klopften der Wirthsfrau, sie wieder frisch zu füllen. In diesem Augenblick ward von draußen die Thüre aufgerissen und der Waldwart trat herein. Rucksack und Büchse hingen ihm über den Schultern. Er nahm den Lodenhut ab und strich sich das wirre Haar.

„Gu'n Abend, Bertels! Gu'n Abend, Kreutzberg!"

„Gu'n Abend, Pfannschmidt!" antworteten die Beiden. Der im Winkel regte sich nicht.

„Na, 's geht wohl ä scheenes Liftchen haußen?"

„Ae richtiges Teufelswetter, Kinner! Da ha'n die Hexen heite flotte Fahrt zum Blocksberge!"

Der Waldwart henkelte Büchse und Rucksack ab und reichte Beides mit dem Hute seiner Frau.

„Da! Kannst mer au ä Schoppen bringen. Heit ha'n ich 'n verdient. Gott's Dunner!" Er reichte jedem der beiden Männer die Hand und ließ sich dann an ihren Tisch mit nieder.

„Wer heite uff'm Wasser is, kann nur sein Testament mach'n!" meinte der Eine.

Der Waldwart wichste sich den Schnurrbart und schlug dann den Deckel seines Glases zurück, das seine Frau soeben vor ihn hinstellte, worauf sie sich selbst mit einem Strickzeug an dem nächsten Tische niederließ. Nach einem tiefen Zuge und während er sich seine kurze Pfeife stopfte, erwiderte der Waldwart: „'s is ja richtig; Salzwasser muß diese Nacht wohl Mancher schlucken, aber daß es gemieblich oben in 'n Bergen is, kann ma grade auch nicht sagen. Krach! rechts, krach! links. Und so ging's fort. Ich wundere mich selbst, daß ich so heil heimgekommen bin."

„Nu, da wärd's Holz billig, Pfannschmidt!"

„Schon richtig! Nur dabei muß man nich sinn, so brunter weg, wenn de Beime wie Streichhölzer umknicken. Und das Heilen und Donnern ringsum! Am Kreiz droben — ich bin nich abergleibisch — aber ich hätt' meenen könn', ich hätt'n leibhaftig heite vor mir gesehn!"

„Den Fuhrmann? Gelle?"

„Wen sunst! Nadierlich! Deitlich stand er da ein Stück vom Kreize ab. Ich meente wohrhaftig seine großen Augen zu sehn!"

„Leichteten se?"

„Das grad' nich! Aber ganz groß un still! So, als wenn eener uff was wartet ... oder will 'was recht Trauriges erzähl'n. Unn denn war's wieder, als klängen hundert Peitschen durch'n Wald. Wagenrasseln, Menschenstimmen kämen vom Rennstieg her. Karl, sagt' ich zu mir, Karl, sei kein Feigmatz, gäh hin, vielleicht is 's nur ä Wachholderstrauch, ma deischt sich oft so im Zwielicht — na, ich war denn au nahe dran, dem armen Geist uff'n Leib zu rücken: da dhut's ä Krach, als fiele der halbe Wald um. Ich springe ä Stickchen zurück — un als ich dann wieder hinüber gucke, da is der Fuhrmann weg!"

„Gott sei Dank!" seufzte die Frau tief auf und nahm das Strickzeug wieder auf.

„Daß der nich läben und nich stärben kann!" sprach Kreutzberg. „Gelle? 's war ä Fuhrmann — damals, im dreißigjährigen Krieg?"

„Na, kennst de denn die Geschichte nich?"

„Ach Gott! 's wärd so viel erzählt! So recht 'was Genaues weiß ich ja nich!"

Der Waldwart stieß ein paar kräftige Tabakswolken aus und lehnte sich dann behaglich zurück. „Ich hab's ja au nur so gehört, meine Mutter hat's uns manchmal erzählt, wenn mer oben beim Kreiz im Holz war'n. Was wahr d'ran is?" Er zuckte die Achseln. „Jedenfalls soll's eigentlich kei Fuhrmann gewesen sei, ä Nischtduer, ä rechter Tagedieb. Damals hat wohl mancher nich viel getaugt. Das lag so in der Luft, wißt 'r! Wenn's dreißig Jahre lang lieberlich im Lande hergeht, dann wärn schließlich au die Menschen dadernach."

„Wenn se die Anlage daderzu ha'n, meen ich!"

„Se sinn au heute noch nich ausgestorben!"

Alle drei Männer schubsten sich leicht an und blickten dann kurz lachend zu dem Ecktische hinüber. Der aber dort saß, schien noch immer zu schlafen. Nichts bewegte sich an ihm.

„Ja, wie gesagt: ä eegentlicher Fuhrmann war's ja nich, aber zuletzt hat er sich erboten, 'ne Kutsche iber's Gebirge zu bringen, unn da is 's denn passirt. In unserem Dorf soll's gewesen sinn. Die Hälfte war abgebrannt, von den Bewohnern war mancher hin, todtgeschlagen, verhungert, entflohen. Leite, die im Walde gewäsen war'n, erzählten, daß am Rennstieg Kroaten in kleinen Trupps herumlungerten. Da, an einem Nachmittage, kam 'ne Kutsche ins Dorf; ä feines Fräulein mit ihrem Kammermädchen saß drinnen. Es waren Verwandte von einem schwedischen Anführer, dessen Regiment damals driben im Koburgischen lag. Na, se fuhren denn beim Pfarrer vor, sagten ihm, se hätten wichtige Nachrichten für die Schweden, unn ob se denn Niemand ibers Gebirge bringen könnte. Der Pfarrer ließ dann die Männer zusammenkommen und stellte es ihnen vor. Aber Niemand wollte 'ran. Sie fürchteten sich vor den Kroaten. Da fiel der Blick des Pfarrers auf den Einen, der äben nischt taugte. Er ging zu ihm unn sagte: „Siehste! Jetzt könntest Vieles wieder gut machen. Du weißt Bescheid im Walde unn kennst alle Wege. Gott verzeiht, wenn er Reue sieht. Hast Dei Lebtag nich viel getaucht, durch eine edle unn große That machst alles quitt. Unn au sonst wärd es Dei Schad' nich sei." Da hat der sich nich lange gesperrt und hat sich, als es dunkel wurne, neben den Kutscher gesetzt, hat de Ziegel ergriffen unn is behutsam in de Berge naufgefahren. Is au anfangs alles gut gegangen. Aber als sie sinn zum Rennstieg gekomm', da is es lebendig geworden. Geseh'n hab'n se nichts, wegen der Dunkelheit. Aber uff eimal hat's Schüsse geregnet. Der Bursche hat denn uff die Pferde eingehaun, bis er plötzlich ä Schrei gethan unn denn is er vom Bock gefallen —"

„Todt?"

„Mausetodt! Aber ehe die Kroatenhunde 'ran waren, da is das fremde Freilein mit ihrer Begleitung aus der Kutsche 'rausgesprungen unn is bergein in die Nacht geflohen. Se soll denn am nächsten Tage glicklich bei den Schweden angekommen sein. So wärd erzählt!"

„Ae Teifelskerl!"

„Später, als wieder Frieden im Lande war, ha'n se 'n denn das Kreuz am Rennstieg gesetzt, zur Erinnerung an'n."

„Unn an seine gute That!"

„Pfannschmidten ä Schnaps!" Aus der Ecke scholl plötzlich die Stimme.

Alle Köpfe hatten sich nach dem Sprecher umgewandt. Der saß jetzt da, die Ellbogen auf den Tisch gestützt, das Gesicht zwischen den Händen.

„Ae Schnapps!" wiederholte er. „Uff'n Fuhrmann seine Ehr' trink' ich 'n!" Er goß den Inhalt des Gläschens mit einem Ruck hinab, die Anderen lachten.

„Dumme Luders seid 'r!" knurrte er. „Was feix 'r denn? Nachmach'n könnt 'r 's doch nich. Dazu gehört Muth! Unn den habt 'r nich." Er war aufgestanden und griff in die eine Westentasche, aus welcher er einiges Kleingeld herauszog, das er prüfend überflog. Dann lachte er. „Ae Fünfer bleibt noch ibrig," murmelte er, „totaler Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts! Pfannschmidten, kannst mer noch änen gäben zum Abgewöhnen. Uff einem Been kann der Mensch nich stehen, wenn 'r äne große That —" Er stürzte den Branntwein hinunter. „Es läbe der Muth!" Dann griff er nach seiner Mütze und stülpte sie auf. Seine Augen gingen noch einmal in der Stube herum, als wollten sie Abschied nehmen. „Gott befohlen! Wie der Pfarrer sagt!" Ein grinsendes Lächeln und die Thür schloß sich hinter ihm.

„Der is uff Abbruch zu verkaufen!"

„Ich dhu nich ä Pfennig für 'n gäben!"

„Uff'n Mist gehört 'r!" —

Draußen auf der dunklen Straße stand der rothe Ortmann. Er blickte zu den finsteren Berghäuptern empor, in deren Waldkronen der Sturm leidenschaftlich wühlte. Und dann wieder lauschte er, was da hoch in den Lüften brausend kam und ging. Langgezogenes Heulen, wilde Aufschreie und wieder wie gellendes Lachen, das über die Berge hinfuhr, um dann in den Thalfalten zu verhallen. Er dachte an seine große That, welche er sich vorgenommen hatte, und ein häßliches Lächeln glitt über sein Gesicht.

„De Hölle freit sich," murmelte er für sich hin, „unn der Teifel sagt Ja unn Amen zu!"

Seine große That! Da mußte er doch noch einmal nach Hause, so gern er auch diesen Weg vermieden hätte. Er bog eilig in einen Steig ein, der zwischen Gärten, Waldrand und vereinzelten Gehöften sich sacht emporzog. Alles Leben war im Ort längst schlafen gegangen. Nur ein paar vereinzelte schwache Lichtfunken schimmerten aus der tief in Nacht liegenden Masse der Dorfgehöfte. Jetzt hob die Uhr am Kirchthurm aus. Er blieb stehen und zählte. Sonst war das nicht seine Art. Doch jetzt, wo er seine große That vollbringen wollte, da hatte er ja Zeit dafür: „Zwölf!" sprach er. „Das gibt also 'ne hübsche Sonntagsfeier!"

Jetzt war er an seiner Hütte angelangt. Es war wohl die ärmste im Dorfe. Er öffnete leise eine niedrige Lattenthüre und trat in den Hof. Aus dem halbverfallenen Stall ertönte das Meckern einer Ziege. Vielleicht hatte sie ihn erkannt, vielleicht war es auch nur Hunger. Der war ja Stammgast in seiner Hütte! Er lauschte auf. Daß sich nur nichts drinnen regte! Das konnte ihm einen Strich durch die Rechnung machen. Die konnten ruhig weiter schlafen, die brauchte er nicht dazu. Nein, am Fenster bewegte sich nichts. Dahinter schliefen seine Frau, seine Tochter, die seit Ostern in die Zigarrenfabrik des reichen Hamburger ging, und sein zehnjähriger Junge, sein Albert. Hatte er diesem nicht erst kürzlich noch einen Dompfaffen versprochen? Aber warum jetzt daran denken? Im Hofe baumelten an einer Leine einige Stücke bunter Wäsche. Die riß er jetzt ab, warf sie auf einen nahen Hauklotz, zog sein Taschenmesser, schnitt ein Stück der Leine ab und barg es in seinem Kittel. Noch einen raschen, scheuen Blick warf er auf das verhangene Fenster und verließ sein Gehöft.

Bergauf stieg er durch die Nacht, immer höher zum Gebirge hinan. Er kannte Weg und Steg auf Meilen herum. Er fand sich schon zurecht, und wenn man gar eine große That zu vollbringen auf dem Wege ist, da ist's, als leuchte ein inneres Licht voran. Da gab's kein Irren mehr. Im Grunde mußte er dem Waldwart Pfannschmidt recht dankbar sein. Die Geschichte mit dem Fuhrmann am Kreuz — in dem Moment hatte er genau gewußt, was er selbst zu thun hatte. War er denn nicht auch ein so verkommener Mensch? Träge zur Arbeit, fleißig im Trunk? Rauflustig, daß ihm jeder aus dem Wege ging? Hatte ihm seine Frau nicht kürzlich erst unter Thränen vorgeworfen, daß er bald zum Gespött der Straßenjungen werden würde? Das alles wollte er jetzt durch seine große That enden. So hatte es der Fuhrmann gemacht. So wollte er es auch halten. Also Strich unter die Lebensrechnung! Und dann unten im Dorfe die Augen! Wie sie die Mäuler aufreißen werden! Einen Denkstein, wie dem Fuhrmann, werden sie ihm nicht setzen. Schadet nichts, vergessen wird er darum doch nicht. Dafür wird's dann am Rennstieg noch viel lustiger. Zur Nachtzeit gehen sie dann beide droben um: der Fuhrmann und der rothe Ortmann.

Ab und zu bleibt er stehen und horcht auf den Wildbach, der ihm seitlich des Weges entgegen tobt. Der Sturm hat nachgelassen. Nur hin und wieder rührt es an den Wipfeln, als jage ein verspäteter Wolkenreiter über sie hin. Manchmal ist's ihm auch, als flüsterten Stimmen um ihn her. Bald ist's sein Weib, dann wieder die Tochter. Ja, einmal hört er ganz deutlich, wie sein Junge ihm nachruft: „Aber, Vater, vergiß es doch nicht! Du hast mer än Dompfaff versprochen!" Was schert ihn heute der Dompfaff, wo es sich um eine so große That handelt! Das Toben des Baches hatte sich sacht in Sprudeln und Gurgeln gewandelt. Dann nur noch ein heimliches, einschläferndes Singen und endlich war alles ganz verstummt.

Ueber dem Schlage, wo die alten Buchen und gerade in den Himmel sich reckenden Riesenfichten standen, zog der Rennstieg vorüber. Da stand das alte Steinkreuz inmitten verträumter Waldwirrniß! Im fahlen Dämmerschein des heranbrechenden Morgens lag das Kreuz. Unwillkürlich blickte er sich um. Richtig, er war ganz allein hier oben, nicht einmal die Spukgestalt des Fuhrmanns konnte er entdecken. Der Sturm des letzten Abends hatte hier an der Wetterscheide hart gehaust. Da und dort ein ragender Stumpf, dazwischen zersplitterte Stämme, verstreutes Geäst.

Der rothe Ortmann war stehen geblieben. Unweit des Kreuzes stand eine Buche mit tief hangendem Gezweige. Die war wie bestimmt für seine That, welche dieses erbärmliche Leben ein für alle Mal abschließen soll. Er lehnte sich gegen den Stamm und starrte in den aufkommenden Tag. Dort drüben im Osten lag ein fahler, matter Strich, wo Himmel und Erde zusammenstießen. Von dort drüben kam heute der Sonntag, der Schlußpunkt eines verfehlten Daseins. In wechselnden Bildern zog es hastig an ihm vorüber. Gestalten kamen und gingen. Und während dessen begann leise das Leben des Hochwaldes seine Augen aufzuschlagen. Das Wehen des Morgenwindes — da und dort ein ernster Laut, bald nah, bald ferne — Aus dunklen Massen lösen sich Einzelbilder — Berge, Matten, Felskuppen, tief eingerissene Thäler. Wie lange hat er das nicht geschaut, er, der fast jeden Morgen noch nach wüst vergeudeter Nacht sich auf dem Lager wälzte, während alles an der Arbeit war. Wie sonderbar dieser erste Anhauch des jungen, neuen Tages an das Herz rührt! Ist's doch fast, als ob jeder Athemzug desselben Kraft, Gesundheit, neues Hoffen ausströme! Eine große That! War sie nicht größer, wenn er wieder — Unsinn! Es war ja doch beschlossene Sache gewesen! Wer würde denn auch an seine innere Umkehr glauben, selbst wenn er wollte? Wer wartet denn auf ihn? Das Dorf? Mit dem hatte er es längst verschüttet. Seine Frau würde vielleicht aufathmen, wenn er sie endlich von sich erlöste. Seine Tochter? Wie lange noch, da war sie doch verdorben wie andere Fabrikmädchen, sie war ja seines Blutes. Aber sein Junge, sein Albert? Ja, der wartet auf ihn. Dem hatte er den Dompfaffen versprochen. Für den Jungen, da hätte es sich vielleicht gelohnt, weiter zu leben, wenn die Menschen ihn nicht ausgestoßen hätten. Oder hatte er sich nicht selbst? Doch nur jetzt nicht mehr lange grübeln. Was sein muß, muß sein!

Er greift in den Kittel und zieht den Strick heraus. Ein prüfender Blick in den Baum über sich, dann wirft er das Seil über einen der unteren Aeste. Aber was ist das? Ein Ton, lockend und bittend und vertraut, schlägt an sein Ohr. Er blickt seitwärts. Wahrhaftig, dort sitzt ein Dompfaff, dessen rother Brustlatz grell herüberschimmert. Der blickt ihn an, und stößt dann wieder den eignen Flötenton aus. Dem Mann ist's, als wär's sein Junge, der ihn rief, zu dem er noch einmal hinüber müsse. Wie's nur der Vogel ihm angethan hat! Er schleicht ein Stück vorwärts — husch! Da hüpft der Locker weiter. Der rothe Ortmann weiß ja, daß er ihn mit den Händen nicht fangen kann. Aber er kann dabei doch immer an seinen Jungen denken. Und so schleicht er dem Vogel eine Strecke auf dem Rennstiege nach.

Als er endlich wieder zu der Stelle am Kreuz zurückgekehrt ist und nach dem Seil sich umschaut, ist es verschwunden. Der Wind hat es abgeworfen und es glitt in Busch und Heidekraut nieder. Drüben aber im Osten erfüllt sich das alte, immer neue Wunder der Tagwerdung. Aus wallenden Purpurstreifen rollt die Sonne jauchzend empor. Wie Singen und Klingen geht es durch den Wald und pflanzt sich fort, von Thal zu Thal, von Gipfel zu Gipfel. Sonntag und ein Sonnentag dazu! Und wie ungekannte Erschütterung kommt es über den einsamen Mann. Wie ein Rauschtrunk erwachender Hoffnung beginnt es durch sein Blut zu kreisen. Als könne er doch noch einmal an sich glauben, als sei es eine größere That, zum Leben, zur Arbeit zurückzukehren, denn wie ein Dieb sich davon zu schleichen.

Sonntag! In wenigen Stunden läuten drunten die Glocken und sein Junge steht neben der Orgel und singt im Chor, mit seiner hellen, schönen Stimme, und weiß und ahnt es nicht, daß hier oben am Kreuze sein Vater — „Vatter! Aber einen Dompfaff, den schenkst mir. Du hast mir's ja versprochen."

„Ja, ja! Sollst ihn kriegen, Junge, sollst ihn kriegen!"

Es schüttelte den Mann an Leib und Seele. Er schaut nicht mehr rückwärts zum Baum, zum Kreuz. Hinab drängt es ihn, wieder hin zum Leben, zur Arbeit, zur Ehre, zu einem Glück, das er sich nun wieder heiß erringen wird.

Ein amerikanischer Schwiegervater

Wien, im April.

Ein anscheinend ziemlich gewöhnlicher Wechselprozeß, der soeben vor dem Handelsgericht unter Vorsitz des Landesgerichtsrathes Dr. Löwner durchgeführt wurde, entrollte den Roman eines Ehemannes, wie er abenteuerlicher kaum gedacht werden kann. Kläger war ursprünglich der Juwelier Franz Steinhauser, der den Privaten Julius v. Takacz auf Einlösung eines auf 20,350 Kronen lautenden Wechsels für gelieferten Schmuck geklagt und den Zahlungsbefehl erwirkt hatte. Gegen diesen erhob Herr v. Takacz Einwendungen, die gestern von Dr. Otto Frischauer unter Darlegung der Vorgeschichte dieses Wechselprozesses erstattet wurden.

Danach befand sich Herr v. Takacz, Sohn einer geborenen Gräfin Esterhazy und ehedem ungarischer Komitatsbeamter, im vorigen Jahre in Karlsbad, wo er die Tochter des vielfachen Millionärs Hart aus Ohio, Fräulein Charlotte Hart, kennen lernte; man schätzt das Vermögen des Vaters, der Maschinenfabrikant ist u. fast in allen Hauptstädten der Welt Filialen besitzt, auf 20 Millionen Dollar. Wiewohl Takacz kein Wort Englisch und Fräulein Hart kein Wort Deutsch oder Ungarisch verstand, entstanden dennoch innige Beziehungen, der junge Mann und das Fräulein erlernten rasch die Sprache des anderen, und sie konnten sich nothdürftig verständigen — da merkte Papa Hart das Verhältniß, brach die Kur ab und reiste mit Frau und Tochter plötzlich ab. Herr v. Takacz erfuhr, daß die Familie nach Moskau gereist sei, er verschaffte sich in Wien Geld und reiste nach. Von Moskau ging die Reise nach Petersburg, von da sodann über Berlin nach Paris. Hier gelang es Herrn Hart, Briefe des ihm so lästigen Freiers abzufangen. Ein arger Skandal folgte, worauf Herr v. Takacz nach London reiste, wohin ihm das Mädchen folgen sollte. Statt des Fräuleins Hart kam nun ein Telegramm des Vaters, der Freier möge sofort wieder nach Paris kommen. Die Tochter hatte nämlich erklärt, sie lasse nicht von Herrn v. Takacz, er und kein anderer müsse ihr Mann werden! Der einzigen Tochter gaben die Eltern nach, es wurde die Verlobung gefeiert, die dreimalige Aufbietung bewerkstelligt und das Paar getraut. Am 25. November fand die Hochzeit statt, bei der der Vater die Mitgift sich noch vorbehielt, dagegen dem jungen Paare zur Hochzeitsreise nach Rom einen auf 50,000 Kronen lautenden Check schenkte; die Eltern sollten nach Rom nachkommen.

Mittlerweile waren die Schulden des jungen Ehemannes infolge der kostspieligen Reisen sehr gestiegen, und Herr v. Takacz hatte den Wiener Geldgebern bereits die Kleinigkeit von einer halben Million Kronen, nämlich fünf Wechsel zu je 100,000 Kr. verschrieben. Der Kredit war ihm mit Rücksicht auf seinen Schwiegervater erhöht worden, doch hatte er nicht einmal die Hälfte dieser Summe baar erhalten. Als die Schwiegereltern in Rom anlangten, erschienen bald die Wiener Geldgeber und verlangten von Mr. Hart Zahlung. Dieser war höchst bestürzt und erklärte, keinen Pfennig zu geben; er sei nichts schuldig, wolle von nichts wissen. Zugleich beauftragte er den Schwiegersohn, sofort nach Wien zu reisen und dort alles zu ordnen. Am 16. Januar fuhr v. Takacz nach Wien, erlangte eine Reduzirung der Wechselschuld auf 300,000 Kronen und kehrte am 21. Januar nach Rom zurück — Gattin, Vater und Mutter waren wieder verschwunden! Seine Suche war lange vergebens, bis er ihren Aufenthalt in Zürich entdeckte. Er bat den Advokaten Dr. Otto Frischauer, mit ihm nach Zürich zu reisen, um seine Frau wiederzuerlangen. Sie kamen eines Abends an. Herr Hart war sehr betroffen und bat den Advokaten mit Rücksicht auf die Nachtzeit, am folgenden Morgen zu kommen. Als Dr. Frischauer und Herr von Takacz in der Früh vorsprechen wollten, theilte man ihnen mit, die Familie sei des Nachts verreist! Erst nach einigen Wochen wurde sie in Paris ausgeforscht, wo sie im Hotel Regina als Familie Blanc eingetragen war. Dr. Frischauer erwirkte eine polizeiliche „Ordonnanz", und ein Polizeikommissär, zwei Advokaten und ein Notar erschienen bei Mr. Hart, von dem sie unter Vorweisung eines schriftlichen Auftrages die Ausfolgung seiner Tochter an den Gatten begehrten. Hr. Hart verweigerte dies; er sei freier amerikanischer Staatsbürger, werde sich bei der Gesandtschaft beschweren etc. Der Kommissär kündigte Gewaltmaßregeln an, worauf sich Hart eine halbe Stunde Bedenkzeit erbat. Nach Ablauf dieser Frist begehrte die Kommission wieder Einlaß: Die Thüren waren offen, niemand in den Zimmern, auch das Gepäck war verschwunden! Wie man nach zwei Tagen erfuhr, befand sich Herr Hart auf der Reise nach Ohio zu Schiffe, und gelangte auch glücklich in seine transatlantische Heimath. Herr v. Takacz hat sich am 27. März ebenfalls eingeschifft, um jenseits des Ozeans seine Gattin zu suchen. Inzwischen haben die Geldmänner hier in Wien gegen ihn allerlei Klagen eingebracht.

Zum vorliegenden Fall übergehend, wendete der Vertreter des Beklagten ein, daß Herr von Takacz für den auf 20,350 Kronen lautenden Wechsel nur 6000 Kronen Valuta erhielt, und daß die Geldgeber überdies wegen desselben Darlehens auch beim Landesgericht eine Klage eingebracht haben. Der Senat berücksichtigte die letztere Einwendung und hob den Zahlungsbefehl wegen Streitanhängigkeit beim Landesgericht auf.

Deutsche Auswanderung.

Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reiche, die im vorigen Jahre so groß gewesen war, wie seit zehn Jahren nicht mehr, hat im ersten Vierteljahre ds. J. schon wesentlich nachgelassen. Es sind nach vorläufiger amtlicher Feststellung nur 5520 Personen ausgewandert gegen 6868 im 1. Vierteljahr 1903 und 5405 im 1. Vierteljahr 1902. Berücksichtigt man hierbei, daß die diesjährige Auswanderung über nichtdeutsche Häfen noch nicht vollständig ermittelt ist und nach den Erfahrungen früherer Jahre bei endgiltiger Feststellung noch um etwa 400 Personen steigen wird, so bleibt doch die diesjährige Auswanderung im ersten Vierteljahr um fast 1000 Köpfe hinter der vorjährigen zurück. Allerdings können die Hauptmonate für die Auswanderung April und Mai das Bild noch wesentlich verschieben. Von den über deutsche Häfen ausgewanderten Deutschen gingen im 1. Vierteljahr d. J. 2999 (1903 2836) über Bremen und 1708 (2405) über Hamburg. Außer den deutschen Auswanderern gingen über deutsche Häfen noch 44,317 (1903 58,192) Auswanderer fremder Staatsangehörigkeit, darunter 22,992 (1903 (26,697) über Bremen und 21,325 (21,495) über Hamburg. Im Ganzen sind hiernach über Bremen 25,991 (39,533) und über Hamburg 23,099 (23,900) Auswanderer befördert. Der Rückgang der Auswanderung gegenüber dem Vorjahr entfällt also hauptsächlich auf Bremen.

— Erste Liebe. — „Dein Bräutigam hat Dir doch wohl bei seiner Abreise eine Locke verehrt?" — „Nein, er hat ja keine — aber einen Zahn hat er sich für mein Medaillon ziehen lassen!"

— Vom Katheder. — Professor der Landwirthschaftsschule: „Ich möchte noch in der heutigen Stunde die rationelle Gewinnung des Heus vornehmen, so lange ich es im Kopfe habe."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947.949 & 951 MILWAUKEE AVE

Unser großer Jahres-Verkauf von Anzügen.

In jedem Jahre, wenn die Saison ziemlich vorgeschritten ist, finden wir viele kleine Partien unserer wünschenswerthesten Waaren, die wir nicht ergänzen können, weil sie sich so flott verkauften. Auch bringen wir in jede Saison etliche hundert Kleidungsstücke hinüber, die wir zum halben Kostenpreise ansetzen, um im Stande zu sein, sie für unseren gewaltigen Verkauf von Anzügen zu verwenden, dem das Publikum in jedem Jahre als dem die größten Werthe bietenden Ereignisse in der Stadt entgegensieht.

Copyright 1904 Cahn, Wampold & Co. Chicago

$6.50 für Eure Auswahl in über 1000 gutgemachten Männer-Anzügen, welche früher für $8.75, $10 und $12 verkauft wurden, helle oder dunkle Schattirungen, mittelschwer oder leicht. Jede Größe von 34 bis 48 für regulär gebaute, starke oder schlanke Männer. Diese Kleidungsstücke sind vollkommen, sie wurden nicht zu Spezial-Verkaufszwecken gemacht, sondern kommen aus unserem regulären Lager und tragen unsere Garantie-Marke.

$10.00 sind $15, $16.50 $18 selbst $20 werth während dieses Verkaufes; es hängt ganz von Eurem Geschmack ab. Ueber 2000 Anzüge zur Auswahl; natürlich sind die $18 und $20 Anzüge die von letzter Saison übriggebliebenen, aber wir garantiren jeden einzelnen und die geringe Differenz in der Mode ist nicht genügend, daß Jemand merken könnte, daß es nicht Waaren dieser Saison sind. Die $13.50, $15 und $16.50 Sorten sind alles neue Frühjahrs-Waaren, vielleicht vier oder fünf in einer Partie, aber zusammen eine vollkommene Auswahl von Größen, so daß wir Euch passend kleiden und zufriedenstellen können, welche Größe und Mode Ihr wollt. Blaue Serges und schwarze Clay unappretirte Worsteds u. Thibets, früher zu $13.50 verkauft, sind in diesen Verkauf eingeschlossen.

Copyright 1904 Cahn, Wampold & Co. Chicago

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — Geschlossen.
Illinois. — „The Office Boy".
Bush Temple of Music. — „Charley's Aunt".
Garrick. — „The Virginian".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — „The Celebrated Case".
Cleveland. — Vaudeville.
Power's. — „The Earl of Pawtucket".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Unliebsamer Irrthum.

Wagte sein Leben, um eine Leiche zu bergen.

Vor den Augen zahlreicher Personen sprang gestern Abend der an einem Neubau an Adams und State Str. beschäftigte Patrick Maloney von der Harrison Str.-Brücke in den Fluß, um einen vermeintlich eben Verunglückten zu retten. Er fand die Leiche eines Mannes, der schon seit etwa sechs Monaten im Wasser gelegen hatte, wechselte dann die Kleider und ging wieder zur Arbeit. Der Todte ist anscheinend 30 Jahre alt, 140 Pfund schwer und hat dunkles Haar und einen gleichfarbigen Schnurrbart.

Aus dem Kanal wurde die Leiche eines unbekannten Mannes gefischt und nach dem Bestattungsgeschäft, Nr. 192 W. Chicago Ave., geschafft. Man muthmaßt, daß der Todte John Farnham, Nr. 15 Bliß Str., ist.

In Highwood wurde gestern ein etwa 50jähriger Fremdling von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Man glaubt, daß der Todte James McCarthy von Milwaukee ist.

Ein Fuhrwerk, auf dem sich John Raehler, 40 Jahre alt, und sein um fünf Jahre jüngerer Bruder William befanden, stieß gestern Abend in Argington Heights mit einem Kieszuge zusammen. Der Wagen wurde zertrümmert, John Raehler getödtet und William Raehler schwer verletzt. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Der Anwalt Francis W. Walker, Nr. 5222 Lexington Ave., machte gestern einen Spazierritt nach dem Washington Park. An Cottage Grove Ave. und 51. Boulevard scheute sein Pferd vor einem Kraftwagen und warf ihn ab. Der Verunglückte, welcher innerlich verletzt wurde und Hautabschürfungen erlitt, befindet sich in seiner Wohnung unter ärztlicher Behandlung.

Schreckliche Plage, jene juckenden, eiternden Hautkrankheiten. Endigt das Elend. Doan's Ointment heilt. In jeder Apotheke. mmfr

Die Rennen in Worth.

Bei den sechs Pferderennen, die gestern auf der Rennbahn in Worth stattgefunden haben, sind die Preise von nachgenannten Rennern geholt worden:

1. 4½ „Furlongs"-Rennen für zweijährige Füllen; Preis $300 — „Clara Bery" — Eigenthümer: J. F. Newman.
2. Rennen von 1 Meile und 70 Yds. für Pferde, die zum Verkauf stehen; Preis: $500 — „Falkland" — Eigenthümer: G. C. Bennett & Co.
3. ½ Meile-Rennen für zweijährige Füllen; Preis $500 — „R. L. Johnston", Eigenthümer: Frau J. Blute.
4. 1 1/16 Meile Handicap-Rennen; Preis $800 — „Toscan", Eigenthümer: Frau J. Blute.
5. ¾ Meile-Rennen; Preis $600 — „Big Ben", Eigenthümer: S. W. Street & Co.
6. ⅞ Meile-Rennen für Pferde, die zum Verkauf stehen; Preis $500 — „Van Neß", Eigenthümer: J. W. Schorr.

— Mein Dackel! — Förster: „Das kommt davon, daß die Rosa immer die Dackelhündin auf ihren Spaziergängen mitgenommen hat: Ertappe ich das Luder heute beim Orakelblümchenzupfen . . . .

Neues Geschäftshaus an Milwaukee Ave.

Die „Hartman Furniture & Carpet Co.", das bekannte Möbel- und Hausrathgeschäft, 223—225—227—229 Wabash Ave., hat auf der Nordwest-Seite, an der Ecke von Paulina Str. und Milwaukee Ave., ein vierstöckiges, mit aller moderner Einrichtung versehenes Geschäfts-Gebäude errichtet, das als Zweig für den ausgedehnten Handel der Firma in jenem Stadttheil gelten soll. Es wird morgen eröffnet werden. Das Haus ist an jeder der genannten beiden Straßen über 100 Fuß lang und bietet über 30,000 Quadratfuß Bodenfläche im Innern. Das Hartman'sche Geschäft ist somit in den Stand gesetzt, seine Waaren auf das Vortheilhafteste auszustellen und den Käufern bei Auswahl die größten Bequemlichkeiten bereiten zu können. Außer in Chicago, besitzt die Firma Verkaufsläden in Milwaukee, Wis., Peoria, Jll., Louisville, Ky., St. Louis, Mo., St. Joseph, Mo., Washington, D. C., Rochester, N. Y., Indianapolis, Ind., Terre Haute, Ind., South Bend, Ind., Fort Wayne, Ind., Joliet, Jll. Da sich hier der Hauptplatz befindet, dürfen die Kunden überzeugt sein, daß das Lager gut ausgestattet und gefüllt ist. Gelegentlich der Eröffnung morgen, werden in den mit Blumen reich geschmückten Räumen eine Militärkapelle und ein Streichorchester spielen, sowie Souvenirgeschenke an die Besucher vertheilt werden.

* In Zion City ist der 18jährige Vernon Locke unter der Anklage verhaftet worden, der dortigen Stadtverwaltung die Summe von $160 veruntreut zu haben. Locke wird vor dem Stadtgericht von Zion City prozessirt werden. Mit seiner Vertheidigung hat er die Anwälte Arthur Buckley und W. Weiß von Waukegan betraut.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. frsason

Verlangt: Junger Butcher oder starker Junge für allgemeine Arbeit im Store. 1354 Van Buren Str. frsa

Verlangt: Junger Mann, der die Bäckerei erlernen möchte, leichte Stellung. Kreutzer, 1376 Osgood Straße, nahe Grace.

Verlangt: Zwei Edge-Baisters und Finishers an Westen. 737 W. 14. Straße. frsa

Verlangt: Maurer. 479 N. Western Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei, um Cakes-Bäckerei zu erlernen. 2163 Archer Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 74 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein erfahrener „Millwright" für dauernde Arbeit. Gute Zeugnisse verlangt. Adr.: W. 994 Abendpost. frsiomodmi

Verlangt: Zehn Männer, fahren und schaufeln; Lohn $1.75 per Tag. 28 W. Madison Straße.

Verlangt: Guter erste Hand Bäcker an Rolls, Kaffeekuchen und Pies. Zu erfragen: F. E. Coyne, 164 Ost Madison Straße.

Verlangt: Ein guter Tinner, welcher sogleich im Store aushelfen kann, beständige Arbeit. 893 West North Avenue.

Verlangt: Ein erster Klasse Painter; stetige Arbeit, guter Lohn. Adr.: W. 919 Abendpost.

Verlangt: Erste und zweite Hand an Cakes. — Nachzufragen: 77 Ost Randolph Str., nach 8 Uhr Abends.

Verlangt: Ein Wagenmacher, frisch eingewanderter vorgezogen. 550 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Porter- und Küchenarbeit. Marx & Marx, 85 Ost Madison Str.

Verlangt: Nüchterner Mann, zwei Pferde zu besorgen und sich im Eisen-Geschäft nützlich zu machen, muß in der Stadt bekannt sein. 819 Melrose Straße.

Verlangt: Junge mit Erfahrung (Bäckerei). — 1653 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Guter selbständiger Brotbäcker. 1653 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Stetiger Bartender. Nachzufragen: 855 Ost North Ave., Ecke Sedgwick.

Verlangt: Bäckerwagen-Kutscher, muß Pferde besorgen; guter Platz. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden kann. Clybourn Ave. und Halsted Str., Basement.

Verlangt: Lediger Bartender. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge für Buchdruckerei. 101 Clybourn Avenue.

Verlangt: Painters. 738 Hollywood Ave., Roscoe. frsa

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lunchmann. 118 Ost Randolph Str.

Verlangt: Junge, 16 bis 17 Jahre alt, um am Milchwagen und im Stalle zu helfen. 799 Fulton Straße.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. 839 W. 22. Str.

Verlangt: 3 Weber an Fluff-Rugs. N. Kollnot, 374 Lincoln Ave., heute Abend vorzusprechen.

Verlangt: Ein starker Junge. 19—21 Ost Congreß Str., hinten.

Verlangt: Eine erste Hand an Brot. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge im Alter von 18 Jahren, um im Hausausstattungs-Departement mitzuhelfen. Nachzufragen Moeller, Stange u. Co., 923 Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. — 1653 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Junger, unverheiratheter Mann für Pferd und Hausarbeit. Nachzufragen 588 N. Robey Str.

Verlangt: Mann für Garten- und Hausarbeit. 756 Sedgwick Straße.

Verlangt: Erfahrener und gut empfohlener Stallmann. Sofort zu schreiben an die Adresse W. 979 Abendpost. frsa

Verlangt: Aelterer Mann für Stallarbeit; muß im Hause schlafen. 227 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Saloonarbeit; guter Lohn. 221 S. Peoria Str.

Verlangt: Bartender; muß das Geschäft verstehen und am Tisch aufwarten können; $10 per Woche und freie Station. Abwechselnd 8 und 12 Stunden. Adr.: W 910, Abendpost.

Verlangt: Ein Waiter, junger Mann, und ein Porter; beständige Arbeit; Sonntags frei. Fred Klimt, 153 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 880 West 21. Str.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Cakes. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Zwei bis drei gute Arbeiter für Kirchhof-Arbeit, ältere alleinstehende Leute vorgezogen. Fred Metzger, Supt. des Mount Israel Kirchhof in Dunning. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann, der Luft hat, die Bäckerei zu erlernen. 2952 Wallace Str. dofr

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Wagenarbeit; muß nüchtern und stetig sein. Guter Lohn. L. Schuler, 4133 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein junger lediger Mann als Porter im Saloon, einer der versteht Lunch zu kochen, braucht nur vorzusprechen. 26 N. Canal Str. dofr

Verlangt: Ein Mann für Land-Arbeit. 91. Str. und California Avenue. 12mai,1w

Verlangt: Ripp-Säger, Self-Feeding Säge, beständige Arbeit für fähigen Mann. Zu erfragen: The Roos Mfg. Co., Ecke 16. und Fisk Straße. dofr

Verlangt: Erfahrene Eisverlader, 60 Meilen von Chicago. 27 Grand Avenue. dofr

Verlangt: Guter Porter, muß am Tisch aufwarten können; muß die Arbeit schon gethan haben. 56 W. Jackson Blvd. dofr

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung. Passende Gelegenheit für Versicherungs-Agenten. Nachzufragen Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 11mi,1w

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 11mi,1w

Verlangt: Pocketbook-Arbeiter, erfahren an Card Cases und Billbooks. Nachzufragen 234 Wells Str., Store. 11mi,1w

Verlangt: Bäcker, erster Klasse Arbeiter am Ofen. 216 State Str. dimidofrsason

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher und Abzahlungsgegenstände für Chicago und auswärts. Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. 12mai,1w

Verlangt: Fresko-Maler, muß Meister in Blumen und Ornamenten sein; feste Stellung für einen zuverlässigen Mann. C. J. Jorgensen, 521 Jackson Str., Milwaukee, Wis. 12mai,1wX

Verlangt: Ein verheiratheter Koch, der Hotel-Restaurant Nr. 30 W. Adams Str. führen kann. dofr

Verlangt: Grocery-Clerk, der deutschen und englischen Sprache mächtig. Adr.: O. 516 Abendpost dofr

Verlangt: Kräftiger Junge für leichte Arbeit im Carpenter-Shop. Stetiger Platz. Chicago Plush and Leather Case Co., 50—52 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Farm. $400 das Jahr und alles frei. Mann hat alles aufzupassen, Frau zu kochen für 2 Leute. Müssen Sicherheit geben im Betrage von $200. Adr.: W 914 Abendpost. frsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher sucht Stellung als Diener oder Kutscher, kann reiten und fahren. W. Rahme, 220 W. Division Straße. frsa

Gesucht: Guter deutscher Junge mit guten Schulkenntnissen, kurze Zeit im Lande, wünscht die Bäckerei zu erlernen. Franz Wagner, 296½ Larrabee Straße, hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wagenmacher sucht Stellung. 5129 Justine Straße.

Gesucht: Brot-Bäcker, gute dritte Hand, sucht Arbeit. 666 N. Paulina Str., Basement.

Gesucht: Ein lediger Mann (24), gut ausgelernter Kaufmann, in der Buchführung vertraut, der deutschen, polnischen und böhmischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht eine dauernde Anstellung. Briefe erbeten unter O. 582 Abendpost. frsason

Gesucht: Ein Schlosser wünscht stetige Arbeit. — Adr.: O. 529 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wächter-Posten von zuverlässigem, verheiratheten Mann, versteht Feuerung und Engine. Adr.: W. 913, Abendpost.

Gesucht: Fleißiger junger Mann, kurze Zeit im Lande, sucht Stelle im Saloon, auch auf dem Land. Adr.: O. 546 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Stadt oder Land. Empfehlungen. Telephon: Ogden 714.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Haus-Carpenter in Hotel oder Hospital. H. M., 254 Dayton Str., Saloon. frmo

Gesucht: Ein deutscher junger Porter, der auch Bar tenden kann, sucht stetigen Platz. 31 Grand Avenue.

Gesucht: Aelterer kräftiger Mann sucht irgendwelche lohnende Beschäftigung. Adr.: W. 944 Abendpost. frsa

Gesucht: Flinker, sauberer Bartender, thut auch sonstige Saloonarbeit, sucht Platz. Adresse: O 545 Abendpost. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann, 44 Jahre alt, versteht Porter-Arbeit, sucht Stellung. [illegible]um, 60 22. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Ein fleißiger Mann, hier fremd, sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: O 547 Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Mann, noch nicht lange im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. Engler, 552 Grand Avenue. dofr

Gesucht: Ein junger Mann, 28 Jahre alt, ein Jahr im Lande, sucht Beschäftigung. Adr.: W. 989 Abendpost. dofr

Gesucht: Mann mit gutem Pferd und Wagen möchte für irgend ein Geschäft fahren. Teamster, 54. Court, Jefferson Park. dofr

Gesucht: Anständiger, junger deutscher Bartender sucht Stelle. 663 N. Halsted Str. Dreuth. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Drei gute Damenkleider-Schneiderinnen, gute Bezahlung, Arbeit das ganze Jahr. — 254 Nord Carpenter Str. 13mai,1wX

Verlangt: Fünf Mädchen für beständige leichte Shop-Arbeit; auch Frauen für Arbeit nach Hause zu nehmen. 3326 Wabash Avenue.

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16 Jahren, das Zigarrenkistchenkleben zu erlernen. 187 W. 20. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Pocketbook-Arbeit; erfahrene an Card Cases und Billbooks. Nachzufragen 234 Wells Str. 11mi,1w

Verlangt: Handmädchen an Kniehosen. Guter Lohn. 69 McReynolds Str. dmdfrsa

Verlangt: Hand-, Maschinen- und kleine Mädchen an Röckn. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor. 9malw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5230 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Scheuerfrau. Lunchroom, 186½ Süd Clark Straße.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. 460 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 457 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 404 Center Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 629 West North Avenue, Store.

Verlangt: Junges Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, im Haushalt zu helfen. 391 Potomac Ave., Ecke Rockwell Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Eine gute Köchin. $12 die Woche. — Fred Potthast, 146 S. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 N. Clark Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen für Hausarbeit. $3 bis $6. Domestic Agency, 347 Ost North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin für beständige Arbeit bei gutem Lohn. 85 S. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Hendhuus, 1236 Belmont Ave., Ecke Elston. frsa

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit und Hilfe im Bäckerladen. 205 Wells Str. frso

Verlangt: Eine tüchtige Short-Order-Köchin von 4 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Nachts. Lohn $10 bis $12. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, leichter Platz, guter Lohn. 55 Grand Ave., Ecke Union Straße.

Verlangt: Mädchen, stadtbekannt, das polnisch und englisch spricht, guter Lohn. Zu erfragen: Employment Agency, 643 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. The Berlin, 292 Ost North Ave.

Verlangt: Drei ältere Frauen für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave. Nehmt Lincoln Ave. Car.

Verlangt: Gutes Mädchen, das kochen kann. 561 Lincoln Ave., oder 605 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Familie von 3; guter Platz. Sofort nachzufragen. 1104 N. Halsted Str.

Verlangt: Zwei deutsche Frauen zum Schruppen. 324 E. Division Str.

Verlangt: Eine mitteljährige Frau, um den Haushalt für zwei Herren zu führen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 457 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Diningroom-Mädchen. 678 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Lohn $4.50 die Woche. 427 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, Zwei in der Familie, keine Wäsche, Nordseite. — Zu erfragen: 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2819 St. Anthonys Court, nahe Lawrence Ave., Ravenswood.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann, in der schönen Vorstadt LaGrange, 13 Meilen von Chicago; guter Lohn; kleine Familie; schönes Heim. 94 7. Ave., La Grange, Jll. ffa

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. 3803 Rhodes Ave., oberes Flat.

Verlangt: Haushälterin bei alleinstehendem Mann. Farmer in Michigan. Briefe erbeten bis Montag. Adr.: O 541 Abendpost. frsa

Verlangt: Eine Waschfrau. 389 N. Hermitage Avenue, 2. Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. G. F. Koester, 2671 N. Hermitage Ave., nahe Wilson Ave., oder vorzusprechen 69 Dearborn Str. mifrsa

Verlangt: Kindermädchen, sofort. 101 Süd Sangamon Str., 3. Flat. dofr

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen, um zwei ältere Kinder zu beaufsichtigen. 4404 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen im Saloon, Schenk, Ecke Fulton und Peoria Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 23 Canalport Ave. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit bei alleinstehender Frau; guter Lohn. 458 Milwaukee Avenue, 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kein Bügeln; 2 Mädchen gehalten. Guter Lohn. Muß Referenzen haben. 4506 Ellis Avenue. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 Erwachsene. $5 Wochenlohn. 3751 Lake Ave., 1. Flat. dmdfrsson

Verlangt: 100 Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Privat- und Geschäftsplätze. Frisch eingewanderte. Höchster Lohn. Mrs. Sovitki, 312½ Wentworth Ave. 20ap,1m.X

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Eine Haushälterin von 30 bis 40 Jahren, ohne Anhang. 27 Beloit Str., Harlem, nahe Madison Str., Christ Henkel. 10ma,1w

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen; keine Wäsche; guter Lohn. 943 Lunt Ave., Rogers Park. 5mai*

Verlangt: Strelow, älteste und zuverlässigste Stellenvermittlung, befindet sich Nr. 171 E. 22. Str., 1 Treppe, Zimmer 1. Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern finden immer gute Plätze in Stadt und Land kostenlos. Brauchbare Haushälterinnen immer auf der Liste. Tel. Calumet 5062. 21ap1M

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen, das kochen kann. Kleine Familie, guter Lohn, freundliche Behandlung. A. Holinger, 911 Hamilton Court, nahe Clark Straße und Deming Place. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, etwas englisch. 879 W. 21. Str. 12mai,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine lutherische Haushälterin, 45 bis 50 Jahre alt, bei Wittwer, Sonntag Nachmittag vorzusprechen. Charles Zabbel, 867 W. Taylor Str. frsason

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln. 42 Roslyn Place.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen bei einer deutschen Familie, drei Erwachsene. 737 W. 14. Str. frsa

Verlangt: Selbständige Köchin für Business-Lunch. Adr.: W. 942 Abendpost. frsa

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 493 Ost Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, um bei Hausarbeit zu helfen; muß zuhause schlafen. — 447 Sedgwick Straße, 1. Flat.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige Frau wünscht einfaches Nähen zuhause, oder Office reinigen. Adr.: S. B. 187 Abendpost.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Köchin sucht Stellung, geht auch als zweite. 4844 Justine Str., Louise Varga.

Gesucht: Eine alte Frau, hat gute Empfehlungen, wünscht Stelle als Haushälterin bei bravem alleinstehendem Manne. Abends von 5 bis 8, Morgens von 8 bis 12. 116 Clybourn Ave., eine Treppe.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stellung für Kuchenarbeit im Saloon oder Restaurant, Samstags und Sonntags frei, will zuhause schlafen. Bitte vorzusprechen: 2947 Grand Ave., Gragin.

Gesucht: Gebildete deutsche Frau mittleren Alters, erster Klasse Köchin, sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin. Adr.: Z. W. 101 Abendpost. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges Ehepaar sucht Stellung als Hausmeister, Mann weiß mit Pferden umzugehen. Adr.: Ignaz Mrizek, 581 West 17. Straße.

Gesucht: Aelteres, kinderloses Ehepaar, Mann versteht Carpenter-Arbeit, ist willig zu aller Arbeit, suchen Stelle. Adr.: F. 340 Abendpost. dofrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str. Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1321. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Milliners-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen auf Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Seht nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13f5X*

Zu verkaufen: Unerwartete Geschäftsveränderung zwingt zum Verkauf der ganzen Ausstattung einer der am vollständigsten und künstlerischsten möblirten Wohnungen der Stadt; 12 Zimmer; so gut wie neu; verkaufe sie einzeln oder im Ganzen; muß sofort verkauft werden. 3528 Forest Ave. 16ap1mX

Wegen Verlassens der Stadt verkaufe ich den ganzen Inhalt von 12 Zimmern, sehr feine Möbel, so gut wie neu, billig; ferner ein feines Mahogany-Piano. Sofort vorzusprechen. Verkaufe auch einzeln. 3521 Ellis Ave. 27ap,mifrsamo,1m

Zu verkaufen: Billig— Möbel, Parlor Suit (5 Stücke), Spiegel und Carpets, wegen Umzugs.— 516 Wells Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig— Möbel, wegen Todesfall. 127 W. 21. Str., nahe Halsted.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Upright-Piano, billig. — 856 N. Halsted Straße.

Muß verkaufen: Prächtiges neues $400 Upright Piano, sehr billig. Zu erfragen: 575 Fulton Str. dofr

Zu verkaufen: Feines Upright Piano, für $85; Mahagoni Bett-Set, $25. 413 Center Str., nahe Sedgwick Str. dofr

Nur $90, feines Lyon & Healy Upright; $5 monatlich. A. Groß 592 Wells, nahe North Ave. 9mi,1wX

Besitze elegantes Piano, bestes Fabrikat; würde es verschleudern für Cash. Adr.: W. 946 Abendpost. 7mailw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 4 Jahre altes Pferd, gut gebrochen. 2540 Central Park Ave., Irving Park. dofr

Bankerott-Verkauf, Samstag, 2 Uhr Nachmittags, 20 Pferde, $20 bis $60. Möbel-Fabrik, 619 Milwaukee Ave., hinten. dofr

Zu verkaufen: Zwei Pferde, ein gesundes Expreß-Pferd und ein Ablieferungs- oder Familien-Pferd, muß verkaufen wegen Krankheit. 653 N. Wood Straße, nahe Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Top-Buggy, Top-Wagen, billig.— 1009 Southport Ave. 9mai,1w

Zu verkaufen: Alle Sorten neue, sowie gebrauchte Wagen, Buggies, Kutschen, Geschirre u. s. w. zu Auktions-Preisen. Kommt und besichtigt, ehe Ihr anderwärts kauft. Thiel & Ehrhardt. 395 Wabash Avenue. 30ap,1mX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann mit Zigarren-Geschäft, hat zwei Kinder (Mädchen von 5 und 7 Jahren), sucht die Bekanntschaft eines alleinstehenden Mädchens, welche den Kindern eine gute Mutter sein, sowie den Haushalt führen kann, zwecks Heirath.— 38 Süd Halsted Straße.

Heirathsgesuch: Wittwer, 30 Jahre, mit Kind, angenehmem Aeußern und etwas erspartem Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines deutschen oder deutsch-amerikanischen Mädchens oder Wittwe von 22 bis 30 Jahren, zwecks Heirath. Adr.: O. 534 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rath in Rechtssachen sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3novX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Musik-Instrumente gelehrt zum halben Preis während des Sommers. Musik für Hochzeiten. Instrumente ausgeliehen und verkauft (auf Zeit). Zufriedenheit garantirt. 237 Ost Superior Str.

Optiker.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

M. G. Kojanke, O. D. Deutscher Optiker, 53 Dearborn Str., Zimmer 416. Tel.: Centr. 3364, Automatic 5166. 21ap,tX,1mo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gut gehendes Geschäft, Ice-Cream Store nebst Zigarren, Candy und dergleichen. Vier Wohnzimmer. 162 Willow Straße.

Zu verkaufen: Alter gutgehender Saloon mit Boardinghaus. Eigenthümer geht in anderes Geschäft. Adr.: W. 966 Abendpost. frson

Zu verkaufen: Fleischergeschäft in feiner Lage, geldeinbringendes Geschäft für einen guten Mann. Frank Wahle, 361 Fifth Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, großes Waarenlager, gutes Geschäft, wird verschleudert, wenn sofort genommen; muß die Stadt verlassen; Sonntag offen. 1606 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Schuhstore mit Reparatur, „Stock" $1600. Adr.: W. 931 Abendpost.

Bäcker! Wollt Ihr eine Bäckerei kaufen oder verkaufen? Sprecht vor. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: In guter Geschäftsgegend krankheitshalber eine Retail-Grocery zu verkaufen, gute Gelegenheit für den rechten Mann. Nachzufragen: 572 W. 13. Str. frson

Zu verkaufen: Ein kleiner Grocery, Delikatessen-Store, billig, billige Miethe. 1120 Nelson Str. frsa

Zu verkaufen: Blacksmith- und Wagen-Shop, mit Werkzeugen. Adr.: F 395 Abendpost.

Zu verkaufen: Bester Saloon, Nordseite, mit großem Business-Lunch, billig. Sikorra, 7 Süd Halsted Straße. 12mai,1w

Zu verkaufen: Hand-Laundry mit Maschinen, guter Platz für Geschäft, billig. 474 W. 12. Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei auf der Nordseite. Adr.: O. 514 Abendpost. dofr

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Meatmarket. Lot bei Humboldt-Park in Tausch. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 12mailw

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Delikatessen-Store; bester Platz für Bäcker der an Brot und Cakes arbeiten kann; guter Backofen; $800 mit Stock. — 5000 State Str. dofr

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei wegen Zurückziehen vom Geschäft. Adr.: O. 515 Abendpost. dofrsa

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. 9m,1w

Christ Goetz, Wolf Lake Sommer Resort. Ecke Sheffield Ave. und Fort Wayne Eisenbahngeleise, Hammond, Ind. Pavillon zum tanzen und für Picnicks. Zu vermiethen zu mäßigen Preisen an Logen. Christ Goetz. 7mai,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Halben Antheil in leichtem Manufaktur-Geschäft, $1000 erforderlich; Erfahrung nicht nöthig; der Käufer besorgt den inneren und finanziellen Theil des Geschäfts und ich verkaufe die Waaren; kein Mitbewerb. Verkäufe der Waaren groß; verdienen $5000 dieses kommende Jahr. Adr.: O. 549 Abendpost. dofr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schuh-Reparatur-Shop, feiner Platz in guter Nachbarschaft, billig. 5516 S. Ashland Avenue.

Zu vermiethen: 3 Zimmer Flat, Cottage, hinten. 3414 State Straße.

Zu vermiethen: Guter Saloon mit großem Bierverkauf. Anzufragen: 297 Cornell Str. 1mi,tX,1m

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer an einen Herrn; Privatfamilie. 505 N. Clark Str., 2. Flat. dofrsa

Zu vermiethen: Zwei helle Zimmer. 51 Howe Str.

Zu vermiethen: Ein Mädchen oder Frau kann gutes Heim haben bei alleinstehender, verträglicher Frau, nahe Stadt, Geselligkeits halber. Adr.: W. 985 Abendpost. frsa

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Frontzimmer, passend für Zwei. Separater Eingang. 313 Larrabee Str., 1. Flat.

Zimmer und Board in Privatfamilie, 1½ Block von Northwestern-Hochbahn entfernt. 1607 Grace Straße. frsa

Junge deutsche Frau wünscht einen Roomer oder Boarder. Hahn, hinten, 2904 Wallace Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost. 708 Elk Grove Ave., nahe Milwaukee Avenue. sonfrsa

Zu vermiethen: Separates Zimmer bei Dame.— 571 Wieland Straße. dofr

Verlangt: Zwei anständige Herren in Board.— 87 W. North Avenue. dofrsa

Zu vermiethen: Für Herren: Hübsche, kühle, gut möblirte Vorderzimmer, gegenüber Lincoln-Park, gebildete deutsche Familie. 851 N. Clark Str. dofrsa

Zwei anständige Boarders verlangt. 1437 Nord Lawndale Ave., nahe Fullerton. dofr

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Besserer Arbeiter sucht Zimmer in kleiner Familie oder bei alleinstehender Frau. Adr.: O. 523 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Familie mit 1 Kind wünscht kleine Wohnung oder Cottage, Nordseite. Adr.: F. 383 Abendpost. dofrsa

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt. Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte und Ingenieure, 809 Chicago Opera House Bldg. 19ap, 1mX

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14of,X*,1j

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Kloß & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure, 103 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,somomifr*

Rummler & Rummler, Patent-Anwälte, 1400 Tribune-Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Straße. 19j,X*

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Seltene Gelegenheit. ——
In einer großen Stadt im Staate Ohio ist ein gewerblicher Betrieb, den Jedermann ohne Vorkenntnisse in drei Tagen selbständig führen kann, zu verkaufen. Der Inhaber hat nachweislich in dem Geschäft in 5 Jahren $20,000 verdient. Das ganze Grundstück hat 75 Fuß Front. Bebaut ist dasselbe mit dem kleinen Fabrikgebäude mit Maschinerie, ferner einem aus Steinen aufgeführten Wohnhause mit Verkaufsladen, Office und drei vollständig ausmöblirten Wohnzimmern, ferner großer asphaltirter Keller, der als Küche benutzt wird, neben dem Wohnhause ein schöner Garten, vollständig eingezäunt, mit Sommerhaus und Fontaine. Außerdem Barn, sehr gutes Pferd, Geschäftswagen und Buggy. Ferner für $2200 fertiges Produkt an Hand, welches stets gleichen Preis hat und nie verderben kann. Meist deutsche Kundschaft in und außer dem Hause. Am Besten für Ehepaar, jedoch kann Unverheiratheter auch das Geschäft leiten, da sehr guter Mann momentan hier ist, der den ganzen Betrieb versieht. Der jetzige Inhaber ist wegen anhaltender, schwerer Krankheit seines Vaters gezwungen, nach zehnjährigem Aufenthalte in diesem Lande, nach Europa zu gehen, da das schlimmste erwartet wird. Kaufpreis mit Allem mit Lagerbestand $5000. Erforderlich $3500 Cash. Offerten unter O. 511 Abendpost. frsa

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michigan Steamship Company.—„Die South Haven-Linie". Erste Fahrt Samstag, den 14. Mai, 11:30 Uhr Abends; hiernach täglich 9:30 Vorm. (ausgenommen Sonntags). Extra-Fahrt Samstag, 11:30 Abends. Neue Passagier- u. Fracht-Docks an Wells Str.-Brücke, Nordwest-Ecke South Water Str. und Fifth Ave. Tel. Main 4711. 12mai,tX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. [illegible]

Grundeigenthum und [illegible]
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Land zu verkaufen. Hartholzland und zum Theil eingerichtete Farmen in dem berühmten Zentral- und nördlichen Wisconsin. Wegen näherer Auskunft schreibt an H. M. Koehler, Medford, Wis., Lokalagent für Wisconsin Central R'y Ländereien. 11mi,1mX

Zu verkaufen: Prächtige 40 Acker Farm (Wisconsin), 25 unter Pflug, schönes Haus, Stall etc., für $600, werth $1000. Eigenthümer, 1101 Ashland Blvd. 12mai,dofrsondido

Zu verkaufen: Schöne 80 Acker Farm (Wisconsin) schönes Haus, Stall etc., 45 Acker unter Pflug, für $1000, werth $1600. Zimmer 1101 Ashland Block. 12mai,dofrsondido

Regierungsland für irgend eine Person, für Wittwen, geschiedene oder verlassene Frauen, Alle können sich eine Heimstätte sichern. 60 Cts. der Acker. Billige Fahrt. Geo. H. Rehf, Immigration Agent, 90 Washington Straße. 12mai—5jn,tX

Zu verkaufen: 120 Acker Farm mit guten Verbesserungen, Rindvieh und allen Farm-Geräthschaften, 2½ Meilen von Phillips, Price County, gelegen, County-Sitz. Wegen näherer Auskunft wendet Euch an John Stoelting, Phillips, Wis. 24ap,somifr,1m

Es liegt Geld im Feldbau in dem berühmten Red River Valley in Minnesota. Exkursion am 17. Mai. Kommt mit und sucht Euch ein Stück Land aus. Kommt morgen. Radenzel, 83 Lake Str.

Zu verkaufen: Eine kleine Farm mit Haus und Stall, Obstbäumen u.s.w. in gesunder Gegend, sofort für $150 zu verkaufen. M. Coldiz, Allard, Tenn. frsa

Peter Berkens ist hier von Bangor, Michigan. Hat Obst-, Getreide- und Hühnerfarmen zu verkaufen. Kommt und seht die Landkarte. 367 Larrabee Straße.

Muß verkaufen: Wegen Abreise, Mushroom- und Hühnerfarm. 4530 S. Rockwell Str.

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts, auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28ag,X*

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Dreistöckiges Brick-Eckhaus, mit Laden, Vorder- und Hinter-Flats, in guter Gegend an der Nord- oder Nordwestseite. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. mdofr

Zu verkaufen: Zwei Framehäuser an Diversey Court, Miethe $324; Preis $3000. Macht Offerte. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Neues 6-Zimmer Haus, östlich von Lincoln und Western Ave. Eigenthümer, 120 Ainslie Avenue. frsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Gut gebaute moderne alleinstehende 5 und 6 große Zimmer Häuser, 7 Fuß Basement und Boden, vollständiges Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Hartholz-Fußböden und Verkleidungen, Straße gepflastert, nahe 3 Straßenbahnen und Eisenbahn. Preis $2300; auf leichte Abzahlungen.— Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Avenue. frsa

Zu verkaufen: Moderne Wohnungen aus Backstein gebaut, 6 Zimmer und Bad, Nr. 198, 200 und 202 Nord Lawndale Ave., Preis $2450. 7 Minuten zu Hamlin Ave.-Station, Lake Str.-Hochbahn. Greenebaum & Sons, 83 Dearborn Str. dofr

Zu verkaufen: Spottbillig— 7-Zimmer Cottage, neu eingerichtet, nahe Milwaukee und Belmont Ave. Preis $1450. $100 Anzahlung, Rente $10 monatlich. W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Moffat Str., nahe Western Ave., 2-stöck. und Attic Brick, 3 Flats und großer Barn, Gas, Bad, Toilette. Miethe $37. Preis $3100 — Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Neue moderne 5-Zimmer Cottages, nahe Milwaukee und Belmont Ave. Preis $2100, $50 bis $100 Anzahlung, Rest $10 monatlich. W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Modernes 4-Flathaus, nahe Logan Square, Asphaltstraßen, Zementseitenwege. Preis $3600, Miethe $444; leichte Bedingungen. — W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zwei 2-stöckige Brickhäuser, billig, nahe Douglas Park. Eigenthümer, 670 S. Fairfield Avenue. dofrsajon

Zu verkaufen: Eigenthum 665 W. 14. Place, östlich von Ashland Ave., Preis $7700, werth $10,000. Bedingungen nach Belieben. Nachzufragen beim Eigenthümer am Platze. 1mi,frsason,1m

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16sepX*

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 84 Dearborn Straße. 4fb,X*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum; muß billig sein. Adr.: P. 855 Abendpost. 4mi,*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13fb,X*

Zweite Mortgage Anleihen $50,000 in Summen von $50 und mehr. Leichte Abzahlungen, Steuern zu bezahlen, Zinsen oder für Verbesserungen. Grundeigenthum gekauft und verkauft. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Str., Zimmer 13. 14ap,1mo,tX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Wechsel — Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,X*

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4fbX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute.
auf Eure Möbel Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Euren Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 2[illegible].
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 2[illegible].

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mi,1m

Geldschränke.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir sind jetzt in unseren neuen Räumlichkeiten, Nordostecke Lake Str. und Fifth Ave. installirt und laden das Publikum ein, das große Lager von neuen und gebrauchten Safes zu besichtigen. Wir bezahlen die höchsten Preise für gebrauchte Safes. — Sabath Safe Co. [illegible]

Frühjahrs-Anzüge.

Ihr braucht nicht baar zu bezahlen und doch ersparen wir Euch Geld, da wir sämmtliche Kleider, die in unseren sechs Läden verkauft werden, selbst anfertigen, dabei schließen wir des Zwischenhändlers Profit aus und überlassen Euch die Ersparniß. Ihr werdet herausfinden, daß unsere

$1.00 per Woche

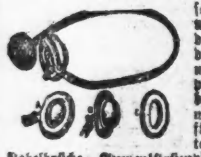
Leichten Zahlungs-Bedingungen

die bequemste Art und Weise ist zum Einkauf Eurer Kleider. Macht einfach eine kleine Baaranzahlung, und für den Rest $1.00 die Woche. Es ist unsere Absicht, Euch als einen beständigen Kunden zu gewinnen, indem wir Euch zuverlässige Waaren auf Kredit zu Baarpreisen verkaufen.

MICKEL & PITZELE.

276-278 O. North Ave., nahe Larrabee Str.
717-721 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Neuer Laden: 1658-1660 Milwaukee Ave., nahe Armitage Ave.
767-769 S. Halsted Str., nahe 19. Str.
2443-2445 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
4725-4727 Ashland Ave., nahe 47. St.

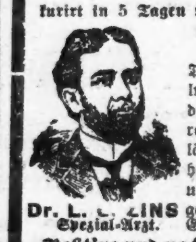
Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 5 Privatzimmer zum Anpassen.

Krampfaderbruch Wasserbruch

kurirt in 5 Tagen und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen.



Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine

Positive und nachhaltige Heilung.

Positive und nachhaltige Heilung. Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.

Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.

Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.

2mai,momifr,1mo

NOTIZ.
Chicagos erste Zahnärzte.

$8 Nur für diese Woche. Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. **$6**

Zieht Vortheil aus diesen herabgesetzten Preisen.

$3.00—Gutes Gebiß Zähne—$3.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Bangard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr.

13mi,1j,mifrsonmo

Gaumenlose Platten

(Patentirte Double Suction.)

Diese Platten werden nur von uns hergestellt. Wir haben das ausschließliche Recht sie herzustellen, und garantiren, daß Ihr Fleisch und Korn vom Kolben kauen könnt. Beeinträchtigt nicht den Geschmack. Seht sie Euch an.

Set Zähne	$5.00
22k. Goldkronen	$5.00
Garant. schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1 aufw.
Silberfüllung	50c

Zähne schmerzlos ausgezogen.
Keine Schmerzen, keine Nadel, kein Gas.

„Ich ließ mir in den Boston Dental Parlors 14 Zähne ziehen ohne die geringsten Schmerzen, und ließ mir am nächsten Tage ein temporäres Gebiß einsetzen, welches ich zwei Jahre lang trug, ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten." Mrs. S. G. Gableman, 232 35. Str., Chicago, Ill. — Alle Arbeit von erfahrenen, lizensirten Zahnärzten mittleren Alters gethan. Keine jungen Leute.

BOSTON DENTAL PARLORS
146 State Str.
Offen Abends bis 10. Sonntag von 10 bis 4.

8mai,1wX

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

13mz,tX,1j

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie leicht Folgen der Jugendsünden, Geschlechts-Krankheiten, Krampfaderbruch (Varicocele), sowie viele andere, jeder innerlichen Behandlung trotzende Leiden auf einen Schlag zu heilen sind. Verfahren vollständig schmerz- und gefahrlos.

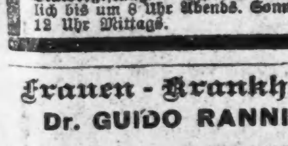
Die neueste Auflage dieses lehrreichen Buches ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

momifr

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Bruchbänder!



Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und übertreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei der ärgsten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn er heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine etc. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12. R. Rahn, deutscher Bruchband-Expert, Nachfolger von R. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str.

23mstgl

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle u. Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer;
Edward J. Bartelme, Hilfskassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

milsfon

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Frauen-Krankheiten!
Dr. GUIDO RANNIGER

Deutscher Frauenarzt. Zimmer 1820 Masonic Temple, State und Randolph Str. Von 9—12.

17ap1mt,sonbifr

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,fremomi,1j

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich.

13ap,X,1j

245 Sedgwick Str.

Wenn Frauen lügen!

(Humoreske von H. Schulze-Buch und R. Braunschweig.)

Selbst unter glücklich Verlobten soll es manchmal zu kleinen Meinungsverschiedenheiten kommen. Es gibt dann gewöhnlich sogenannte „Brautstandsscharmützel", die meist mit schulmeisterlichen Ermahnungen männlicherseits und einigen leicht löslichen Thränen weiblicherseits ohne ernstliche Folgen endigen, um schließlich sogar die Liebe zwischen den beiden Brautleuten nur noch mehr zu befestigen.

Auch Fräulein Marie Linde's Malatelier war soeben der Schauplatz solch eines kleinen herzstärkenden Gefechtes gewesen, aus dem natürlich wieder mal ihr Verlobter, der Rechtsanwalt und Notar Egon Helmstedt, relativ wenigstens, als Sieger hervorging.

Die kleine, etwas burschikose Dame hatte nämlich das hübsche Tituskköpfchen mit einem genialen Ruck in den Nacken geworfen und war — von der Zeitströmung mitgerissen — für die Emanzipation der Frauen eingetreten. Sie stützte sich dabei auf die Auslassungen einer intimen Freundin, des Fräulein Doktor Bamberg, die als fanatische Kämpferin für die „große Sache" schon sogar in der Oeffentlichkeit durch einen Straßenkrawall mit einem Schutzmann eine etwas zweifelhafte Berühmtheit erlangt hatte.

„Mein liebes Kind", schloß der Rechtsanwalt soeben sein gut aufgebautes Plädoyer, „ich erkläre Dir rund heraus, daß mir Dein Umgang mit jener übermodernen Person absolut nicht paßt, die am Ende imstande wäre, Dir Deine echt weiblichen Vorzüge, die ich, Dein künftiger Gemahl, vor allem an Dir schätze und verehre, zu rauben!"

Leises Schluchzen Marie's folgte diesen Worten.

„Und deshalb wünschte ich", fuhr Egon fort, „daß Du gestern den „Amazonenklub" nicht besuchtest. Hoffentlich hast Du doch meinen Wunsch erfüllt?"

„Ja", klang es kleinlaut in das vorgehaltene Taschentuch hinein.

„Wo warst Du denn gestern Abend? Ich ging hier zweimal vorüber, aber Deine Fenster waren stets dunkel."

Marie antwortete ohne aufzublicken, langsam, mit unsicherem Tone: „Erst machte ich verschiedene Besorgungen, ging dann in Habelmann's Konditorei, um ein Stück Kuchen zu essen und besuchte dann meine Freundin Marietta."

Helmstedt erhob sich. „Auch Marietta's Umgang ist nicht der beste für Dich. Ihr seid doch völlig verschiedene Charaktere, Du ernst, ideal, und sie oberflächlich, mit starkem Hang zu lockeren Streichen."

„Aber Egon", erwiderte Marie zärtlich, „fürchtest Du denn, Marietta könnte jemals einen verderblichen Einfluß auf mich ausüben? Pfui! Du traust mir wirklich nur Schlechtigkeiten zu." Damit drückte sie wieder das Taschentuch vor's Gesicht.

„Nein, Schatz, Du mußt mich auch nicht falsch verstehen. Es geschieht doch alles nur, um meinen Liebling vor Uebel zu bewahren." Damit wandte er ihr Köpfchen sich zu und küßte sie väterlich auf die Stirn.

„Jetzt aber, mein Kind, muß ich Dich verlassen, ich habe noch die Post im Bureau durchzusehen und heute Nachmittag eine Verabredung mit einem Freunde, der gestern auf der Durchreise hier angekommen. Morgen fährt er weiter zu einem Kommissarium in ein kleines Nest nach Pommern. Ich habe ihn seit Jahren nicht gesehen. Damals war er ein urfideles Haus, wird sich aber wohl auch die tollen Hörner abgelaufen haben."

„So wünsche ich Dir viel Vergnügen mit Deinem Freunde. Aber vergiß mich nicht ganz darüber, Egon."

„Geliebter Schatz, Dich vergessen!" sagte Egon weich und schloß seine Marie zum Abschied fest in seine Arme.

„Auf Wiedersehen, morgen also!"

Damit war er zur Thür hinaus.

Marie trat an's Fenster, um ihm nachzublicken, dann warf sie sich nachdenklich in einen Sessel . . .

„Es war feig und unwürdig von mir, ihn zu belügen", murmelte sie vor sich hin. „Warum hatte ich nicht den Muth, ihm zu sagen, daß ich trotz seines Wunsches gestern zu dem Vortrag des Fräulein Dr. Bamberg in den Klub gegangen bin? — Aber er fragte so plötzlich, so unvermittelt, daß ich ihm vorlog, ich war in der Konditorei und bei Marietta. Morgen aber sage ich ihm die Wahrheit, selbst auf die Gefahr, daß er mit zürnt. Zwischen uns muß auch die kleinste Lüge vermieden werden."

Ein helles Lachen im Korridor ließ sie nach der Thür blicken, durch die jetzt eine elegante junge Dame hereinstürmte.

„Mie, meine geliebte Mie", rief dieselbe, indem sie die Freundin zärtlich umschlang, „wie lange habe ich Dich nicht gesehen?!"

„Volle vierundzwanzig Stunden!" lachte die Malerin.

„Du Undankbare, ich finde das entsetzlich lang, und Du hast meiner vielleicht nicht einmal gedacht?"

„Mariettchen, Du bist verdächtig liebenswürdig, hast Du vielleicht wieder etwas auf dem Gewissen? Soll ich wieder mal der Sündenbock sein?"

„Pfui, wie abscheulich, als ob ich nur zärtlich bin, wenn ich etwas will."

„Na, na!" drohte neckend die andere.

„Ja, früher, als wir noch zusammen die Schulbank drückten, da mußtest Du allerdings manchmal die Kastanien aus dem Feuer holen, Du goldenes Herz, aber jetzt, — nein, solche Nichtsnutzigkeiten mußt Du mir nicht mehr zutrauen. — Allerdings muß ich Dir etwas beichten", — setzte sie verlegen hinzu.

„Na, also doch!" lachte Marie und zog das Beichtkind in eine lauschige Ecke. Es war ein reizendes Bild, diese beiden graziösen Mädchengestalten so traulich bei einander zu sehen. Von gleicher, ebenmäßiger Figur, mit dunklem Haar und blauen Augen hätte man sie fast für Schwestern halten können, nur war der Ausdruck in Marie's Gesicht durchgeistigter, energievoller, während aus Marietta's Augen tausend übermüthige Teufelchen sprühten, und ihre weichen, vollen Lippen schienen nur lachen zu können.

„Also, was hast Du zu beichten?" fragte Marie.

„Ich glaube, — ich bin verliebt!" seufzte Marietta mit sentimentalem Augenaufschlag.

„Schon wieder?"

„Nein, Mie, scherze nicht, diesmal ist's ernstlich, — Gott, das bisher, das war nicht zu rechnen, aber diesmal ist's ein Mann!"

„Ja, und was waren denn die anderen?"

„Ach, das waren — dumme Jungens!"

„Also, wo hast Du denn diesen Mann plötzlich entdeckt?"

„Du, das ist eine urdrollige Geschichte."

„Erzähle."

„Ich gehe also gestern Abend die Wilhelmstraße hinunter mit einem Buch unter'm Arm, das ich mir eben gekauft hatte."

„Du, ein Buch?" unterbrach sie neckend Marie.

„Jawohl, ein Buch, mit dem interessanten Titel „Ehestandsgeheimnisse"."

„Du, das scheint auch gerade keine passende Lektüre für ein junges Mädchen zu sein."

„Das sagte er allerdings auch."

„Wer?"

„Nun, Er! Höre nur: Also in der Wilhelmstraße bemerke ich, daß mir ein Herr folgt. Ganz verstohlen schielte ich nach ihm und sah, daß es ein bildhübscher Mensch war mit einer breiten Schmarre über der Wange, die ihn entzückend kleidete. Dennoch ärgerte es mich, daß er mich so unverschämt anstarrte. Ich gehe also schnell in Habelmann's Konditorei hinein. Eben habe ich mich in eine behagliche Ecke an einen Tisch gesetzt und will meinen Apfelkuchen mit Schlagsahne verzehren, wer taucht plötzlich zwischen den Gästen auf? — Mein Trabant mit der Schmarre. Er hat ebenfalls Apfelkuchen mit Schlagsahne auf seinem Teller und sucht einen Platz. Vor Schreck ließ ich mein Buch auf die Erde fallen. Schnell trat er herzu, hob es auf und fragte höflich, ob ich gestatte, daß er sich an meinen Tisch setze. Doch ohne meine Antwort abzuwarten, nimmt er Platz, schlägt das Buch auf und — was soll ich Dir sagen — hält mir eine förmliche Pauke, daß ich solch' Buch lesen will. Für kleine Mädchen, wie ich, wäre derartiges durchaus nicht geschrieben! Was sagst Du zu solcher Unverschämtheit."

Marie lachte. „Nun, so unrecht scheint mir der Mann gerade nicht zu haben."

„Du lachst", fuhr Marietta fort, „aber ich war wüthend. Zuerst ließ ich ihn ruhig ausreden, dann aber habe ich es ihm gehörig gegeben, und bald waren wir in der schönsten Debatte über „Junge Mädchenerziehung", als ob wir schon seit Jahren bekannt wären. Dann aber schlossen wir Frieden, und diesen mußten wir, wie er sagte, mit einem Glas Punsch besiegeln."

„Und das hast Du angenommen?"

„Ja. O er wußte es mir so klar zu machen, daß darin nichts Anstößiges zu finden sei und bat so niedlich um die Ehre, daß ich es ihm wahrhaftig nicht abschlagen konnte."

„Wie unvorsichtig, mit einem wildfremden Menschen!"

„O er hat sich mir vorgestellt: Assessor Brandenfels aus Jena. Ein reizender Mensch, sage ich Dir, etwas herrisch, aber im übrigen urgemüthlich und drollig. Uebrigens um 10 Uhr war ich zu Hause. Ich ließ mich auch auf der Straße nicht von ihm begleiten, sondern fuhr mit der Elektrischen. Es gab natürlich eine furchtbare Strafpredigt von Mama wegen meines langen Ausbleibens, aber ich sagte, ich sei bei Dir gewesen."

Marie wollte der Freundin Vorwürfe über diese Lüge machen, aber sie schwieg beschämt, da sie ja vorhin die gleiche Lüge gebraucht hatte.

„Er ist nur wenige Tage hier. Heute hat er einige Verabredungen, aber morgen können wir uns vielleicht noch einmal treffen. Er wollte mir noch darüber schreiben."

„Wie, schreiben? Wohin? Was wird Deine Mama sagen?"

„Ja, das ist's, — um alle Unannehmlichkeiten zu vermeiden, habe ich ihm Deine Adresse angegeben."

„Aber Marietta," rief Marie unwillig und sprang auf.

„Aber geliebte Mie, was ist denn dabei. Sei doch nicht so kleinlich."

„Na höre, Du bist von einem Leichtsinn, der unverantwortlich ist."

„Theuerste Mie, das kam ganz harmlos. Als er um meinen Namen bat, sagte ich nur „Marie", denn so heiße ich ja eigentlich, und später fragte er des Briefes wegen nach dem ganzen Namen und ich sagte unwillkürlich „Linde" und fügte dann Deine Adresse hinzu."

„Nein, liebes Kind, ich muß Dir meine Hilfe da versagen; das geht über die Grenzen der Harmlosigkeit."

„Ja, aber ich kann es doch nun nicht mehr ändern," stotterte Marietta, die Freundin rathlos anblickend. „Bitte, bitte, süße goldene Mie, sei mir nicht böse. Ich verspreche auch, mich zu bessern. Du brauchst ja den Brief nur anzunehmen. Ich hole ihn mir morgen um 11 Uhr Vormittags."

Die Malerin war an's Fenster getreten und trommelte nervös an den Scheiben.

„Nun gut," sprach sie ernst, „ich will den Brief annehmen, aber ich hoffe, daß es das letzte Mal ist, daß Du mich in Deine Dummheiten hineinziehst?"

Stürmisch umfaßte Marietta die Freundin und gelobte unter Lachen und Weinen Besserung. Dann verabschiedete sie sich in der fröhlichen Stimmung einer glücklich Liebenden.

Am nächsten Morgen brachte der Briefträger für Fräulein Marie Linde einen Brief, dessen fremde Handschrift auf der Adresse das für Marietta bestimmte Schreiben verrieth. Achtlos warf die Malerin ihn auf den Tisch und wollte eben die Palette zur Hand nehmen, als draußen die Klingel heftig geläutet wurde und gleich darauf ihr Bräutigam athemlos ins Zimmer stürzte. Erst rannte er einige Male mit Löwenschritten auf und ab, dann blieb er am Tisch stehen, starrte auf den dort liegenden Brief und stieß ein dämonisches Lachen aus, dabei funkelten seine Augen unheimlich zu Marie hinüber.

„Willst Du mir vielleicht endlich sagen, was Dich so aufgebracht hat, Egon?"

„Na," grinste er, „spiele auch noch die Unbefangene." Dann fügte er auf seine Braut zutretend hinzu: „Warum hast Du mich gestern belogen?"

„Ja, Egon," stammelte die Gefragte, „es war schlecht und feig von mir, und ich habe fast kein Recht auf Deine Verzeihung."

„Aha! Also doch!" frohlockte er. „Aber fürchte nichts, ich will Dir ein Geständniß ersparen, denn Hans hat mir alles gesagt."

„Hans?" fragte Marie jetzt verwundert.

„Nun ja, Hans Brandenfels."

Einen Augenblick besann sie sich.

„Hans Brandenfels ist Dein Freund?"

„Allerdings."

Marie sank sprachlos auf einen Stuhl.

„Jawohl," fuhr er fort, „Hans Brandenfels hat mir von seinem kleinen Abenteuer mit Dir bei Habelmann vorgestern Abend haarklein erzählt und war tödtlich erschrocken, als er bei Nennung Deines Namens erfuhr, wie nahe Du meinem Herzen gestanden hast —"

„Egon!" jammerte Marie.

„Jawohl, gestanden hast, denn jetzt ist es natürlich aus zwischen uns. Er wollte an unsere Bekanntschaft gar nicht glauben und hat mich bis hierher begleitet, — er wartet unten. Leider hat auch er sein Herz ganz ernstlich an Dich verloren, — und somit hast Du ja einen Ersatz für mich," setzte er bitter hinzu.

Mit einem Ruck richtete sich Marie in die Höhe. „So glaubst Du wirklich, ich hätte ein so frivoles Spiel mit Dir getrieben?" rief sie leidenschaftlich. „Marietta war die Leichtsinnige, die all das Unglück angerichtet."

„Marietta?" entgegnete Egon ungläubig. „Es ist nicht hübsch, sie zu beschuldigen, während auf dem Tisch dort Brandenfels Brief an Dich liegt. Ich kenne seine Handschrift."

„Das ist es ja, Marietta hat meinen Namen mißbraucht."

„Und das soll ich Dir glauben?"

„So rufe doch Deinen Freund herauf."

Der Rechtsanwalt trat rasch ans Fenster und winkte hinaus, dann öffnete er selbst die Thür des Vorzimmers und ließ seinen Freund eintreten. Verdutzt blickte dieser die vor ihm stehende Dame an.

„Willst Du nicht die Güte haben, mich vorzustellen," wandte er sich verlegen an Helmstedt.

„Fräulein Marie Linde," — erwiderte Egon, und ein unsagbares Glücksgefühl überkam ihn durch diese plötzliche Wendung.

„Meine Freundin Marietta hat dieses Mißverständniß hervorgerufen," nahm jetzt die Malerin das Wort, „sie hat mir bereits gestern ihre Unbesonnenheit gebeichtet."

Im Entree wurde jetzt wiederum ungeduldig geschellt, und Marietta betrat stürmisch das Zimmer, schreckte aber zurück, als sie sich dem Gegenstand ihres Herzens unmittelbar gegenüber sah.

„Ja, wie kommen Sie denn hierher?" rief sie den Assessor an.

„Durch Sie, verehrtes Fräulein."

Verwundert blickte Marietta jetzt auf Marie und den Rechtsanwalt.

„Ja, ja," sagte der Assessor mit tragischem Tonfall, „Sie haben es zu verantworten, mein Fräulein, wenn es jetzt zwischen diesem Herrn da und mir zum Duell kommt."

„Um Gotteswillen!" schrie Marietta auf.

„Es gibt nur ein Mittel, ein Blutvergießen zu verhindern; darf ich es Ihnen mittheilen?" ... Und er sprach halblaut weiter mit ihr.

Egon hatte Mariens Hand gefaßt und trat mit ihr hinter ein Palmen-Arrangement. Reumüthig berichtete sie ihrem Verlobten jetzt ihre gestrige Lüge. Er aber küßte ihr zärtlich die Falten von der Stirn.

„Ich will nie wieder Deinen Wünschen Beschränkung auferlegen, gehe immerhin in den Amazonen-Klub, so oft Du magst, mein Herz, da bist Du wenigstens vor Herrenbekanntschaften sicher," schloß Egon lachend.

„Nein, Geliebter, gern will ich mich Deinen Wünschen fügen, und bald werde ich ja ohnedies nur für Eines zu kämpfen haben — für das Glück der Familie!"

„So ist's recht!" bestätigte Egon und nahm sie fest in die Arme.

„Und wir, meine Herrschaften," rief der Assessor mit lustigem Augenzwinkern, „sind auch einig über die Kapitulationsbedingungen, zu denen wir noch heute die gewichtige Unterschrift einer älteren Dame einholen werden. Fräulein Mariettchen muß für eine kleine Lüge durch eine ewige Wahrheit büßen . . .!"

„Und die heißt?" rief der glückliche Rechtsanwalt.

„Was für einander bestimmt ist, das kommt auch zu einander!" verkündete der Assessor feierlich, und drückte zur Bekräftigung seiner Worte einen herzhaften Kuß auf Mariettas schwellende Lippen.

Die Grundlage von

American Family Soap

ruht auf dem Felsen der Reinheit. Hat seit 50 Jahren die Probe bestanden. Ist gesund, zuverlässig und tadellos in jeder Hinsicht.

Wir haben tausende von Prämien in unserem Laden, 360 N. Water Str., die wir für Umschläge von American Family Seife weggeben.

JAMES S. KIRK & COMPANY,

JAMES A. KIRK, JOHN B. KIRK, MILTON W. KIRK.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill.
Eingang 66 E. Van Buren Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.25 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* [illegible] N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 5.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.25 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.35 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station. Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 N
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.25 V	*10.50 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans und Hot Springs, Ark.	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	* 2.50 V	* 4.30 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington u. Chatsworth	+8.35 V	+10.50 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.25 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.30 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.
Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4479 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V		Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V		Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.25 V		Joliet Accomodation.
*11.25 V		Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V		Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N		Bloomington und Springfield.
* 5.10 N		Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N		Joliet Accomodation.
* 6.00 N		Kansas City Limited.
** 6.00 N		Peoria Limited.
* 9.00 N		Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N		Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*[illegible]
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.30 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Die Bock-Kur.

Bierologisches aus dem Münchener Hofbräuhaus.

München, Ende April.

Wenn es auch manchmal in unserem bairischen Parlament gar hitzig zugeht, in einem Punkte ist es ganz sicher die gemüthlichste Volksvertretung in deutschen Landen: was man überall anders nur in fröhlicher Zecher Runde zu hören gewohnt ist, das würzt bei uns die ernsten Berathungen des Landtages, im christkatholischen Parlament zu München wird jedes Jahr mindestens einmal eine große Bierrede gehalten. Freilich, sie ist nicht gar lustig gemeint, und wenn doch zuweilen die übermüthigen kleinen Kobolde, die am Hofe des Königs Gambrinus Pagendienste thun, ihr Wesen darin treiben — dem Redner ist es jedenfalls bitter ernst, und wenn Vater Daller und Lerno, der Juriste, ihre donnernde Philippika gegen die Hofbräuhausdirektion und deren Mitschuldige vom Schankkellner herunter bis zum letzten Radiweiblein loslassen, dann mag sich der Direktor wohl vorkommen wie die Schäflein weiland Abrahams a Santa Clara. Aber freilich, die Hofbräuhausfrage ist auch ein gar ernstes und für des Landes Wohl hochwichtiges Ding. Schreibt doch schon der alte Kreittmayer in seinen Anmerkungen zum baierischen Landrecht Anno 1758: „Wir leben in einem Land, wo das Bier gleichsam das fünfte Element ausmacht", und grimmig wettert der churbaierische Vizekanzler gegen die Bierverschlechterer: „Man glaubt, daß durch schlecht und unkräftig Bier die alte teutsche Stärke so merklich abgenommen habe."

Dies Unglück zu verhüten, läßt der Landtag in jeder Session ein kräftig Donnerwetter dreinfahren, und um sich zu überzeugen, ob's gefruchtet hat, erscheinen in den letzten Tagen des Aprils die Landboten im Hofbräuhaus, vollzähliger als an manchem hochpolitischen Tag. Kritisch lassen sie das edle Naß durch die von langer Redearbeit trockenen Kehle rinnen, und immer noch einmal werden die hohen Gläser gefüllt, um auch ganz gewiß zu sein, daß „gut eing'schenkt" wird. Aber freilich ist's auch kein gewöhnlicher Sud, der den Erwählten des Volkes vorgesetzt wird. Beginnt ja doch am 1. Mai die Bockquelle am Platzl zu fließen, und ehe das sehnlichst erwartete Naß den gemeinen Sterblichen gespendet wird, versammeln sich die Spitzen der Behörden und die Mitglieder beider Kammern zur Probe im großen Festsaal des Hofbräuhauses. Volksvertreter und Minister, die Häupter der Stadt und der hochwohllöbliche Magistrat, kurz alles, „was a bisl was is", wie der Münchener sagt, drängt sich in dem weiten Raum, an diesem Tag ist die politische Streitaxt begraben, alle Standesunterschiede scheinen verwischt, das Bier bewährt wieder einmal seine demokratisirende Macht.

Ein großes Ereigniß ist es, was die illustre Festversammlung nach altem Brauch eröffnet: am 1. Mai wird München Kurort. Denn die sind gar arg im Irrthum, die da meinen, der Hofbräuhausbock wäre ein gewöhnliches Genußmittel, wie irgend eine beliebige Flasche Sekt. Der Maibock ist ein Kur- und Heilmittel allerersten Ranges, das gegen Melancholie, Hypochondrie und Marasmus unfehlbare Resultate erzielt, wenn es kurgemäß angewendet wird. Punkt neun Uhr muß der Kurgast antreten, das Quantum schwankt je nach der Konstitution und der Natur des Leidens zwischen sechs und zwölf Glas, deren Wirkung durch kurgemäße Diät, insbesondere fleißigen Genuß von Rettigen, Salzbretzeln und Bockwürsten, noch wesentlich erhöht wird. Die Pausen werden zweckmäßig durch Stimmbandgymnastik (Gesang) ausgefüllt, wozu drei Musikkapellen, die unermüdlich die unverwüstlichen alten Gassenhauer spielen, ausreichende Gelegenheit bieten. Wer also kurgemäß die zehn oder zwölf Tage, die die Saison dauert, verbracht hat, ist für ein ganzes Jahr von Arbeit und Entbehrung gestählt, besonders wenn er die Kosten einer Nachkur in Karlsbald nicht scheut.

Welch geheimnißvollem Kräutlein eigentlich der Hofbräuhausbock seine wundersame Heilkraft verdankt, das hab' ich vergeblich zu ergründen mich bemüht. Denn nicht allein verzapfen alle anderen hiesigen Brauereien in jedem Frühjahr Bock, sondern fast überall in deutschen Landen wird er gebraut und getrunken. Ja, wenn ich recht berichtet bin, ist der Bock überhaupt kein bairisch Kind, denn die Chronika erzählt, daß zum ersten Mal im 17. Jahrhundert, im churfürstlichen Bräuhaus zu München ein Stoff gebraut wurde, der dem berühmten Eimbecker Bier gar ähnlich gewesen sei, und noch im Anfang dieses Jahrhunderts hatte sich in München der Name „Eimbock" erhalten, der erst allmählich in Bock verstümmelt wurde. Der Stoff, von dem schon Luther sich auf dem Reichstage zu Worms hat trefflich schmecken lassen, fand allgemeinen Anklang, und bald bürgerte sich der Brauch ein, jedes Jahr den süßen braunen Trank zu brauen und um die Maienzeit im Hofbräuhaus am Platzl zu verschenken. Und wie überall in München, wo Gambrinus sein Szepter schwingt: bald wurde ein Volksfest daraus, und in dem mit frischem Birkenreis geschmückten Hof der alten churfürstlichen Braustätte erklangen zur Bockzeit fröhliche Weisen, und allerhand toller Scherz sorgte für die Belustigung des Volkes. Noch unsere Väter wissen von dem Wettrennen der Radiweiber zu erzählen, und solange der alte Bockstall stand, war es der Brauch, daß der Glückliche, der am ersten Tage der Saison das erste Glas erobert hatte, die ganze Zeit hindurch täglich eine Freimaß bekam.

Aber freilich, das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und wer heute in den geräumigen Hof tritt, der hört wohl noch die alten Weisen, er sieht noch das buntfarbige Bild, zu dem sich alle Stände in zwanglosem Gemisch um umgestürzte Fässer vereinen, er trinkt noch den gleichen vortrefflichen Stoff, aber — der Rahmen zu dem Bild ist ein ganz anderer geworden. Auf einem zierlichen Renaissancebalkon spielt die Militärkapelle, die ehedem in einem Bretterschuppen schlecht und recht untergebracht war, die Kellnerinnen, die Bretzelverkäufer, das alles hat so einen merkwürdig zivilisirten Anstrich bekommen, und nur die alten Fässer, die immer noch die Tische vertreten, sind geblieben und wundern sich, daß man sie nicht zum mindesten mit buntkarrirten Tischtüchern verhüllt; fast hat man den Eindruck, als wären sie nur noch da, um mit Gewalt ein Stücklein Originalität zu retten. Denn das alte Hofbräuhaus lebt nicht mehr, es ist von Europens Höflichkeit übertüncht, und ist ein Bierpalast daraus geworden, gediegen, gemüthlich, aber nicht mehr originell. Und doch, zur Zeit, wo der Bock aus den Fässern quillt, weht noch ein Hauch der alten Vergangenheit durch die neuen Hallen. Ich weiß nicht, woher es kommt, es müssen wohl die Menschen sein, die dann das Haus bis in die letzten Winkel füllen, jener merkwürdige Schlag, der in unserer Zeit der hastigen Arbeit sich immer noch die Seelenruhe bewahrt hat, einmal im Jahr den ganzen Krempel von Arbeit und Geschäft an den Nagel zu hängen, zu singen, zu trinken und — zu schlafen.

Die alte Schale nur ist fern,
Geblieben ist uns doch der Kern,
Und den laßt fest uns halten!

Janauschek in „Actors Home".

„Hier blühen die Blumen so schön, hier singen die Vöglein so hell; dort rauscht von den felsigen Höh'n so murmelnd der plätschernde Quell." Es war der erste Aufzug im letzten Akte des wechselvollen Lebens der einst berühmten Tragödin Fanny Janauschek, als sie, die müde Pilgerin, dieser Tage ihren Einzug in's „Actors' Home" zu West New Brighton, Staten Island, hielt und, während ihr lahmer Arm schlaff herabhing, und die zitternde Rechte auf der Fensterbank ruhte, die noch immer glänzend leuchtenden Augen in sichtbarer Befriedigung über den kleinen See und die herrliche Landschaft streifen ließ.

„Welch' wundervoller Ausblick! So friedlich, so heiter! Wie froh ich nur bin, hier meinen Lebensabend zubringen zu können!" erklärte die einstmals gefeierte Schauspielerin, welche kurz zuvor in Begleitung ihrer Gesellschafterin Frl. Lillian Roach aus Saratoga eingetroffen war, um an der letzten Etappe des irdisch Vergänglichen Halt und Rast zu machen.

Ihr Ruhmesstern ist längst erloschen, ihre Körperkräfte und Reize sind längst dahin, aber noch sonnt sie sich im ehemaligen Glorienscheine, wenn leichte Momente ihr die Erinnerung an frühere Triumphe in's Gedächtniß zurückrufen und sie sich die Zeiten vergegenwärtigt, als sie durch ihr berückendes Spiel das Publikum hinriß, Fürsten und Könige zu Thränen rührte. Für den Rest ihrer Tage wird die alte Janauschek ein ruhig-beschauliches Drama spielen und voraussichtlich kaum noch die betagten Insassen des Heims au, der waldigen Insel zu begeistern vermögen.

Aber trotz aller Enttäuschungen, Leiden und Plagen hat sie bis auf den heutigen Tag den Verfall ihrer Ideen aus der „alten Schule" nicht verwinden können. Der modernen Richtung spricht sie die Berechtigung, den inneren Werth ab. „Einst wird kommen der Tag, da die neue, kecke und schnippische Schule, welche nur lachen will, der alten wieder das Feld räumt, die allein darthun kann, wie wahrhafte Rührung interpretirt, wie Furcht und Mitleid erregt werden. Kann man Lady Macbeth nach Art eines Gesellschafts-Backfisches spielen? Mein alter Freund Booth und ich haben Könige und Fürsten zu Thränen gerührt", erklärte sie mit dramatischer Geberde, „aber jetzt ist alles vorüber. Dies wird meine letzte Bühne im Leben sein."

Runzlige, eingefallene Wangen, ein allgemeiner Schwächezustand legen beredtes Zeugniß davon ab, daß die Künstlerin in ruhiger Beschaulichkeit ihren Schlußakt spielt. Der Gesellschafterin ist gestattet worden, in ihrer Umgebung zu verbleiben.

Vernachlässigte Erkältungen bevölkern die Friedhöfe. Dr. Wood's Norway Pine Syrup hilft Männern und Frauen zu einem kräftigen gesunden Alter. momifr

Dauerhaftes Geld.

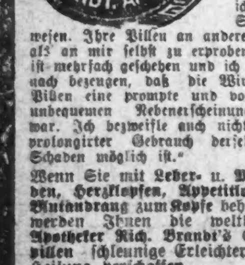
(Aus dem Berliner „Ulk".)

Im Reichstag schlug Dr. Arendt vor, daß das Fünfzigpfennigstück viereckig geprägt werden solle. Offenbar vertritt er die Geldanschauung, daß runde Geldstücke zu leicht fortrollen und viereckige ein größeres Beharrungsvermögen besitzen. Kein vernünftiger Steuerzahler wird das Bestreben mißbilligen, dem Gelde mehr Anhänglichkeit zu verschaffen. Dazu reicht aber die vierkantige Form nicht aus. Man sollte außerdem noch beide Seiten des eckigen Geldstücks mit spitzen Stacheln versehen. Je werthvoller das Geld ist, desto heftiger stechen die Stacheln, beim Silbergeld stärker als beim Nickelgeld, bei den Goldmünzen stärker als bei den silbernen. Wenn es so weh thut, Geld anzufassen, wird der Leichtsinnige sich zehnmal besinnen, ehe er es verschwendet, und der Volkswohlstand muß sich dadurch unendlich heben.

Das Papiergeld müßte in anderer Weise „haftbar" gemacht werden, nämlich sehr einfach durch Bestreichen mit Gummi arabicum. Wer so präparirte Fünf-, Zwanzig- oder Hundertmarkscheine in seine Brieftasche thut, dem kann das Geld nicht so leicht fortfliegen. Er wird, wenn er zum Beispiel eine Schwäche für die „Lustige Sieben" hat, die Kassenscheine nicht so leicht loskriegen, sondern sich vielmehr genöthigt sehen, sie erst durch mehrstündiges Aufweichen im Wasser abzulösen. Darüber kann leicht die Nacht vergehen, sodaß er fluchend das Lokal verläßt, ehe er seine tausend bis zehntausend M. an den Mann (einschließlich Kellner und Pikkolo) gebracht hat.

Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß damit auch die Aera der Taschendiebe zu Ende ist, denn festklebendes Papiergeld wird selbst den längsten Langfingern Widerstand leisten, und nach stachlichen Goldstücken wird keiner greifen wollen. Das begreift jeder.

Prof Dr. Virchow in Berlin



empfiehlt die weltberühmten Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-Pillen und schreibt: „Infolge meiner Erkrankung bin ich außer Stand gewesen, Ihre Pillen an anderen Kranken als an mir selbst zu erproben. Letzteres ist mehrfach geschehen und ich kann demnach bezeugen, daß die Wirkung der Pillen eine prompte und von allen unbequemen Nebenerscheinungen freie war. Ich bezweifle auch nicht, daß ein prolongirter Gebrauch derselben ohne Schaden möglich ist."

Wenn Sie mit **Leber- u. Magen-Leiden, Herzklopfen, Appetitlosigkeit u. Blutandrang zum Kopfe** behaftet sind, werden Ihnen die weltberühmten **Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen** schleunige Erleichterung und Heilung verschaffen.

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 40 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

Tapeten

Wir bieten allen Samstags-Käufern Gelegenheit, Tapeten zu Bargain-Preisen zu kaufen.

Dritter Floor, nördl. Ende.

Genügend 5c weiße Blank Tapeten f. ein Zimmer, für **45c**.

10 Rollen Wand-Tapeten, 6 Rollen für die Decke, 18 Yards Border, Alles für............. **45c**

6c Glimmer-Tapeten, in dunklen Farben, die Rolle........ **4c**

Feine Entwürfe, passend für Läden, Hallen und Eßzimmer, wirklicher Werth 10c die Rolle.... **5c**

Schwere Gold- und gepreßte Tapeten; auch dunkelgrüne und rothe Ingrains, Werthe bis zu 20c die Rolle, für............ **10c**

Wir verlangen nur 12c per Rolle für Tapezieren.

ROTHSCHILD AND COMPANY
State and Van Buren Sts.

Strumpfwaaren-Bargains

Damen- und Kinder-Strümpfe—für Damen: neue Lisles, in f'cy Farben, schwarz, lohfarb. Schattirungen und schwarz mit Maco Füßen; berühmte Kinder-Strümpfe, sehr dauerhaft, fein und schwer gerippt, Spliced Knie...... **12½c**

Neue Spitzen Lisle Damenstrümpfe, schwarz, neue lohfarb., grau, Modes, weiß etc.... **25c**

50c import. Allover Spitzen Lisle Damen-Strümpfe, in schwarz................ **35c**

Hübsche importirte Spitzen Lisle Damenstrümpfe, fünfundzwanzig neue Styles, alle beliebtesten Farben.................... **50c**

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

Postbestellungen prompt ausgeführt. Telephone Exchange Six.

Berühmte Henkel-Rasirmesser zu 1.50, regul. 2.50

Nr. 50 Henkel Rasirmesser, **1.50** — Graff & Smith, Agenten für J. A. Henckels in Amerika, weigern sich, an uns zu verkaufen, weil wir den Preis herabgesetzt haben. Der reguläre Preis ihrer Nr. 50 Rasirmesser ist $2.50, verkauft von allen Barbier-Supply-Geschäften. Es bezahlt sich für Euch, hierher zu kommen und ein Rasirmesser zu kaufen............ **1.50**

Fragt den Mann wegen „S. & H." Grüne Trading Stamps

Warum er sie sammelt? Warum sie besser sind als alle anderen Trading Stamps? Was für Bedeutung haben sie? Die Antwort wird immer sein: „S. & H." Prämien werden von keinen anderen übertroffen. Es kommt Alles auf die Prämien an. Die erfolgreichsten Retail-Händler des Landes haben die Frage für Euch gelöst, und jeder kluge Käufer kennt die vielen besseren Eigenschaften des „S. & H." Stamp-Systems. Ihr erhaltet „S. & H." Trading Stamps hier mit allen Einkäufen — für Baar, Charge oder C. O. D.

Kleider-Herabsetzungen

Ermuthigt infolge der riesigen Verkäufe der vergangenen Woche, haben wir noch weitere Preis-Herabsetzungen vorgenommen. — Die Preise wurden auf den niedrigsten Punkt reduzirt, damit eine rasche Räumung unseres großen Lagers erzielt werden kann.

Wir betrachten diese Liste von Kleider-Werthen als die beste, welche je offerirt wurde.

$15.00 und $18.00 Anzüge, Ueberröcke und Cravenettes, **10.50** — Priestley's echte englische Cravenettes, gemacht mit reinseidenen Aermeln und Schultern; reine Worsted Anzüge, einfach- und doppelbrüstig—sowie elegante Home spuns und Serges — englische Toppers und Ueberröcke von regulärer Länge—zu.......... **10.50**

$10 und $12 Anzüge, **6.50**—Alle kleinen einzelnen Partien und viele reguläre Partien, alle gut gemacht, tadellos passend und in jeder Hinsicht zuverlässig und dauerhaft, reguläre $10 und $12 Werthe, zu...... **6.50**

$22.50 und $25 Anzüge, **$15**—Doppel- und einfachbrüstige Anzüge, in feinsten Worsteds, unsere regulären $20, $22.50 und $25 Partien zu........ **$15**

Doppel- und einfachbrüstige Outing Anzüge — Ein Drittel Ersparniß an Tropical Worsteds, echten Donegal Homespuns, wollenen Crashes, Cheviots und Serges. In den schönsten neuesten Farben; ein Viertel und halb gefüttert mit reiner Seide und Sicilians. Mittellange sowie Extreme Peg Top Hosen—zu.......... **6.50 bis 17.50**

$7.50 und $8.50 Norfolk, doppelbrüstige und Westen Anzüge, in Homespuns, Tweeds, einfachen und fancy Worsteds, Alpaca oder Serge gefüttert, viele halbgefüttert, mit Bloomers, feinste Stoffe und Arbeit, zu.......... **4.75**

$12.50 und $15-Anzüge für Knaben, Alter 14 bis 20 Jahre, doppelt- und einfachknöpfig, in Kammgarnen und Tweeds.................... **9.50**

$10- und $12-Anzüge für Knaben, Alter 14 bis 20, in blauen, schwarzen und fancy Kammgarnen und Tweeds.................. **7.50**

$7 und $8.50-Anzüge für Knaben, Alter 13 bis 20, Auswahl von 600 extra dauerhaften Anzügen, einzelne Partien, die $7 und $8.50 waren, Ausw. **4.50**

$6 und $7 Eton Kragen Russian und Matrosen-Anzüge, reiner Worsted Serge, in allen Farben, Novelty Tweeds, Homespuns und Cheviots, reguläre $6 und $7 Werthe, für...... **3.75**

2000 reine Worsted Serge-Anzüge—Norfolk und doppelknöpfig, in marineblau; Matrosen und Russian, in roth, braun und Royal blau; elegant bestickt und braided, — reguläre $4.00-Werthe für.......... **2.25**

$5 doppelknöpfige Norfolk-, Russian- und Matrosen-Anzüge, in Homespuns, Tweeds und doppelten und Twist Cheviots und glatten lederartigen Cassimeres, für.................. **2.85**

800 Wasch-Suits — von mercerized Chambrays und Ginghams, $1.00-Werthe........................ **66c**

1200 Norfolk-, Russian-, Matrosen- und doppelknöpfige Anzüge, $3.50-Werthe, für.................. **1.85**

50c und 75c Kniehosen, **25c** — Elastische Bands, taped Nähte, in extra dauerhaften Tweeds und Cheviots, alle Größen, Auswahl aus 300 Dutzend zu.......... **25c**

961 und 963 Milwaukee Avenue, Ecke Paulina Str.

Hartman Furniture & Carpet Co.

961 und 963 Milwaukee Avenue, Ecke Paulina Str.

Main Store: 223, 225, 227 & 229 Wabash Ave.

Main Store: 223, 225, 227 & 229 Wabash Ave.

Große Eröffnung Samstag, 14. Mai

Unseres großen Nordwestseite Zweig-Ladens, 961 und 963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str., Samstag, den 14. Mai.

Ein weiteres Glied ist der großen Hartman-Kette von Läden hinzugefügt.

Samstag ist der Tag. Wir werden das Publikum in einer Weise unterhalten, daß diese Große Eröffnung viele Jahre im Gedächtnisse bleiben wird. Offen bis 10 Uhr Abends.

Souvenirs für Alle.

Alle Damen, die vorsprechen, werden mit nützlichen und hübschen Souvenirs beschenkt. Diese Souvenirs sind

Salz- und Pfeffer-Büchsen

von eigenartigem und schönem Muster, mit schwer plattirten Deckeln.

Musik von Debaugh's voller Musik-Kapelle und einem großen Streich-Orchester.

Konzert-Stunden: 10 bis 12 Vorm., 2 bis 6 Nachm. und 7 bis 10 Abends.

Wir haben jetzt achtzehn große Läden in den ganzen Ver. Staaten — und sind noch im Wachsen. Achtzehn große erfolgreiche Retail-Geschäfte geben uns einen größeren Absatz als irgend einem anderen Laden oder Kombination von Läden in der Welt. Unsere Einkaufskraft ist unvergleichlich. Unsere Fähigkeit, große Einkäufe abzuschließen, riesige Kontrakte einzugehen und die enormen Fabrikvorräthe einzuheimsen, setzt uns in den Stand, außerordentlich vortheilhaft einkaufen zu können. Wir unterbieten die Preise jedes anderen Ladens in Chicago — keinen ausgenommen.

Jedermann sollte kommen. Großartige Vorführung. Geht auf den Geist der Gelegenheit ein.

Prachtvoll ausgestatteter Laden, ein sehenswerther Anblick.

Spezielle Bargains für den Eröffnungstag.

Kommt und ergötzt Euch an den schönen Sachen. Bleibt so lange Ihr wollt.

$20 Brussels Rugs für 12.75 — Dies ist eine Offerte, wie sie nur einmal im Jahrzehnt vorkommt. Dies sind Rugs von Qualität, fest gewoben u. in prachtvoller Farbe, Größe 9 bei 12 Fuß—Gehören Euch für **12.75**

200 Rollen extra Qualität Brussels Teppiche, extra feine Muster, jede Yard doppelt so viel werth wie wir am Eröffnungs-Tag verlangen—die Yard....... **55c**

Massive Couches, schwere Gestelle, geschnitzt, Tops breit tufted über die besten temperirten Stahl-Sprungfedern. — Importirte Velour-Coverings, Eröffnungs-Tag für nur.............................. **4.75**

Eiserne Betten, schwere Betten, volle Größe —Zu ungefähr der Hälfte d. Werthe. nur **1.45**

Dressers, prachtvoll polirte Golden Eichen-Finish, geschliffener Spiegel — Eröffnungs-Verkauf, speziell für...................... **6.75**

Chiffonier-Bargain—Etwas Außerordentliches. Große 5 Schubladen-Sorte, beste Schreiner-Arbei — Eröffnungs-Tag, nur.............. **3.75**

Kombination-Bücherschränke und -Pulte, eleganter Entwurf, ornamentale Schnitzereien und geschliffener Spiegel—Eröffnungs-Tag.. **10.75**

Sideboards, extra breit und massiv, schwere Schnitzereien, geschliff. Spiegel, gefütter. Schublade für Silberzeug—Eröffnungstag nur **10.75**

Parlor Suits, in elegantem Entwurf, Gestelle in hochfeiner polirter Mahogany-Finish, gepolstert mit importirten Velours. Bei diesem Verkauf bekommt Ihr sie für...................... **9.50**

Sanitär Stahl-Couches, beide Seiten erheben sich, machen eines der komfortabelsten Betten, von besserer Konstruktion. Preis speziell für den Eröffnungs-Tag festgesetzt auf nur............. **2.95**